Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Donnerstag, den 14. März 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 62.

Es ist geplant, die Fleischabgabe an die Alliirten zu verdoppeln!

Auch Odessa besetzt!

Im Nordosten eröffnen Deutsche das Eindringen in Finland.

Weitschauende Pläne!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 14. März. (Ueber London.) Gestern Abend wurde amtlich verkündet, daß deutsche Truppen in Odessa, Südrußland, eingerückt sind.

Berlin, 14. März. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier erklärt in seinem Nachmittagsbericht, daß die deutschen Truppen, welche Odessa besetzten, in Uebereinstimmung mit der rumänischen Regierung abgesandt wurden.

Odessa, der wichtigste Seehafen des südlichen Rußland und der Bevölkerung nach seine viertgrößte Stadt, wurde von der Zarin Katherina II. im Jahre 1794 gegründet. Sie hat etwa 450,000 Einwohner, worunter nahezu ein Drittel Juden sind. Zu normalen Zeiten wohnen auch mehrere Tausend Deutsche in der Stadt, welche der größte Versandtplatz Rußlands ist. Unter vielen wichtigen Anstalten enthält Odessa auch die „Kaiserliche Neu-Russische Universität", welche 1865 begründet wurde.

Amsterdam, 14. März. In einer von der Rheinisch Westphälischen Zeitung gestern erhaltenen Berliner Depesche hieß es, Kämpfe in der Ukraine seien wieder heftiger geworden, weil die Maximalisten durch viele tschechische und andere österreichische Deserteure verstärkt worden seien. Die Deutschen haben mit solchen Banden häufig heftige Scharmützel zu bestehen, und wenn ihnen angehörende Leute in ihre Hände fallen, dann werden sie standrechtlich erschossen.

London, 14. März. Wie es heißt, stoßen die türkisch-deutschen Pläne im Kaukasus, welche die Preisgabe von drei kaukasischen Provinzen seitens Rußlands in sich schließen, auf Widerstand der Kaukasusregierung. Diese erklärte, daß sie den Friedensvertrag mit den Bolschewiki nicht anerkenne, und daß die Türkei mit dem Kaukasus direkt unterhandeln sollte.

Die drei kaukasischen Provinzen würden, wenn an die Mittelmächte preisgegeben, einen Weg nach Persien und dem Kaspischen Meer öffnen, — und in letzter Instanz soll Deutschland es auf Indien abgesehen haben.

St. Petersburg, 14. März. Gestern war der erste Jahrestag der russischen Revolution. In allen Regierungsämtern, die ihren Sitz noch nicht nach Moskau verlegt haben oder dauernd in St. Petersburg bleiben werden, ruhte die Arbeit; ebenso in den Fabriken und Druckereien. Zeitungen erschienen nicht. Der Straßenbahnverkehr war während des ganzen Tages eingestellt. Dagegen waren öffentliche Kundgebungen irgendwelcher Art nicht zu verzeichnen.

Rumänien tritt Oelfelder ab?

Berlin, 14. März. (Ueber London.) Die „Deutsche Tageszeitung" läßt sich aus Wien melden, daß Rumänien seine Oelfeldeer — samt dem zugehörigen Gebiete — an Ungarn abtreten werde, daß dieselben jedoch von einer gemeinschaftlichen deutschen, österreich-ungarischen, bulgarischen und rumänischen Kontrollbehörde verwaltet werden sollen. In welchem Verhältniß die Petroleum-Produktion verteilt werden wird, das soll später vereinbart werden.

Trotzky bekämpft den Frieden!

Washington, D. C., 14. März. Eine Depesche vom amerikanischen Petersburger Botschafter Francis — welcher sich derzeit in Wologda, Sibirien, aufhält — an das amerikanische Staatsamt enthält weitere Anzeichen dafür, daß Leon Trotzky, der frühere russische Sekretär des Auswärtigen, die Gutheißung der deutschen Friedensbedingungen durch den Kongreß der Volksräte in Moskau bekämpfen und eine Reorganisirung und weitere Aufbietung der russischen Armee für die Verteidigung des Landes befürworten wird.

Tibetaner empören sich.

Peking, China, 14. März. Eine verspätete Meldung (ursprünglich vom 11. März datirte) besagt, daß die Tibetaner, sich die Unordnungen in der Provinz Szechuan zunutze machend, sich empört haben, und daß 10,000 Mann im Felde stehen und mit modernen Gewehren bewaffnet sind.

(1913 forderte Tibet vollkommene Selbstverwaltung und hatte einen erfolgreichen Kampf gegen die Chinesen. Dann schritt England ein und stellte an China Forderungen, über welche die Verhandlungen jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht sind.)

Wünsche der Aland-Insulaner.

London, 14. März. Die Bevölkerung der Aland-Inseln richtete ein eindringliches Ersuchen an die finländische Regierung, sowie an Kaiser Wilhelm und den König von Schweden, daß die Wünsche dieser Insulaner vor der endgiltigen Friedenskonferenz berücksichtigt werden möchten, und daß eine Volksabstimmung gestattet werde. So wird über Kopenhagen gemeldet.

(Die Aland-Inseln liegen in der Ostsee zwischen Finland und Schweden und gehören politisch zu ersterem. Schweden sandte schon vor mehreren Wochen eine kleine Streitmacht nach den Inseln, um die dortigen Nationalitäten zu schützen; und neuerdings soll Deutschland dort Truppen halten. Nach den letzten Nachrichten besetzten die Deutschen Abo, ohne daß es zu Zusammenstößen kam.)

Der Angriff von gestern Nacht.

London, 14. März. Eine neue britisch-amtliche Meldung sagt:

„Ein oder zwei feindliche Luftschiffe griffen gestern kurz nach 9.30 Abends die Nordküste an. Etwa zwanzig Bomben wurden nahe der Küste abgeworfen. Berichte über die Verluste oder den Schaden liegen noch nicht vor."

London, 14. März. Bei dem Luftstreifzug von gestern Nacht überquerte ein Luftschiff die Küste und warf 4 Bomben auf Hartlepool ab. 6 Wohnhäuser wurden dort zerstört und 3 beschädigt. 5 Personen wurden dort getötet und 9 verletzt.

Keller die sicherste Zuflucht.

Paris, 14. März. Amtlich wurde heute die Bekanntmachung veröffentlicht, daß sich bei den beiden letzten Ueberfällen deutscher Flugfahrzeuge Keller als besten Aufenthalt erwiesen haben, in denen man Schutz gegen Bomben, Lufttorpedos und feuerverursachende Geschosse finden konnte. In verschiedenen Fällen wurden Häuser fast vollständig zerstört, während ihre Keller unversehrt blieben. Infolgedessen ist eine besondere Polizeiabteilung geschaffen worden, um die Hausbesitzer bezüglich der Stärke ihrer Erdgeschosse aufzuklären.

Ziemlich großer Schiffsverlust.

London, 14. März. Laut Bericht der britischen Admiralität von gestern Abend wurden in der vergangenen Woche achtzehn britische Handelsschiffe durch Tauchboote oder Minen zerstört; darunter fünfzehn der größeren Klasse von 1600 Tonnen Gehalt oder mehr, und drei der kleineren Klasse von weniger als 1600 Tonnen Wasserverdrängung. Außerdem ging ein Fischfahrzeug verloren. Acht Handelsschiffe wurden erfolglos angegriffen.

Schon seit drei Wochen ist die Verlustliste jedesmal so ziemlich dieselbe.

Hat ausgelitten.

Machte mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende.

Die 21jährige Susie Ferris, Nr. 1727 Fletcher Straße, litt an der Fallsucht, war seit Monaten siech und hatte wiederholt ihren Bekannten gegenüber geäußert, daß sie ihre Mutter nicht zu überleben wünschte. Heute früh wurde sie an Leuchtgas erstickt in ihrem Schlafzimmer von der Mutter gefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß Selbstmord vorliege.

In einem Anfalle von Schwermut hat der 55jährige Albert Soll, Nr. 2838 Woodard Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

Auf dieselbe Weise endete ein etwa 30jähriger Mann in seinem Zimmer im Hause Nr. 663 N. Dearborn Straße. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 810 N. Clark Str. ihrer Identifizirung.

In der Schankwirtschaft Nr. 2075 Lincoln Ave. brach um Mitternacht der 59jährige Schankkellner John Heppel, Nr. 1402 George Straße, entseelt zusammen. Man mutmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeigeführt habe.

Der 42jährige John Myer, Nr. 1827 Girard Straße, der kürzlich in der Anlage der Firma Montgomery Ward & Co., Nr. 1039 Kingsbury Straße, den Fahrstuhlschacht hinunterfiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.

Von Leuchtgas übermannt, das einem offenen Brenner entströmte, wurde der 40jährige Wm. Warren im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 742 N. Wells Str. Der Mann hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Teure Mahlzeit.

Gast einer Speisewirtschaft muß Banditen $10 Trinkgeld geben.

Zwei Banditen die sich heute zu früher Morgenstunde in der Speisewirtschaft Nr. 233 Ost 35. Str. einstellten überrumpelten deren Besitzer, H. Wick, und J. A. Age, Nr. 4644 Prairie Ave., der gerade in dem Lokal speiste. Letzterer büßte $10 ein, Wick $2, die sich in der Kasse befanden.

Um seine goldene Uhr und $71 wurde der Wirt Aaron Siegel heute von drei farbigen Banditen beraubt, die ihm in seinem Lokal einen kurzen Besuch abstatteten.

Entwischt.

Aus einem Trupp Gefangener, die heute Morgen in das Stadtgericht im Rathause gebracht werden sollten, wußte James McCann, ein alter Zuchthausvogel, der am Sonntag wegen Landstreicherei aufgegriffen wurde, zu entwischen. Er wurde erst vermißt, als der Fall im Gericht aufgerufen wurde.

Feuer zerstört Hochschule.

Jacksonville, Ill., 14. März. Eine Feuersbrunst, die gegen halb 3 Uhr Morgens ausbrach, zerstörte das Gebäude der hiesigen Hochschule vollständig. Sie verbreitete sich auch auf die Episkopalkirche, die gleichfalls bis auf den Grund niederbrannte. Gesammtverlust etwa $140,000. Man weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist.

Eine Zeitlang war sogar das ganze Straßengeviert gefährdet, und bereits sah man etwa 20 kleinere Dachbrände lodern; doch konnte die Feuerwehr nach schwerem Kampfe den Brand unter Kontrolle bekommen, ehe die Hilfe aus Springfield eintraf.

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter obigem Titel der dritte einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, **Johannes Walter,** nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der **Hauptstraßen** der Stadt erzählt.

North Avenue.

(Fortsetzung.)

Man bestelle die **„Sonntagpost"** rechtzeitig bei Trägern oder Zeitungshändlern. Preis 3 Cts.

Die Wähler-Registrirung.

Frau Chicago: „Das Negativ sieht ja recht gut aus. Hoffentlich wird es auch ein gutes Bild geben".

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. März. (Ueber London.) Das große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Aufklärungsoperationen wurden fortgesetzt. Bei der Abweisung eines belgischen Vorstoßes östlich Nieuport nahmen wir einen Offizier und 30 Mann gefangen. Von unseren Unternehmungen östlich Zonnebeke und westlich Fromelles wurden 23 englische und portugiesische Gefangene eingebracht.

„In der Champagne stürmten westpreußische Kompagnien nach längerer artilleristischer Vorbereitung die französischen Schanzen nordöstlich Prosnes, zerstörten die feindlichen Werke und kehrten mit 90 Gefangenen zurück.

„Die kräftige Luftaufklärung führte zu heftigen Kämpfen. Gestern wurden 19 feindliche Aeroplane und zwei Fesselballons abgeschossen. Rittmeister Baron v. Richthofen errang seinen 64. Luftsieg.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.

(Haben es nach späterer Meldung besetzt)

„Mazedonische Front: Nahe Mokowo, im Tschernawinkel, dauerte die in den letzten Tagen durch unsere erfolgreichen Vorstöße verursachte, verstärkte Tätigkeit der französischen Artillerie gestern an.

„Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts zu berichten."

London, 14. März. Das britische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: Unsere Vorstoßtruppen drangen gestern Abend in die südöstlich von Epehy befindlichen feindlichen Linien und brachten Gefangene mit zurück. Ein von den Deutschen nördlich von der Ypern-Staden-Eisenbahn unternommener Angriff wurde zurückgeschlagen. Während der Nacht war das Geschützfeuer südwestlich von Cambrai beiderseits sehr lebhaft und das feindliche verstärkte sich besonders im Bezirk von Neuve-Chapelle und Fauquissart.

Paris, 14. März. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front, wie folgt: Die Artillerietätigkeit in den Argonnen und auf dem rechten Ufer der Maas war sehr lebhaft. Belgische Truppen drangen nach vorgergegangenen starkem Geschützfeuer in die feindlichen Schützengräben südöstlich von Lombaertzyde ein und töteten die meisten dort befindlichen Deutschen. Bei weiterem Vorrücken wurde ein feindlicher Gegenangriff im Handgemenge abgeschlagen, worauf sich die Deutschen auf ihre zweite Linie zurückzogen. Im Laufe des Tages wurden von französischen Fliegern 12 deutsche Aeroplane zerstört und drei andere, die schwer beschädigt wurden, fielen innerhalb der feindlichen Linien zur Erde.

An der östlichen Front unternahmen französische Truppen mehrere erfolgreiche Angriffe nördlich Lymnica, und in der Nähe von Gradeschnitza machten serbische Trupen einige Bulgaren zu Gefangenen, und Flieger der Alliirten bombardirten auch feindliche Anlagen bei Ruhel und nördlich von Monastir.

Aeroplane der Alliirten niedergeschossen.

Berlin, 14. März. Das Deutsche Kriegshauptquartier berichtete, daß drei einer Luftflotte der Alliirten zugehörende Aeroplane, die über Freiburg im Breisgau fliegen wollten, heruntergeschossen wurden. Außerdem wurden gestern an der französisch-belgischen Front 17 feindliche Aeroplane und drei Fesselballons niedergeschossen.

Britischer Fliegersieg gemeldet.

London, 14. März. Eine britisch-amtliche Meldung besagt:

Zwei britische Aeroplane banden am Dienstag mit fünf feindlichen Aeroplanen über der Nordsee an, zerstörten einen derselben, brachten einen anderen herab und kehrten selber wohlbehalten zurück.

Hospitalschiff angegriffen.

London, 14. März. Auf einer Heimwärtsfahrt wurde das britische Hospitalschiff „Guilford Castle" (Kapitän Thomas N. Lang) von einem feindlichen Tauchboot am 10. März Abends um 5:35 Uhr am Eingang des Bristolkanales erfolglos angegriffen. Der Dampfer, welcher die Flaggen des „Roten Kreuzes" führte und alle Lichter angedreht hatte, wurde beschädigt, erreichte aber mit Mühe noch den Hafen.

Verlieren die Geduld mit Holland.

London, 14. März. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben sich geeinigt, die Verhandlung mit Holland über die in Häfen der Alliirten liegenden holländischen Schiffe abzubrechen. Die Regierungen der beiden Länder behaupten, die holländische sei zu lässig bezüglich dieser Angelegenheit und deshalb haben sie sich jetzt entschlossen, in der nächsten Woche alle solche holländische Schiffe mit Beschlag zu belegen. Dadurch werden die Alliirten einen Schiffstonnengehalt von einer Million gewinnen, wovon sich 70 Prozent in amerikanischen, 15 Prozent in britischen und 15 Prozent in Häfen anderer Länder der Alliirten befinden.

Holland soll nur bis zum 18. März Zeit gegeben werden, sich den Forderungen der Alliirten zu fügen.

Trockene im Netz.

Grandjury erhebt Anklagen gegen 8 Gehilfen der Dry Chicago Fed.

Wegen Meineids und Fälschung.

Hatten Unterschriften für Petition gesammelt. — Yarrow verteidigt sie, erklärt aber, sie seien Werkzeuge der Liberalen, wenn sie schuldig seien.

Anklagen gegen acht Personen, die von den Prohibitionisten mit der Zusammenstellung der Lokaloptionpetition betraut waren, mittels deren eine Abstimmung über die Schankfrage in der Novemberwahl erzwungen werden sollte, wurden gestern von der Grandjury erhoben. Die Anklagen lauten auf Meineid und Fälschung. Es verlautet, daß mehrere der Angeklagten gestanden haben, Hunderte von Namen aus dem Adreßbuch abgeschrieben und die Unterschriften auf der Petition gefälscht zu haben. Sowohl des Meineids als auch der Fälschung angeklagt sind Bennie Feinberg, Bert Fox und John E. Reynolds. Nur des Meineids angeklagt sind Abe Diamond, David Cohen, Arthur Byrne, Paul Haag und Edward R. Tobin. Den Anklagen werden, wie erwartet wird, andere Anklagen folgen, die sich ebenfalls auf die Aussagen der ungefähr 50 Zeugen stützen, welche die Grandjury vorgeladen hat.

Die Erhebung der Anklagen wird von den Liberalen als ein Beweis dafür angesehen, daß ihre Einwände gegen die Lokaloptionpetition begründet sind.

Yarrows Antwort auf Anklagen.

Den Herrschaften von der Dry Chicago Federation kamen die Anklagen gegen acht Personen, die Unterschriften für ihre Lokaloptionpetition gesammelt hatten, natürlich sehr ungelegen. Sie erklärten, noch sei die Schuld der Angeklagten nicht erwiesen, aber, wenn sie schuldig seien, seien sie nur Werkzeuge der Liberalen gewesen. Pastor Philip Yarrow bezeichnete die Erhebung der Anklagen durch die Grandjury als ein Mittel, die Wahlbehörde zu beeinflussen, welche über das Schicksal der Lokaloptionpetition zu entscheiden hat, und erklärte, die Brauer seien aller Schliche fähig, auch des Tricks, die Grandjury mit meineidigen Aussagen übers Ohr zu hauen. „Wir gingen sehr sorgfältig zu Werke, ehe wir Leute anstellten, um Unterschriften für unsere Petition zu sammeln," erklärte Pastor Yarrow, das Haupt der Dry Chicago Federation. „Wir nahmen nur Leute, die mit den besten Empfehlungen zu uns kamen. Diese acht Angeklagten waren gut empfohlen. Wenn sie schuldig sind, waren die Empfehlungen, die sie mitbrachten, gefälscht oder Schwindel. Wenn sie schuldig sind, sind sie Werkzeuge der Liberalen, die sie zu ihren Handlungen veranlaßt haben. Es sieht den Liberalen und Brauern recht ähnlich, die Grandjury und den Staatsanwalt übers Ohr zu hauen. Es würde ganz im Einklang mit allen ihren Handlungen stehen, wenn sie die Erhebung von Anklagen mittels meineidiger Aussagen durchsetzten. Es mutet aber seltsam an, daß die Grandjury die Anklagen gerade jetzt erhebt, wenn das Schicksal der Lokaloptionpetition unentschieden ist. Ein Angeklagter ist nach dem Staatsgesetz als unschuldig zu betrachten, bis er schuldig befunden worden ist. In Anbetracht der Elemente, welche für die Anklagen verantwortlich sind, gilt dies in um so höherem Maße für diese Angeklagten. Diesen Elementen ist es gleichgiltig, ob die Angeklagten schuldig oder unschuldig sind. Sie benutzen die Grandjury nur, um einen Druck auf die Wahlbehörde auszuüben."

Greifen in Legislatur-Kampagne ein.

Pastor Yarrow kündigte heute an, daß die Dry Chicago Federation mit der Anti-Saloon League Hand in Hand arbeiten wird, um die Erwählung einer trockenen Mehrheit in der Legislatur im nächsten Herbst durchzusetzen und dadurch nicht nur die Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung durch die Legislatur durchzusetzen, sondern auch die sofortige Einführung staatlicher Prohibition durch Annahme eines Staatsgesetzes. Die Liga wird ihre Tätigkeit in dieser Hinsicht auf die Stadt beschränken und ihre angeblichen 3000 Agitatoren und „Arbeiter" in den Dienst der Anti-Saloon League stellen. Mit dieser Kampagne für die Legislaturwahlen wird noch vor der Aprilwahl begonnen werden. Die bereits gestern angekündigte Kampagne gegen die Brauer in der letzten Woche der Stadtratskampagne, zu der Bryan, Hobson, Hanly und Stewart verschrieben werden sollen, wird in Wirklichkeit den Beginn dieses Kampfes um die Legislatur darstellen. Die Auswahl geeigneter trockener Kandidaten für die Legislatur wird die Dry Chicago Federation der Anti-Saloon League überlassen. Sie wird nur die Agitation besorgen. „Die Stadt", erklärte Pastor Yarrow, „ist die Hochburg der Liberalen im Senat. Wenn wir die Liberalen in Chicago schlagen können, ist die Einführung staatlicher Prohibition gesichert."

Das Eingreifen der Dry Chicago Federation in den Kampf um die Legislatur bedeutet eine Neuerung. Bisher hat sich der Verband auf Versuche beschränkt, Chicago mit Hilfe des Lokaloptiongesetzes trocken zu legen.

Sunday im Rathaus.

„Billy" Sunday, der „Evangelist", stattete heute mit seiner besseren Hälfte, gemeinhin als „Ma" Sunday bekannt, dem Rathaus und Mayor Thompson einen Besuch ab. Der „Evangelist" wartete im Vorzimmer zum Büro des Mayors und unterhielt sich mit Gesundheitskommissär Dr. Robertson und Baukommissär Bostrom, als Ald. John Toman, der Führer der liberalen Elemente im Stadtrat, mit Ald. Thomas F. Byrne, ebenfalls jenem Liberalen, auftauchte. „Komm, Tom", bedeutete Ald. Toman seinem Kollegen, als er den Besucher erblickte, „wir wollen uns den Zirkus auch 'mal ansehen." „Ma" Sunday hatte die Worte des Stadtvaters gehört und sagte, völlig unberührt durch den spöttischen Ton: „Kommen Sie nur 'ran. Ich schüttele gern einem Mann die Hand, der sich den Zirkus ansehen will."

In der Begleitung des „Evangelisten" befanden sich George W. Dixon, Rev. J. Thomas Ladd, Wm. A. Petersen, F. B. Meyer und Rev. Ryman. Sunday erklärte Gesundheitskommissär Dr. Robertson, er habe so viel vom städtischen Schwindsuchtshospital gehört, daß er die Anstalt einmal besuchen würde. Der Unterredung mit dem Mayor wohnte außer dem „Evangelisten", seiner Frau, seinen Begleitern, dem Gesundheitskommissär und dem Korporationsanwalt Niemand bei. Sie war nur kurz.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Schneegestöber, heute Abend klar und etwa kälter, Mindestluftwärme in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen klar und steigende Luftwärme. An Stärke abnehmender Nordwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter, morgen wärmer im nördlichen und mittleren Teil. Abflauender Nordwestwind.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil heute Abend etwas kälter. Morgen steigende Luftwärme.

Indiana: Gewitterschauer heute Nachmittag oder Abend; kälter, im südlichen Teil viel kälter. Morgen klar und kälter im südlichen Teil.

Nieder Michigan: Schnee und kälter heute Abend, morgen im Allgemeinen klar.

Sonnenuntergang, heute: 5:55.
Sonnenaufgang, morgen: 6:02.
Monduntergang: Heute Abend 8:45.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

9 Uhr Morgens....36	2 Uhr Morgens....35
3 Uhr Nachm......36	3 Uhr Morgens....34
4 Uhr Nachm......37	4 Uhr Morgens....35
5 Uhr Nachm......37	5 Uhr Morgens....35
6 Uhr Abends.....36	6 Uhr Morgens....35
7 Uhr Abends.....36	7 Uhr Morgens....36
8 Uhr Abends.....36	8 Uhr Morgens....36
9 Uhr Abends.....36	10 Uhr Vorm.......36
10 Uhr Abends.....36	11 Uhr Vorm.......37
11 Uhr Abends.....36	12 Uhr Mittags....36
12 Uhr Mitternacht.36	1 Uhr Nachm......34
1 Uhr Morgens....34	2 Uhr Nachm......36

Doppelter Fleischexport?

Amerikanische Nahrungskommission verhandelt darüber mit Alliirten.

Vom Kampffeld.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 14. März. Die amerikanische Fleischausfuhr an die Alliirten wird nächstdem um 50 Prozent vergrößert und vielleicht bald sogar verdoppelt werden! Die Nahrungsverwaltung pflegt derzeit Verhandlungen mit den Nahrungsvertretern der Alliirten.

Eisenbahnbill erledigt.

Washington, D. C., 14. März. Der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses beider Kongreßhäuser über die Eisenbahnkontrollebill wurde auch vom Abgeordnetenhause gutgeheißen.

Die Bill ging an den Präsidenten.

General Pershings Meldung.

Washington, 14. März. Der Angriff, welchen deutsche Truppen in der Nacht vom 4. zum 5. März auf amerikanische Stellungen machten, wurde von der 42. oder Rainbow-Division abgeschlagen. Letztere setzt sich aus Regimentern der Nationalgarde zusammen.

Washington, 14. März. Ueber die Zurückweisung des deutschen Angriffs am 5. März seitens der amerikanischen 42 oder Rainbow-Division wird des Weiteren berichtet, daß die Amerikanre nur geringe Verluste hatten und daß sie weder Vermißte noch Gefangene einbüßten. Der Kommandirende des achten französischen Armeekorps, General Gerard, sprach dem amerikanischen Divisionskommandeur seine Glückwünsche aus zu dem Schneid, mit welchem seine Truppen den Angriff abgeschlagen hätten.

Washington, 14. März. Das amerikanische Kriegsamt hat folgende Verlustliste veröffentlicht:

„Sechs Mann gefallen, drei ihren Wunden, sieben Krankheiten erlegen, zwei schwer und elf leicht verwundet.

Die Liste enthält nur den Namen eines einzigen Offiziers, Hauptmann Archibald Roosevelt, der leicht verwundet wurde. Die Nachricht von seiner Verwundung war zuerst in einem Privatkabelgramm eingetroffen. Sie kam von Major Theodore Roosevelt jun. und lautete:

„Archie durch Schrapnell leicht am Bein verwundet. Arm gebrochen, aber nicht schlimm. Keine Gefahr. — Ted."

Unglück auf Truppentransportdampfer.

Washington, D. C., 14. März. Das amerikanische Flottenamt verkündet eine Geschoßexplosion, die sich an Bord des Armeetransportdampfers „Von Steuben" ereignete und durch die drei Mann getötet wurden. Das Geschoß explodirte im Augenblick des Abfeuerns.

Die Toten sind:

Seemann Emmett J. Shields aus Hannibal, Mo.
Heizer Valentin Przybylski aus Buffalo, N. Y.
Meßaufwärter William Martin Ecroell aus Philadelphia, Pa.

Die Ankündigung des Flottenamtes enthielt keine weiteren Einzelheiten über die Explosion. Das Datum war auch nicht angegeben. Es hieß nur, daß die drei Mann „durch Sprengstücke eines Geschosses, das beim Abfeuern explodirte, getötet wurden."

Doch wurde in Erfahrung gebracht, daß sich die Explosion ereignete, während die Geschützbedienung des armirten Transportdampfers Schießübungen vornahm.

„Baron von Steuben" war früher der berühmte deutsche Streifdampfer „Kronprinz Wilhelm", der in Hampton Roads Zuflucht suchte und dort internirt wurde, nachdem er die alliirte Schiffahrt sehr geschädigt hatte.

Unaufgeklärter Dynamitfund.

Washington, 14. März. Dudley R. Kennedy, Leiter des Departements für industrielle Vereinbahrungen, der großen bei Philadelphia befindlichen Hog-Island Schiffsbauhöfe, teilte heute dem Untersuchungsausschuß des Senats mit, daß dort im Februar genügend Dynamit gefunden wurde, um die Hälfte der Werften in die Luft zu sprengen. Bundes-Geheimagenten ist es bisher unmöglich gewesen, zu ermitteln, wer das Dynamit dorthin gelegt hatte.

Zucker 9c das Pfd. ohne andere Bestellungen

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps Freitag den ganzen Tag

Reinwoll. Kleiderstoff-Rester ½ ab vom regulär. Preis. Serges, Poplins, Mohair, Plaids, Gabardine, schwarze und weiße Checks, Broadcloth, Brillantine etc., in Rock-, Waist- und Kleidlängen, schwarz u. alle Farben.

Waschstoffe — Rester, zu einem Drittel Rabatt der regulären Preise markirt, Percales Gingham, Poplin, Pongee. Seide gemischte Stoffe, Voiles; Blusen-, Rock- und Kleid-Längen.

Tussah Seide — 50c Qualität von Seide und Baumwolle-Stoffen, in hübschen Schattirungen für Blusen und Kleider, für............. 25c

Hemden Percales — 22c Qualität, Yard breit, in hübschen Mustern für Shirting und Blusen u. Schürzen, — Yard....... 18½c

Schürzen-Amoskeag — 25c Qual. echter Amoskeag Gingham, in allen Größen Karrirungen. — die Yard für........... 16½c

Gardinen Voile — 25c Qualität Yard breite Cream farbige Voiles, mit durchbrochener Borte, die Yard für............. 8½c

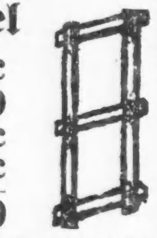
Drogen
20c Aspirin Tablets, Dutzend zu......... 15c
50c Sloans Liniment zu 34c
30c Musterole zu......... 19c
50c Bells Pine Tar Honey zu......... 34c

Schuhe
Satin kalblederne Knopfschuhe für kleine Knaben, solide Ledersohlen, in allen Größen bis zu 13½, $2.00 Werte, (nur ein Paar an einen Kunden), $1.29

Stickereien
27zöllige Net Flouncing, reg 65c Wert, Yard 48c
18zöllige Stickerei Flouncing, passend für Kinderkleider u. Corset Covers, reg. 29c Wert, zu......... 19c
59c Handtaschen und Börsen, zu.. 43c

Hausausstattungs-Artikel

4 Quart Berlin Kessel, grau emaillirt, mit Deckel, reg. 49c Wert, zu 29c
Gardinenstrecker—nickelplatt. schiebbare Pins, reg. $2.75 Wert. $2.19
4zöll. Hartholz Waschklammer, — 100 an jeden — 50 für................ 5c
Toilet Papier, — 9 Rollen für.................. 25c
Nr. 3 galvanisirte Zuber, Drop Griffe, — mit Wringer Zubehör, — $1.79 Wert, zu.................. $1.39



Groceries und Fleisch

Butter, Elgin Creamery, Pfd. 47c
Galvanic Seife, — 10 Stücke...... 55c
Graham oder Oatmeal Crackers, Pf. 16c
Geflügelfutter, Red Crown Marke, reg. Wt. $4.25), zu $3.90
Roggenmehl, ⅛ Faß zu........ $1.92 (1 Sack an jed. Kunden.)
Obst— All oder Lemonola, das delikate Dessert, 10c Wert, zu...... 5c
Kaffee — Peaberry, — feiner Trank — Pfund......... 19½c
Frisch geschlachtete Stewing Chickens, — Pfund........... 26¾c
Kleine magere Pork Schulter 23¾c
Sauer Kraut, Pfund........ 5c
Leaf Lard, Pfund........ 26¾c

Liköre

Old Kentucky Belle Whiskey, für Familiengebrauch auf Flaschen gezogen,— volles Quart........ 1.82
California Kognak Brandy, 3 Star, per Flasche, zu.... $1.29
Feiner Berliner Doppel-Kümmel, per Qt. Flasche zu $1.35
Our Union Kentucky Whiskey, volles Quart zu.... $1.49
Lemps St. Louis Export Bier, Kiste mit 2 Dutzend.. $1.40
Feines Tafelbier, helles od. dunkles, Kiste mit 2 Dutzend 1.05

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(30. Fortsetzung.)

Zur gleichen Zeit als die ehemals ungekannte Sorge die Herrenhöfe heimsuchte, mußten die alten Beamten weichen, um neuen Platz zu machen. Schille verlor gleich vielen Hunderten seiner Berufsgenossen sein Amt. Ergraut und gebeugt erhob er sich von dem Platze, den er durch neunundzwanzig Jahre innegehabt, und ging seiner Wege. Sie gingen Alle und standen hilflos und entblößt auf dem harten Straßenpflaster umher, um sie schaarten sich ihre Gattinnen, ihre heranwachsenden Kinder, Mütter, Schwestern, die zu erhalten ihnen oblag.

Was beginnen! Zum Pfluge konnten sie nicht mehr greifen, die gebeugte Gestalt in eine Schuluniform zwängen, ging ebenfalls nicht an. Ihre Kenntniß bestand im Verfassen oder Kopiren von Gerichtsakten, ihre ganze Weisheit barg sich in einigen Bänden des Codex Juris und in den uralten morschen Schwarten, die das vergilbte modernde Archiv bargen. Diese Kenntniß und Weisheit erwies sich mit einem Schlage als überflüssig.

So bildete sich unter den zahlreichen neuen Erscheinungen ein gar seltsames Proletariat aus. Sie zerstreuten sich nach allen Richtungen aufs Gerathewohl, auf Gnade und Ungnade sich dem Schicksal ergebend. Gram und Sorge für diejenigen, die aus ihrer Hand das tägliche Brod erwarteten, beugten sie ganz darnieder. Die Einen wanderten weit, weit hinweg, wo sie noch immer die gewohnte Beschäftigung verwerten konnten, die anderen bargen sich an entlegenen Orten, wo die Lebensbedürfnisse der Menschen am wohlfeilsten und ihr Mitleid am regsten, noch Andere kämpften sich heldenhaft durch Not und Entbehrung den engen, steilen, weil völlig neuen Weg hinan, endlich gab es auch solche, die nach kürzerem oder längerem Kampfe nach und nach oder auch mit einem Schlage, je nach Karakter und Gelegenheit, sich der leichten Art des Erwerbes hingaben und jene Bahn beschritten, wo dem Elenden und Hungernden die Brocken übrig bleiben, die Betrug und Ausschreitung gewähren.

Nie wird es Jemand berechnen, nie mit Gewißheit feststellen, wie viele reine Stirnen sich mit Schandflecken bedeckten, wie viele Hände in den Schmutz griffen, wie viele Stimmen des Gewissens für immer entschlummerten, bis sie zu Falle kamen. Die dumpfen Mauern hörten das Jammergeschrei der hungernden Kinder, die ihre abgemagerten Hände ausstreckten und nach Brod riefen. Ab und zu schlug der Ruf auch an das Ohr mitleidiger Menschen, wenn die unsichern Schritte ihnen nahten und die zitternde Hand voll Beschämung nach einem Almosen sich ausstreckte.

Aus dem so entstandenen zahlreichen Proletariat fanden sich in jedem Städtchen Männer, die eiligst nach jenem Berufe griffen, der zu dem eben verlassenen in nächster Beziehung stand. Sie boten ihre Dienste all denen an, die ihre Rechtsangelegenheiten weder persönlich vertreten konnten noch mochten.

Augustin Schille war einer der Ersten, der zu diesem Berufe griff, eine große Anzahl seiner Kollegen folgte seinem Beispiele, und es gelang ihm nicht, den ersten Platz zu gewinnen. Wie es in der Regel zu geschehen pflegt, so gewannen auch hier die energischen Karaktere, die gewandtesten, fähigsten und findigsten Köpfe die Oberhand. Auch hier fiel das allgemeine Vertrauen und der Löwenanteil der Beschäftigung denen zu, deren Energie und Tüchtigkeit überwog. Zwei, drei Männer der neuentstandenen Klasse erhoben sich bald über alle Andern, gewannen eine zahlreiche und vermögende Klientel, reiches Einkommen und einen weitreichenden Einfluß. Die Andern liefen mühselig dem Erwerbe nach, der ihnen in karger unsicherer Weise gestattete, das Leben zu fristen. Zu diesen Letzteren gehörte auch Augustin Schille. Von Alter und Arbeit gebeugt, mit geringer Willenskraft jedes umfassenden und allgemeinen Wissens baar, konnte er mit den wenigen jüngeren und energischen Kollegen nicht Schritt halten, und blieb schließlich so weit hinter ihnen zurück, daß er kaum auf die Bezeichnung, ihr Kollege zu sein, Anspruch machen konnte. Ihm war die Gabe der Rede versagt, er war unfähig, in edler Begeisterung und mit glänzenden Worten das Recht vor Gericht zu verteidigen, ihm fehlte der scharfe zersetzende Geist, um in verwickelte Rechtsfragen einzudringen. Ein trockener Spezialist mit beengtem Gesichtskreis, im eigenen Fache sehr erfahren, konnte er nur gute Eingaben und Klagen verfassen, mit Genauigkeit die Termine einhalten, und innerhalb eines engen Rahmens die ihm anvertrauten Rechtsfälle durchführen. Unter solchen Umständen kam er schwer und mühselig vorwärts. Er lebte mit den Seinigen von der Hand in den Mund und seine vornehmsten Klienten waren die Orchows, die Rentschs und die Lossows.

Schille besaß zwei erwachsene Söhne, zwei erwachsene und eine halbwüchsige Tochter.

Es war an einem kühlen und nebligen Novembermorgen. Auf dem großen Platze an der Fahrstraße, die die Stadt von den Feldern trennte, wurde ein großer Holz- und Heumarkt abgehalten, auch Gemüse, Fische und Geflügel kamen zum Verkaufe. Eine große Anzahl von hochbeladenen Wagen füllte den Platz. Wiederverkäufer, Köchinnen und sparsame Hausfrauen drängten sich durch die Menge. Das Handeln und Feilschen der Käufer, das Schelten der Bauern, das Schwatzen der Juden, das Fluchen und Zanken floß in einen unglaublichen, grob klingenden Lärm zusammen.

Durch diese lärmende, stoßende Menge, wo die Holzfuhren am gedrängtesten standen, schritt Augustin Schille. Er trug einen groben, ganz abgetragenen Ueberrock, grobes Schuhwerk, nur auf der Mütze glänzte ein Silberstern, das Abzeichen seines ehemaligen Berufes. Er schien mit der Absicht gekommen zu sein, Brennholz einzukaufen, denn er blieb bei den einzelnen Wagen stehen und frug nach den Preisen. Auch vor einem Gemüsestande machte er Halt, kaufte einen großen Bund Kohl, den er in seinen Ueberrock steckte, und kehrte dann zu den Holzfuhren zurück.

Auf dem Fahrwege erschien in ziemlicher Nähe schon ein leichter, bis hoch hinauf mit Koth bespritzter Wagen, den ein Paar elende müde Pferde zogen. Der feuchte Nebel ließ die Insassen nicht unterscheiden. Schille trat eilig an den Rand des Weges. Dem Anscheine nach konnte nur irgend eine mittelmäßige Herrschaft vom Lande in dieser traurigen Ausrüstung ihre Sorgen zur Stadt fahren. Diesmal war dem jedoch nicht so. Auf dem Wägelchen saß ein junges Frauenzimmer, eng in ein knappes schäbiges Pelzchen gehüllt, das Antlitz von einem dichten Schleier bedeckt; an ihrer Seite befand sich ein häßlicher blatternnarbiger Knabe. Ein Kutscher im gelben Pelze lenkte das Gefährt. Als der Wagen dem Marktplatze ganz nahe war, erhob sich das junge Frauenzimmer etwas von rück und rief: „Onkelchen!"

Schille hörte den Ruf, zog die Lider zusammen, um besser zu sehen, und näherte sich eilig dem Fuhrwerk, das am Wegrande Halt gemacht hatte.

„Was, Du bist es, Michela!" rief er, beide Hände dem jungen Mädchen entgegenstreckend. „Wie geht es Dir, liebes Kind? Du fährst doch zu uns, nicht wahr? Ich hörte, daß Du in letzter Zeit bei den Lossows warst."

Michela beugte sich etwas nieder und drückte die magere, kalte Hand des Oheims an ihre Lippen. Ueber und über errötend sagte sie: „Ich bin fortgeschickt worden, lieber Onkel!"

„Du armes Kind," entgegnete Schille, „Du kannst nirgends warm werden. Aber ich weiß ganz gut, daß Dich keine Schuld trifft. Kenne ich doch Dich und jene. Nun, übrigens ist es ganz gut, daß Du wiedergekommen bist. Der Mutter ist es bange ohne Dich und wenn sie auch niemals klagt, wir wissen doch, was in ihrem Herzen vorgeht."

„Tausend, tausend Dank, teurer Onkel!" entgegnete mit bewegter Stimme Michela. „Wie geht es meiner Mutter?"

„Gottlob, sie hält sich ganz gut, nur meine Frau kränkelt immer etwas. Doch, welchen Ritter hast Du Dir hier beigelegt, mein Kind?"

„Das ist Valerian, der Sohn meines Bruders. Er bestand durchaus darauf, mit mir zu fahren, um die Verwandtschaft kennen zu lernen."

„Und wohl auch, um die große Stadt zu sehen," fiel lächelnd Schille ein. „Nun gut, gut, die Tante wird sich freuen, Dich zu sehen, Valerian. Wie geht es Deinem Vater? Genießt er noch immer das Gnadenbrot in Lossow?"

„Ja wohl," entgegnete Valerian, den der Anblick des Marktes viel mehr beschäftigte, als die Begrüßung und Unterhaltung des Oheims.

„Wenn er nur als Verwalter irgendwo hingehen wollte," flüsterte Schille vor sich hin. „Nun, und Du? Wirst Du hier eine Beschäftigung suchen?"

„Nein," entgegnete der Knabe, „ich fahre mit den Pferden nach Lossow zurück."

„Was tust Du dort?"

„Nichts," erwiderte der Knabe lakonisch und blickte mit offenem Munde auf das Marktgewühl.

Es wurden noch einige Worte gewechselt, worauf das Gefährt seinen Weg fortsetzte. Nur wenige Fußgänger waren auf den Gassen zu sehen. Einer derselben wurde auf den Wagen aufmerksam, blickte schärfer nach ihm hin und sprang auf denselben zu.

„Michela!" rief er.

Es war ein schlanker, großgewachsener, junger Mann von vierundzwanzig Jahren mit länglichem, bleichen Antlitz. Unter dem Arme trug er eine wohlgefüllte Aktenmappe, in der Hand einen aufgespannten Regenschirm. Auf seinen Ruf ließ Michela abermals halten.

„Wie geht es Dir, Ignaz?" sprach das Mädchen, ihm die Hand entgegenstreckend, die der junge Mann warm drückte.

„Fährst Du zu uns?" frug er.

„Jawohl!"

„Für längere Zeit?"

„Ich weiß es nicht."

„Auch gut, Du glaubst gar nicht, wie uns Allen bange nach Dir ist. Vielleicht bleibst Du doch etwas länger als gewöhnlich."

„Und Du, lieber Ignaz, wohin so früh bei diesem abscheulichen Wetter?"

„Weißt Du es nicht, wie gewöhnlich in die Kanzlei."

„Bist Du noch immer Kanzlist?"

„Natürlich, seit sechs Jahren."

„Und immer noch nicht staatlich angestellt?"

„Natürlich, kann es anders sein?"

„Hat man Dir wenigstens Dein Gehalt erhöht? Als ich vor zwei Jahren hier war, wurdest Du karg besoldet."

Der junge Mann lächelte wehmütig. „Jawohl, mein Gehalt beträgt jetzt acht Rubel monatlich. Das reicht gerade für Kleider und Stiefel. Für das Uebrige sorgt, wie früher, der Vater."

„Gehen die Geschäfte des Onkels immer noch nicht besonders?"

„Leider," entgegnete Ignaz. „Die besten Sachen fallen dem Rzes und dem Dmuchowski zu. Der Vater muß mit Kleinigkeiten vorlieb nehmen und selbst diese muß er suchen. Dabei sind unserer so viele im Hause."

Der junge Mann wurde ganz betrübt bei dieser Schilderung, und seine Stimme klang traurig. Michela sah ihm mit großer Herzlichkeit ins Antlitz.

„Ich habe Euch Alle so lange nicht mehr gesehen," sprach sie nachdenklich. „Aber Du siehst gar nicht gut aus, lieber Ignaz, ich finde Dich bleich, mager, und Deine Augen sind trübe. Bist Du krank?"

„O nein," entgegnete der Jüngling. „Ich sitze bloß von neun Uhr früh bis vier Uhr Nachmittag in der Kanzlei und dann nehme ich noch Arbeiten mit nach Hause. Auch heute Nacht habe ich bis gegen fünf Uhr früh geschrieben. Doch gut, daß ich an meine Arbeit denke; ich könnte mich verspäten. Auf Wiedersehen, liebe Michela!"

Sie schüttelten sich abermals die Hände und der Jüngling eilte mit großen Schritten dem Gerichtsgebäude zu.

(Fortsetzung folgt.)

— Vorbereitung. — Sie: „Wie, jetzt willst du dich noch in den Kegelklub aufnehmen lassen? Aber Schatz, das lohnt sich doch gar nicht mehr!" — Er: „Warum denn nicht?"—Sie: „Nun, in längstens drei Monaten wollen wir doch heiraten!"

— Professor: „....Ein gutes, gesundes Herz ist also das vortrefflichste Pumpwerk.. Erklären Sie mir das nun näher, Herr Kandidat!" — „Das bedarf keiner Erläuterung — nur die guten Herzen pumpen regelmäßig!"

Sagt, wie ein böser Husten zu beenden ist

Ueberraschende Resultate mit diesem zu Haus hergestellten Syrup. Leicht zubereitet und kostet wenig.

Wenn Ihr starken Husten oder schwere Brusterkältung habt, begleitet von Entzündung, Halskitzel, Heiserkeit oder schwierigem Atmen, oder wenn Euer Kind in der Nacht an Bräune erkrankt und Ihr wollt schnelle Hilfe finden, so nehmt einfach diese angenehm schmeckende „hausgemachte" Husten-Medizin. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen (Preis 60 Cents). Gießt dieses in eine Pintflasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem, granulirtem Zucker auf. So präparirt habt Ihr ein Pint wirklich hervorragender Husten-Arznei — eine, auf die man sich, weil sie schnell und dauernd heilt, zu allen Zeiten verlassen kann.

Ihr könnt fühlen, daß die Art, wie sie bei einem Husten zupackt, Arbeit bedeutet. Sie löst und hebt den Schleim, stillt den Halskitzel und besänftigt u. heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchialröhren ausgestattet sind, mit solcher Promptheit, Leichtigkeit und Sicherheit, die wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrirte Mischung von echtem norwegischen Fichtenextrakt und ist wegen seiner Schnelligkeit im Ueberwinden starken Hustens, Hals- und Brusterkältungen bekannt. Seine Millionen begeisterter Anhänger haben es in der Welt berühmt gemacht.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser bekannten Mischung. Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung und nehmt nichts anderes an. Absolute Zufriedenheit wird garantirt oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Verlangt eine freie Probebehandlung.

Ganz gleich wie lange und wie schlimm — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents

Das Pyramid-Lächeln nach einem einzigen Probe-Versuch.

Schachtel Pyramid Pile Treatment. Sie bringt Linderung und oftmals kurirt eine einzige Schachtel. Ein Probe-Packet frei versandt in einfachem Umschlag, falls Ihr uns nachstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
562 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

Heftig juckende große Flecken auf Kindes Kopfe.

Gesicht und Gliedmaßen. Rot und brennend. Konnte nicht schlafen. In zwei Monaten durch Cuticura geheilt. Gesund und munter.

„Auf dem Kopfe meiner kleinen Tochter bildeten sich kleine Pusteln und Bläschen, die eine wässerige Flüssigkeit von sich gaben. In einem oder zwei Tagen wurden sie trocken und erhielten eine rauhe, schuppige Oberfläche. Dies ereignete sich fortdauernd alle zwei Wochen in immer größerer Ausdehnung, bis die Kopfhaut, Gesicht und Gliedmaßen meiner Tochter mit großen roten, brennenden Flecken bedeckt waren. Sie juckten so heftig, daß wir dem Kinde die Hände festbinden mußten, und es konnte nicht schlafen und ließ auch sonst niemand zur Ruhe kommen. Es war ein Leben der Qual.

Wir hörten von Cuticura-Seife und -Salbe und begannen sie zu gebrauchen. Sofort trat eine wundervolle Aenderung ein und in zwei Wochen war das Kind vollständig geheilt und munter. (Gezeichnet) Frau Arch Lagle, Depauw, Ind., 4. Oktober 1916.

Warum verhütet ihr diese quälenden Hautleiden nicht, indem ihr Cuticura zu Eurer Seife für täglichen Gebrauch bei der Toilette und im Kinderzimmer einführt, und gelegentlich Salbe anwendet, um die ersten Anzeichen von Pusteln, Ausschlag und Schorf zu entfernen. Verwechselt diese feinen Heilmittel nicht mit grob mediziniirten Seifen und Salben.

Für freie Probe jeder Art mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura Dept. O., Boston". Ueberall zu haben.

Doppelt so viel als erwartet.

Lutheraner werden gegen $3,000,000 aufbringen.

Auch Missouri Synode vertreten.

Die großen Orden des Landes werden mit aller ihrer Kraft auf die Unterbringung der dritten großen Freiheitsanleihe hinwirken.

Die lutherische Kommission, welche sich die Aufgabe gestellt hat, den in der Armee und Flotte befindlichen jungen Lutheranern den nötigen geistlichen Beistand zu leisten und außerdem dafür zu sorgen, daß sie sich in geeigneter Weise von ihren Strapazen erholen können, brachte gestern eine im Hotel Sherman abgehaltene zweitägige Konferenz zum Abschluß. Wie die Verhandlungen ergaben, hatte man ursprünglich nur $750,000 aufbringen wollen, dieser Betrag ist aber längst überschritten worden. Man hat nämlich nicht weniger als $1,200,000 beisammen und darf sich der Hoffnung hingeben, es auf $1,500,000, das Doppelte der in Aussicht genommenen Summe, bringen zu können.

Zum ersten Mal war in der Konferenz auch die Missouri-Synode, die größte von allen, vertreten. Sie sammelt selbst Gelder für eben denselben Zweck und hat bereits einen Fonds von mehr als $1,000,000 zur Verfügung. Es wird angenommen, daß sie mit den übrigen Synoden gemeinschaftliche Sache machen und daß im Ganzen ein Fonds von nahezu $3,000,000 zustande kommen wird.

Für die dritte Freiheitsanleihe.

Fast sämmtliche großen Orden des Landes haben beschlossen, alle ihre Mitglieder, gegen 15,000,000 an der Zahl, zu der Kampagne heranzuziehen, welche demnächst zur Unterbringung der dritten Freiheitsanleihe eröffnet werden soll. Die Vertreter der Chicagoer Logen werden Freitag Nachmittag im Hotel Sherman zu einer Konferenz zusammentreten, um die Angelegenheit näher zu erörtern. Der Plan geht dahin, zunächst alle Mitglieder zum Kaufen von Bonds zu veranlassen, sie dann aber auch zu ersuchen, ihren ganzen Einfluß aufzubieten und in ihrem Bekanntenkreise und in ihrer Nachbarschaft für die Anleihe Propaganda zu machen.

In einer Generalkonferenz der Orden, dem „Fraternal Congreß of America", ist bereits der Beschluß gefaßt worden, alle zur Verfügung stehenden Gelder in Freiheitsbonds anzulegen.

Charles Geiger verwundet.

Frau Elisabeth Geiger, Nr. 2235 Fullerton Ave., hat gestern ein Bild ihres Sohnes Charles erhalten, der bei Cambrai verwundet wurde, und dem darauf das linke Bein unterhalb des Knies amputirt werden mußte. „Dieses Bild wird Dir Kummer machen," schreibt Charles, „aber wenn Du gesehen hättest, was ich gesehen habe, so würdest Du Dir sagen, daß ich noch ziemlich gut davon gekommen bin." Frau Geiger ist aus Deutschland gebürtig.

Die Bundesregierung wünscht sofort Hunderte von Stenographen, Maschinenschreibern und Buchführern, sowohl Männer wie Frauen, anzustellen. Das Gehalt beträgt zunächst $91.65 den Monat, wird aber nach einem Vierteljahr auf $100 erhöht werden. Bewerbungen sind unverzüglich an J. B. Swanson, 13. Stockwerk des Bundesgebäudes, zu richten.

Jüdisches Bataillon.

In einer vom Unabhängigen Orden der Freien Söhne Israels im Hotel Sherman abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, ein jüdisches Bataillon aufzubringen, das dabei helfen soll, die Ungläubigen aus Palästina zu vertreiben. „Nicht nur als Bürger einer der alliirten Nationen, sondern als Israeliten, als Söhne Davids, greifen wir zum Schwerte", sagte einer der Redner.

In New York ist bereits ein derartiges Bataillon geschaffen worden, und ein weiteres, das in London rekrutirt wurde, kämpft schon in Palästina.

Rasche Abhilfe gegen Verstopfung

Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets!

Das ist der Freudenruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards die Olive Tablets herstellte, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktischer Arzt mit 17-jähriger Erfahrung und ein alter Gegner von Kalomel, entdeckte das Rezept für die Olive Tablets bei Behandlung von Patienten, die an chronischer Verstopfung u. träger Verdauung litten.

Dr. Edwards' Olive Tablets enthalten kein Kalomel, sondern ein linderndes und besänftigendes pflanzliches Lösungsmittel.

„Kein Drücken" ist der „Grundton" dieser kleinen, verzuckerten olivenfarbigen Tabletten. Sie veranlassen Leber und Eingeweide zu normaler Tätigkeit und zwingen sie nie zu unnatürlicher Wirkungsweise.

Wenn Sie einen „Dunkelbraunen Mund"—schlechten Atem— ein Gefühl von Dumpfheit und Ermüdung—krankes Kopfweh haben, an träger Verdauung und an Verstopfung leiden, so werden Sie rasche, sichere und nur angenehme Erfolge mit einer oder zwei kleinen Dr. Edwards' Olive Tablets beim Zubettgehen erzielen.

Tausende nehmen jede Nacht eine oder zwei, damit just alles in Ordnung bleibt. Man mache einen Versuch. 10 Cts. und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Anzeige

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Kleid für Frauen.

Dieses zweckentsprechende Kleid ist mit breitem Kragen ausgestattet und kann mit langen oder halblangen Aermeln abgefertigt werden. Den Rock kann man fälteln oder mit

8739

Quetschfalten versehen, derselbe ist am unteren Rand 2⅞ Yards weit. Ein breiter Gürtel bedeckt den Rockansatz.

Größe 36 erfordert 5¼ Yards 36 Zoll oder 3½ Yards 54 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8739. 5 Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Jetzt erledigt.

„Hi-Hi" Simmons im zweiten Prozeß zu Zuchthaus verurteilt.

Horace („Hi-Hi") Simmons, der Rädelsführer der Banditenbande, die den Bankboten der Sefton Mfg. Co. am 31. Oktober letzten Jahres um $7500 beraubte, wurde gestern von den Geschworenen des Richters Scanlan des Raubes unter Bedrohung mit todbringender Waffe schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 1 bis 20 Jahren verurteilt. Sein Verteidiger Clarence Darrow hatte vergeblich versucht, die Geschworenen davon zu überzeugen, daß sein Freund „Hi-Hi" zur Zeit des Ueberfalles in Peoria weilte. Frau Simmons, die nach Verkündung des Urteilsspruches gewaltig lärmend zu ihrem Gatten vordringen wollte, wurde aus dem Gerichtssaale gewiesen. Edward Miller, der unter derselben Anklage stand, wurde freigesprochen. Im ersten Prozeß hatten die Geschworenen sich nicht zu einigen vermocht.

Besteht auf Prozeß.

Frau Philip W. Lennen weist Abfindungssumme von $6000 zurück.

Vor Richter Brothers hat der Ehescheidungsprozeß, welchen F. Philip W. Lennen gegen seine Frau anhängig machte, begonnen. Nachdem bereits die Geschworenen ausgewählt worden waren, machten die Anwälte einen Versuch, eine gütliche Einigung zu Stande zu bringen, und Lennen bot seiner Frau, die er bezichtigt, mit Willard H. Watson allzu intim verkehrt zu haben, sogar eine Abfindungssumme von $6000 an, sie weigerte sich aber, sie anzunehmen, indem sie erklärte, daß nur durch die Gerichtsverhandlung ihre völlige Schuldlosigkeit nachgewiesen werden könne.

Das Paar ging im Jahre 1908 die Ehe ein und trennte sich am 2. Juli 1916.

Ebenfalls geständig.

Christian behauptet aber, daß er in Notwehr gehandelt habe.

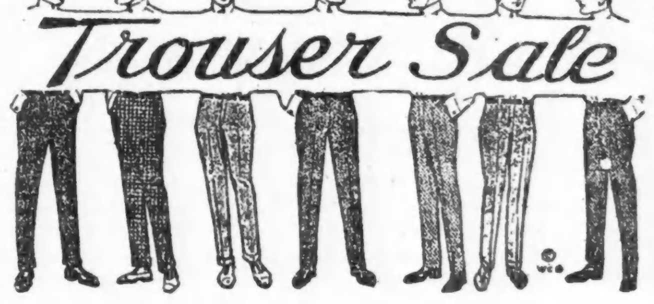
Dem Hilfsstaatsanwalt John Higgins hat gestern nunmehr auch Robert H. Christian, ein Lokomotivführer der Indiana Harbor Belt Bahn, ein Geständniß über die Ermordung der in Diensten der genannten Bahn stehenden Sonderpolizisten Barney Dolan und Peter J. Maloney abgelegt. Christian gibt zu, Dolan erschossen zu haben, verteidigt sich jedoch damit, in Notwehr gehandelt zu haben, da Dolan ihn mit seinem Revolver bedroht habe. Wie berichtet, gestand vorgestern der Weichensteller John A. Waggoner, daß er Maloney erschossen habe, und legte Christian die Ermordung Dolans zur Last.

— Das kommt davon. — „Denk' dir, Karl, unsere Köchin scheint plötzlich verrückt geworden zu sein!" — „Na, was treibt sie denn schon wieder?" — „Sie war gestern zufällig in einer Ausstellung der Kubisten, und heute macht sie die Knödel viereckig!"

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway
Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS



Reguläre $4.50 bis $5 Werte zu $3.45

Es kostet uns gerade so viel und mehr, als der Verkaufspreis dieser Hosen beträgt, dieselben zu ersetzen, aber dieselben wurden für diesen Verkauf vor über zwölf Monaten gekauft, ehe die Wollenstoffe im Preis stiegen, und jetzt gelangen sie zu dem ursprünglich dafür angesetzten Preise zum Verkauf. Kammgarne und Anzugstoffe, Größen 28 bis 60, u. Corduroy-Hosen, Größen 30 bis 42, zum Verkauf morgen zu $3.45.

Speziell, Arbeitshosen: Dauerhafte Kammgarn-Hosen für Männer und junge Männer, Größen 28 bis 42, bedeutend herabgesetzt auf $2.45.

Freitag-Bargains in Ausstattungen

Männerhemden, weiche und steife Manschetten, Standard Stoffe, herabgesetzt auf 95c.
Männer-Pajamas, zwei-Stück, weit gemacht, gestreifte Stoffe, speziell zu $1.25.
Union Suits für Männer, feines Lisle, geschloss. Crotch, ecru u. weiß, jetzt, $1.15.
Lisle Männerstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, verschied. Farb., 6 Pr. $1.40; Pr. 25c.

Seidegefütterte Männer-Regenröcke zu $9.35

Ein Regenmantel von ungewöhnlicher Dauerhaftigkeit zu etwa Zweidrittel seines wirklichen Wertes, graue, lohfarbige u. Novelty Tweed, seidegefüttert oder gewebte Plaid-Rückseite, doppelt starke Taschen, Nähte durchweg Strapped und Cemented, garantirt regendicht, speziell, $9.35.

Frühjahr-Knabenanzüge mit einem extra Paar Hosen, zum Verkauf zu $5

Schul-Anzüge aus ungewöhnlich feinen Stoffen, hübsche Fassons, gut geschneidert, Größen 6 bis 18; jeder Anzug mit extra Hosen aus demselben Stoff, speziell ,$5.

Blaue Serge-Knabenanzüge, ein Paar Hosen, Hub Special, $7.50

Juvenile Anzüge und Top Coats, hübsches Assortment von eleganten Mustern und Farben-Effekten, speziell, $2.95.

Knabenblusen, echtfarb., Standardstoffe, alle Größen, 43c.
Schwarze baumwoll. Knabenstrümpfe, verstärkt, Größen 6 bis 9½, 15c.
Knabenhüte u. Kappen, Stoffe zu den neuen Anzüg. pass. 50c

Wasch-Anzüge f. Kinder, Standard Stoff, in Novelty Modellen, hübsche Farben-Kombinationen, speziell 89c.

Spezielle Bargains in Knaben-Schuhen

Pat. Colt Knabenschuhe, z. Schnüren oder Knöpfen, englische oder Hitoe Leisten, Goodyear welted Sohlen, Größen bis 5½, reguläre $5 Werte, zu **$2.95**

Mattleder Knöpfschuhe für Knaben, auf einem feschen englischen Leisten gem., starke Sohlen, Größ. bis zu 5½, ein Wert von ungewöhnlicher Güte zu **$2.65**

Mattleder Knöpf- und Blücherschuhe f. kleine Knaben, mit schweren Leder- oder Rinex Sohlen, Größ. bis zu 13½, morgen hier afferirt zu **$2.45**

Großfeuer.

Die Federal Electric Sign Co. um etwa $400,000 geschädigt.

Gestern Abend, kurz nachdem die etwa 400 Angestellten der Firma den Heimweg angetreten hatten, brach in der Anlage der Federal Electric Sign Co. an Lake und Desplaines Straße Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und von der Feuerwehr, die nach einem Großfeueralarm mit über zwanzig Spritzen anrückte, erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von annähernd $400,000 angerichtet hatte. Harry Olson, ein Angestellter der Firma, der sich bei Ausbruch des Brandes noch in dem Gebäude befand, mußte über eine von den Feuerwehrleuten von außen an das Gebäude angelegte große Leiter gerettet werden, nachdem ihm die Flammen und der dichte Rauch den Rückweg über die Treppe abgeschnitten hatten. Zwei weitere Männer benutzten den gleichen Weg, verletzt wurde Niemand.

Der Brand, der vermutlich durch Selbstentzündung in den im dritten und vierten Stockwerk aufgespeicherten großen Farben- und Lackvorräten entstand, hatte eine mehrere Stunden währende Verkehrsstockung auf der Oak Park Hochbahn sowie der Lake Str.-Straßenbahnlinie zur Folge.

Bewahrt die Qualität.

Laxative Bromo Quinine, die weltberühmte Kur für Erkältung und Grippe, kostet jetzt 30c die Schachtel. Mit Rücksicht auf die Preiserhöhung für die sechs verschiedenen, in Laxative Bromo Quinine enthaltenen medizinischen konzentrirten Extrakte und Chemikalien war es nötig, den Preis für den Apotheker zu steigern. Hat sich bewährt während eines Vierteljahrhunderts. Jede zivilisirte Nation braucht es. dez6do*—Anz.

Klopft stürmisch an.

Lenz verkündet sein Kommen mit Sturm, Hagel und Gewitter.

Ein starker Wind brachte gestern Abend in Evanston ein heftiges Hagelwetter mit starken elektrischen Entladungen mit sich. Das Unwetter setzte um 9 Uhr ein und währte eine Stunde. Der Hagel zertrümmerte mehrere Schaufenster in der Davis Str., der Sturm riß Schutzdächer herunter, und die Straßen wurden dicht mit großen Hagelkörnern bedeckt. Auch in anderen nördlichen und westlichen Vororten brauste der Sturm und fiel starker Regen, aber kein Hagel. In Great Lakes schlug der Blitz in zwei Gebäude, und in Lake Bluff war der Straßenbahnverkehr durch Wassermassen zeitweilig unterbrochen, auch viele Keller wurden überflutet.

Professor E. J. Moulton vom meteorologischen Departement der Northwestern Universität sagte, er sei außer Stande, ein solches Wetter zu jetziger Jahreszeit zu erklären.

Schmerzen in der Brust schnell gelindert

durch Gebrauch von **CAMPHOLIN**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Hört auf zu klagen und stöhnen. Campholin wird Euch sofort Linderung bringen. Es ist wunderbar, wie schnell es alle Schmerzen und Pein vertreibt. Die Schmerzen verschwinden einfach, das ist alles. In jeder Apotheke zu haben.

UMI

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Malt Marrow

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Comp.

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401.—Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute Abend Gustav von Mosers Schwank „Das Stiftungsfest".

Unter der Spielleitung von Jose Danner erfährt heute Abend im Bush Temple Theater Mosers ergötzlicher Schwank „Das Stiftungsfest" im Beisein der Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungsvereins und hoffentlich noch recht viel anderer Freunde des Deutschen Theaters eine sorgfältig einstudirte Wiedergabe. Auch für Samstag und Sonntag bleibt „Das Stiftungsfest" auf dem Spielplan. Am Sonntag Nachmittag wird Sudermanns vieraktiges Schauspiel „Der gute Ruf" wiederholt. Am Montag Abend bleibt das Theater wie üblich geschlossen; es findet an diesem Tage die Generalprobe für das Shakespeareſche Trauerspiel „Othello, der Mohr von Venedig" statt, das sich Adolf Stone, der Heldenliebhaber des Ensemble,

Adolf Stone als „Othello".

zu seinem Ehrenabend ausersehen hat. Er spielt darin die Titelrolle, die mit zu seinen Glanzleistungen gehört. Einlaßkarten für diese Vorstellung können entweder an der täglich geöffneten Theaterkasse behoben oder auch telephonisch, Superior 4819, bestellt werden.

Die nächsten Vereinsabende im Deutschen Theater gehören den Plattdeutschen Gilden. Sie haben das Theater für den 27., 28. und 29. März belegt, an welchen ein Gastspiel Christian Schobers in „Onkel Bräsig" stattfindet. Auch der Gegenseitige Unterstützungsverein hat für nächsten Donnerstag nochmals das Theater belegt, die Vereinigten Militärvereine werden das Theater am Dienstag, dem 26. März, besuchen. Für einen Dienstag im Monat April hat sich der Rheinische Verein angemeldet. Man sieht also, auch unter den Vereinen macht sich ein regeres Interesse für das deutsche Theaterunternehmen bemerkbar, und das ist nicht nur sehr erfreulich, sondern sollte auch anderen zum Ansporn dienen.

Leset die „Sonntagpost".

DePriests Petition angefochten.

Republikan. Organisation der 2. Ward greift sie als unzulänglich an.

Die Wahlbehörde wurde gestern benachrichtigt, daß die Nominationspetition, auf Grund deren Oskar DePriest sich in der 2. Ward als unabhängiger Kandidat um den Sitz im Stadtrat bewirbt, auf ihre Zulässigkeit hin angefochten werden wird. Der Angriff auf die Petition geht von der republikanischen Organisation der 2. Ward aus, die hinter Robert R. Jackson, DePriests Mitbewerber, steht. Es wird behauptet, die Petition DePriests sei unzulänglich und die Unterschriften zum Teil gefälscht.

Die Wahlbehörde ordnete gestern an, daß alle Einwände gegen Nominationspetitionen unabhängiger Stadtratskandidaten bis morgen Abend eingereicht werden müssen, damit sie bis Montag Abend erledigt werden können. Am Dienstag muß mit dem Druck der Stimmzettel begonnen werden. Einwände wurden ferner bei der Wahlbehörde von Ald. J. J. Coughlin gegen die Nominationspetition von John C. Shanahan, von Ald. Krumdick, 11. Ward, gegen die von C. F. Pettkoske und von Ald. J. J. Novak, 12. Ward, gegen die von R. W. Dvorak erhoben.

„Morgen — Spinat-Pudding mit Ei"

HOTEL BISMARCK

Anzeige

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet morgen Abend in der Schlitz Halle, 1600 W. Division Str., statt. Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht.

Verein Deutsche Presse.

Am kommenden Dienstag, fünf Uhr Nachmittags, findet im Hotel Atlantic die monatliche Geschäftsversammlung des Vereins Deutsche Presse statt. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Vom Bruder erschossen.

Beim kindlichen Spiel wurde gestern die sechs Jahre alte Mary Sinacola, 1317 Gilpin Pl., von ihrem drei Jahre älteren Bruder Frank erschossen. Der Junge hatte in einem Kasten den Revolver seines Vaters gefunden, die vermutlich ungeladene Waffe auf sein Schwesterchen gerichtet und abgedrückt. Der Schuß traf die Kleine in's Herz.

Will unerkannt untergehen.

In einem gasgefüllten Zimmer in dem Hause Nr. 65 N. Dearborn Str. fand man gestern neben der Leiche eines noch unbekannten jungen Mannes einen an den Leichenschauer gerichteten Brief, in dem der Verfasser ersucht, seines Vaters wegen nicht nach seinem Namen und Herkommen zu forschen, man möge ihn auf dem Armenfriedhof begraben.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt,	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig	11–11½	13–14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.75–3.10	2.90–3.35
⅛ Faß Baumwollsack	1.39–1.56	1.47–1.69
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.32	0.33–0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.27–0.29	0.30–0.34
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß Baumwollsack	1.53–1.75	1.60–1.88
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack	0.32–0.36	0.34–0.41
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50–6.25	0.06–0.07¼
Gelb	5.50–6.25	0.06–0.07¼
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.56–1.84	1.63–1.97
5 Pfund	0.32–0.38	0.34–0.43
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.00	0.06–0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.50–10.25	11½–14c
Blue Rose	8.75–9.50	10¾–13½c
Reismehl	8.75–9.50	10¾–13½c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	6.00–6.75	8–8¾c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.50–1.65	0.18–0.20
Nr. 2, do.	0.90–1.05	0.11–0.13
Nr. 1	1.70–1.90	0.20–0.23
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	46–47c	47–52c
„Firsts"	44–45c	45–50c
Creamery, Kühlspeicher	45–47c	46–52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26–28c	29–33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	29–32c	—
do., aufgeschnitten	—	36–45c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	37–38c	38–43c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔–17⅔	19–22
Mittlere Sorte	15⅔–16⅔	17–20
Verdampft, ohne Zucker	11–12	12–15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60–3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11¾–13c	14–17c
60—70 Stück	11–12½c	13–16c
90—100 Stück	9–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.50–15.75	16½–20c
Lima	15.00–16.00	17–20c
Pinto	9.50–10.00	11½–14c
Lachsmaaße — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19–23c
Red Alaska	2.75–2.95	27–33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30–31c	per Pfund 32–36c
14 bis 16 Pfund	29–30c	31–35c
Speck—		
Beste Sorten	41–44c	44–50c
Mittlere Sorten	37–39c	40–45c
Viereckige Stücke, ganz	28–32c	31–37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28–28½c	31–36c
Beim Pfund	27½–28½c	30–36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26½–27½c	29–34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24–26c	26–32½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28–31c	31–38¾c
do., Quart	52½–58⅛c	58¾–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33–37c	37–46c
mittel	66–73¾c	74–92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37–38c	38–43c
Junghühner		
Frisch	32–34c	34–39c
Hähne—		
Frisch	27–28c	29–33c
Enten	33–35c	35–40c
Gänse	31–33c	33–38c

Gesellschaft Erholung.

Regelmäßige monatliche Versammlung. — Unterstützung der Schützlinge.

Zu der monatlichen Zusammenkunft des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung, die gestern Nachmittag unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Ida Schrader im Germania Klubhause abgehalten wurde, hatten sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden. Für die monatlich regelmäßig unterstützten armen und meistens alten Deutschen wurde die Summe von $290 verausgabt.

Mit großem Interesse lauschten die Damen einer Ansprache der als Gast anwesenden Frau Frank H. Scott, der Vorsitzenden des staatlichen Ausschusses des „Nationalen Verteidigungsrats", in der sie Zwecke und Ziele dieser Vereinigung auseinandersetzte. Dem Ersuchen des Herrn Louis Günzel entsprechend, der ihnen in der letzten Versammlung ans Herz legte, das Deutsche Theater recht fleißig zu besuchen, werden sich die Mitglieder zunächst an der Benefizvorstellung des Herrn A. Stone am Dienstag den 19. März möglichst zahlreich beteiligen.

Raten erhöht.

Die Feuerversicherungsgesellschaften haben ihre Raten um 10 Prozent erhöht. Die ihnen aus dem Kriege erwachsenen erhöhten Unkosten werden als Grund dafür angegeben.

* Die Mazel Hardware Co. und die Bear Brothers Co. haben im Superiorgericht die Auflösung der Bryce Pie Co. und die Einsetzung eines Masseverwalters für sie beantragt. Ihren Angaben nach belaufen sich die Verbindlichkeiten auf ungefähr $28,000.

Beseitigt die Erkältung sofort

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familienmittel—in Tablettenform—sicher, zuverlässig, leicht zu nehmen—kein Opiat—keine unangenehmen Nachwirkungen, heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es fehlschlägt. Die echte Schachtel mit rotem Kopf und Mr. Hills Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Leset die „Sonntagpost".

Eilverkehrspläne.

Vertreter der Außenbezirke machen ihre Einwände dagegen geltend.

Pfandleiher verliert Lizens.

Polizeichef nimmt dem Jugendgericht die 53 Polizisten, die ihm zur Verfügung standen.—Werden von der Stadt gebraucht. — County will nicht zahlen.

Einwände gegen die Empfehlungen der Verkehrs- und Tiefbahnkommission wurden gestern in einer öffentlichen Verhandlung laut, welche der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen einberufen hatte. Ald. H. D. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses, erläuterte, daß der Plan für den Ausbau der Verkehrslinien, den die Kommission ausgearbeitet hat, Eilverkehr für 65 Prozent des Publikums sichern würde, während unter den jetzigen Verhältnissen nur 20 Prozent auf Eilverkehr rechnen könnten. Vertreter der Verschönerungsvereine mehrerer Stadtteile protestirten gegen die Empfehlungen der Kommission, für welche die Stadt das nette Sümmchen von einer Viertelmillion ausgegeben hat. Besonders die Besitzer von Grundstücken an Straßen, in denen Hochbahnlinien angelegt werden sollen, machten gegen den Plan Front. Es wurde vorgeschlagen, daß in Zukunft Hochbahnlinien nur in Gäßchen angelegt würden, nicht aber in Straßen. Morgan L. Davies, Vertreter von Grundbesitzern in der Nähe des Schleifenviertels, erklärte, seine Klienten wollten die Durchführung der Pläne nicht stören, müßten aber auf ihrem Recht bestehen. John D. Jacobson wandte als Vertreter des Steuerzahlerverbandes Nordwestseite ein, daß die Empfehlungen diesem Stadtteil bessere Verkehrsgelegenheiten nicht sicherten. H. W. Butler von der Jefferson Park Improvement Association führte aus, daß die Legislatur der Stadt Chicago größere Vollmachten erteilen sollte, da die Machtbefugnisse der Stadt modernen Verhältnissen nicht mehr entsprächen.

Die Pläne der Verkehrskommission sehen den Ausbau der Logan Square Hochbahnlinie bis zum Irving Park Boulevard und den Ausbau der Humboldt Park Zweiglinie bis zur Grand Ave. vor. Neue Hochbahnlinien sind ferner an Milwaukee, Blue Island und Ashland Ave. geplant. Gegen sie wurden zahlreiche Proteste laut. Gegen die geplanten Tiefbahnlinien wurden Einwände nicht erhoben.

Ald. Capitain erläuterte, daß, wenn die Pläne durchgeführt würden, die Verkehrsgelegenheiten in sechs Jahren um 150 Prozent verbessert werden würden. Die Ausführung der Arbeiten würde $275,000,000 kosten. Sollte der Stadtrat den Plan gutheißen, so würde eine Urabstimmung in der Novemberwahl darüber stattfinden.

Chefingenieur Seely von den Hochbahnlinien erläuterte die Pläne in ihren Einzelheiten. Den Verhandlungen wohnten Vertreter von ungefähr 100 bürgerlichen Vereinigungen bei.

Pfandleiher verliert Lizens.

Der stadträtliche Sonderausschuß, der das Kesseltreiben auf die Mitglieder der Gaunerzunft in Szene gesetzt hat, empfahl gestern den Widerruf der Pfandleiherlizens der United States Loan Bank, 31 Süd Clark Str. Die Besitzer der Firma, Samuel und Louis Bernstein, werden beschuldigt, Goldwaaren von Dieben gekauft zu haben. Alexander Shanahan und Harold Sullivan, die kürzlich zu Freiheitsstrafen in der Anstalt in Pontiac verurteilt worden sind, erklärten, sie hätten den Pfandleihern gestohlene Diamanten und Goldsachen verkauft, während die Pfandleiher antworteten, die jungen Leute hätten die Sachen nur versetzt.

Der Ausschuß empfahl Polizeichef Alcock den Widerruf der Lizens des Pfandleihgeschäfts. Auch mehrere andere Pfandleiher dürften ihre Lizensen aus ähnlichen Gründen verlieren.

Der Ausschuß entlastete den Polizeileutnant Joseph Palczynski von der Anklage der Nachlässigkeit im Dienst.

Jugendgericht verliert Polizisten.

Polizeichef Alcock wies gestern 53 Polizisten, die dem Jugendgericht zugeteilt waren, den verschiedenen Bezirkswachen der Stadt zu, obwohl Staatsanwalt Hoyne und Richter Arnold nachdrücklich gegen den Schritt protestirten. Der Polizeigewaltige erklärte, er habe Richter Arnold versprochen, die Polizisten auf ihren Posten zu belassen gegen das Versprechen des Richters, daß er veranlassen werde, daß der Countyrat ihre Gehälter bezahle. Das sei nicht geschehen. Die Stadt brauche jeden Polizisten selbst.

Stadt verlangt ihr Geld.

Städtische und Countybeamte streiten sich darüber, was mit den Personen geschehen soll, welche vom Kriminalgericht zu Gefängnißstrafen verurteilt werden. Superintendent Joseph Siman vom Arbeitshaus erklärt, die Countyverwaltung schulde der Stadt Hunderttausende für den Unterhalt von Gefangenen im Arbeitshaus, die der Anstalt von Gefangenen zugewiesen worden seien. Er hat Korporationsanwalt Ettelson ersucht, die Ueberweisung weiterer derartiger Personen an das Arbeitshaus unmöglich zu machen.

Leset die „Sonntagpost".

Basement Jubiläums-Feier

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

„S. & H." Stamps mit jedem Einkauf, zusätzlich der 50 freien Stamps, welche mit jedem Einkauf von $1 oder mehr mit dem Koupon gegeben werden.

Abendpost, 14. März.

50 COUPON 50 — This COUPON entitles bearer to 50 S&H Trading Stamps FREE With a purchase of $1.00 or more — 50 Good only Mar. 15 1918 50

Jonathan Aepfel 10c Dtz. Ein Dutzend an einen Kunden. Nicht abgeliefert.

Pongee Seide Seidegemischte Pongee, 33 Zoll breit, in einer vollen Auswahl von Farben, Yard zu ... 65c

Neue Frühjahr-Suits für Damen, Mädchen und Juniors zu spez. Jubiläums-Preis $10.88

Verlockend niedrig im Preise

Aus Serge, Poplins, Worsteds und Mischungen, einschließlich Checks, meistens ganz gefüttert mit geblümtem Futter. — Nett mit Knöpfen besetzt; Größen für Damen 36 bis 44; Misses 14 bis 20, Juniors oder kleine Damen, 13 bis 19 Jahre.— Wir kauften mehrere hundert und sie alle gehen morgen zum Verkauf. Basement.

Einkauf-Verkauf von garnirten, geschneiderten und ungarnirten Hüten

300 garnirte Hüte, eine wundervolle Auswahl, aus glänzenden Strohsorten, Georgette Crepe und Stroh- und Crepe-Kombinationen gemacht; Farben und Moden sind alle die neuesten der Saison, und alle sind garnirt mit hübschen Blumen, Früchten, fancy Federn und anderen hübschen Novitäten. Werte in dieser Partie aufwärts bis zu $4.00 und $5.00, Freitag speziell, $1.88

240 hübsche und kleidsame geschneiderte Hüte, $1.47. Ein wundervolles Sortiment hübsch geschneiderter Hüte in allen neuen Farben, schwarz, Seal, Navy, Taupe, rot, Copenhagen u. Kombinationen von Farben, Sailors, Pokes, Flare und verschiedene andere Fassons, alle banded mit Schleifen aus seid. Grosgrain Band, reg. $2.45 wert, zu $1.47

Riesige Werte in ungarnirten Hüten. Eine ausgesuchte Varietät ungarnirter Hüte, die allerneuesten Moden, in schwarz und allen guten Farben. Sailors, Turbans, Pokes, Chin Chins und viele andere gute Fassons zur Auswahl. Ein regulärer $1.50 Wert — Auswahl von drei für Freitag zu 95c

Freitag Jubiläum-Bargains— Große Ersparnisse.

$1.25 und $1.50 Selects weiche Negligee-Hemden für Männer, Muster, hunderte von eleganten Mustern, gemacht aus feinem Percale und Madras Cloth, in garantirten echten Farben, sehr voller Schnitt, gut gemachte Hemden, wendbare französische Manschetten — speziell morgen zu ... 89c

50c Union-Suits für Damen, in Sommerschwere, niedriger Hals, ärmellos, Kniclänge, spitzenbesetzt. Hals und Aermel, enges Knie, Umbrella Fassons ... 39c

35c Seide Lisle Damenstrümpfe, Seconds, feines glänzendes schwarzes Lisle, breiter Garter-Top, starke Fersen und Zehen, zu ... 21c. Basement.

Patentleder Envelope Börsen für Damen, Top oder Back Strap, ein 50c Wert — das Stück verkauft zu ... 25c. Basement.

Pine Apple und Grape Jelly, 7 Unzen-Gläser, zu ... 10c. Keine Post- oder Phone-Bestellungen. Basement.

Assort. Cream Caramels alle Flavors — Pfund ... 21c. In unserer eigenen Candy-Küche gemacht. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Basement.

Jubiläums-Korsets, 79c. Der morgige Korset-Verkauf enthält mehrere hundert Front- und Rückenschnür-Modelle populäre Fabrikate, alle Größen in der Partie, aber nicht alle Fassons in jeder Größe. Basement.

Jubiläum-Verkauf $1.50 Sateen Unterröcke, 99c

Diese Unterröcke kommen in King's blau, Emerald und schwarz, breiter Accordion Plaited Flounce, mit Ruffle und Unterlage, $1.50 Wert ... 99c

1,000 Envelope Chemise zu 65c. Sie sind mit Stickerei u. Spitzen bes.: sowie Slipovergowns aus gutem Muslin.

Princeß Slips für Misses, Freitag zu 98c. m. Stickerei u. Spitzen besetzt; Größen 8 bis 16 Jahre. Basement.

Glücklicher Freitag! Großer Verkauf von Damen-Schuhzeug zu $2.98 und $1.98.—Frühere Werte $5 und $6

RICH'S FAMOUS JULIA MARLOWE SHOES

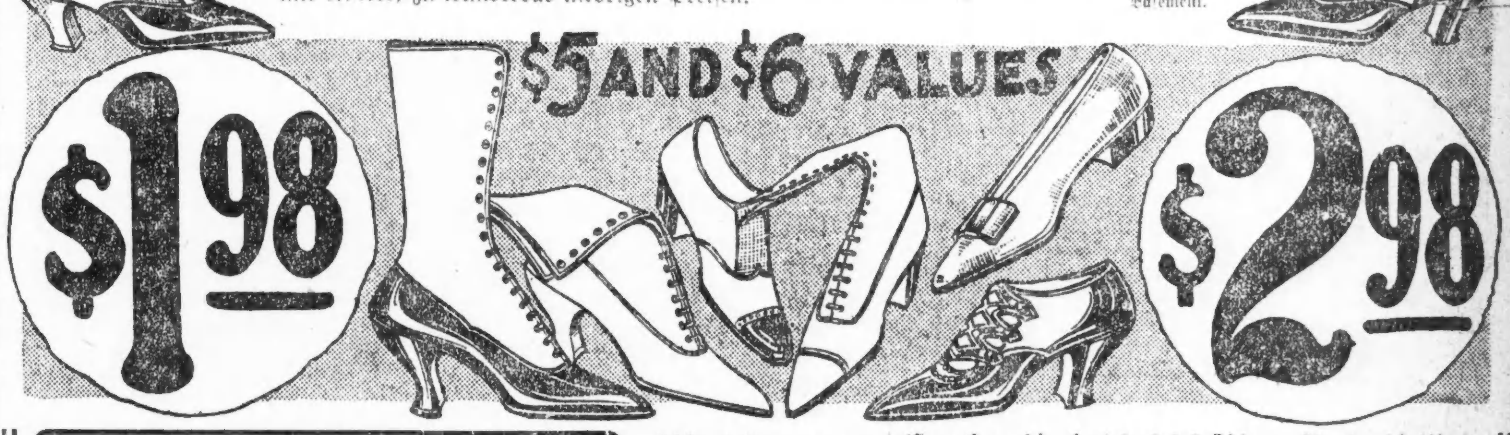
Bedenkt nur, echte Julia Marlowe und andere hochfeine Oxfords, Pumps und Party Slippers. Alle zu ungewöhnlich niedrigen Preisen markirte Schuh-Werte.

Die Stiefel sind vorhanden in braun, grau, weiß, schwarz und Two-Toned Kombinations-Moden in Leder und Stoffen. Das Julia Marlowe Fabrikat ist nur in niedrigen Schuhen vorhanden.

Die Oxfords, Pumps und Slippers kommen in Patents, Glazed Kid, weiß und braun und Kombinations-Farben, auf gehäuften Bargain-Tischen, für Eure bequeme Auswahl.

Bargains? Nun, seht Euch nur einmal diese an!

Außer diesen haben wir extra Bargains in Schuhen für Männer, Knaben, Mädchen und Kinder, zu wunderbar niedrigen Preisen. Basement.



Seht! 500 Carpet-Muster Freitag zu ungefähr ½ Preis Basement.

Royal Wilton Teppichmuster, 27 bei 54 Zoll, verkauft zu ... $2.49

Royal Wilton Carpet-Muster, 27×27 Zoll, $1.19 — Body Brussels Carpet-Muster, 27×54 Zoll, $1.98 — Feine Wilton Carpet Muster, 27×72 Zoll, $3.49 — Body Brussels Carpet Muster, 27×27 Zoll, 98c

Rag Rugs, 27×54 Zoll, aus frischen reinen Carpet Rags gemacht, gemischte Farben, speziell solange 500 vorhalten, zu ... 79c

Waists, $1 Mehrere in der Partie, alles gut aussehende Blusen, in allen Farben und Moden, nett gemacht und besetzt. Sonst werden diese Blusen zu bedeutend höheren Preisen markirt.

Großartig! 10,000 Yds. Fabriklängen gebleichtes Muslin Basement.

Cambric, Longcloths etc., 36 Zoll breit, Qualitäten tatsächlich wert bis 35c die Yd.; Auswahl, Freitag, zu ... 18c

Türkische Handtücher — Ein 15c echtes türkisches Handtuch, mittlere Größe, ein gesäumtes Handtuch von ausgezeichneter Dauerhaftigkeit, morgen zu ... 10c

Fabriklängen von gebleichtem u. ungebleichtem twilled Absorbent Crash Handtuchzeug, gutes Gewicht, dauerhaft, wert 16c Yard, für diesen Verkauf, Freitag ... 12½c

Feine Domestic karirte und gestreifte Glas Crash und Huck-a-back Handtuchstoffe, Reste von hochfeinen Qualitäten, gewöhnlich bis zu 29c Yard verkauft; für Freitags Jubiläum zu ... 18c

Fabriklängen von Kleider-Ginghams, assortirte und begehrte Muster in den neuesten Farben-Kombinationen der Saison, wert 29c Yard; beim morgigen Verkauf, die Yard ... 19c

Großer Verkauf von Filet-Gardinen, Paar $1.75

Wir haben ein Dutzend oder mehr gute Muster; viele davon sind drei Yards lang, — die Auswahl von weiß, Ivory und Ecru — wert bis zu $3.50, speziell zu ... $1.75

1,500 Spitzengardinen-Ecken, eine ausgezeichnete Partie. Dutzende davon einander gleich, so daß Paare zusammengesucht werden können, Stück ... 29c

2,000 Yards Gardinen-Material, alle in kurzen Stücken von fünf Yards und weniger; darunter sind Cretonnes, Voiles, Marquisettes, Seide usw., wert bis zu 65c, die Yard zu ... 19c

Basement

Jubiläum-Verkauf Junge Männer-Anzüge

Nette Moden in Cheviots und Cashmeres. Helle und dunkle Farben. Größen 32 bis 38. Ebenfalls Männer-Anzüge, Größen 35 bis 44, in Worsteds, $17.50 Werte zu $12.45

Knaben-Anzüge, mit einem und zwei Paar Hosen, hübsche Mischungen; Stoffe, die stravaziösen Gebrauch aushalten. Größen bis 17 Jahre, ein $6.50 Wert, zu ... $4.75

Knaben-Frühjahr-Reefers, in grauen u. braunen Mischungen, glatte oder rauhe Stoffe, sowie Shepherd Plaids, Alter 2½ bis 8 Jahre, $5.00 Werte, zu ... $3.80

Knabenblusen und -Hemden, helle oder dunkle Farben, mit oder ohne Kragen, alle Größen, Seconds, zu ... 49c

Waschanzüge für Knaben, helle Farben, schön gemacht und garnirt, alle Farben, garantirt im Waschen, Alter 2 bis 8 Jahre, zu ... 95c

Basement.

Rothschild's Bargain-Basement.

Großer Erfolg in Sicht.

Das Singverein-Konzert verspricht alle Erwartungen zu erfüllen.

Die helle Begeisterung hat sich des Chicago Singvereins bemächtigt, eine Begeisterung, die sich auch auf die vielen Freunde und Gönner des Vereins erstreckt hat. Bruchs großartiges Werk „Das Feuerkreuz" ist ja bekannt dafür, daß kein Chor sich mit einem gründlichen Studium desselben befassen kann, ohne von der Wundermacht des großen Komponisten fortgerissen zu werden. Anheimelnd entrollt sich die idyllische Lieblichkeit der Hochzeitsszene im Hochland, um plötzlich mit dem Ruf „Das Feuerkreuz" dramatischer Erhabenheit zu weichen. Das Feuerkreuz ruft zum Krieg. Der Bräutigam muß das Zeichen weitertragen. Die Einzelszene macht der Gesammtaufführung Platz. Die Vaterlandsliebe flammt im ganzen Lande auf: Männer und Knaben drängen sich herzu, um, mit den Waffen in der Hand, die bedrohte Heimat zu schützen; schaarenweise ziehen sie den Sammelplätzen zu. Aber erst kommt die Einzeltragik zum Ausdruck: Normans Kampf zwischen Liebe und Pflicht; Marys Klage um das zerstörte Glück. So wechselt idyllische Lyrik mit ergreifender Tragik, und diese wieder mit erhabener Dramatik ab, bis das Ganze in den Heldentönen des Triumphgesanges ausklingt. Was Wunder, daß sich die Sänger zu den Proben herzudrängen; daß sie in den Proben willig ihre übliche Ruhepause drangeben und die Arbeit freudig über die übliche Zeit ausdehnen! Glänzend sind die Aussichten auf Erfolg.

Die Solopartien sind brillant besetzt: Arthur Middleton von der Metropolitan Opera Company, New York, der ja in den weitesten Kreisen als Baritonist rühmlichst bekannt ist, wird die Partie des Norman übernehmen, während Marie Pruzan von der Chicago Grand Opera Company mit ihrem wundervollen Sopran als Mary auftreten wird; Magnus Schuetz wird den Angus singen. Das Chicago Symphonie-Orchester und Organist Wilhelm Middelschulte brauchen als Mitwirkende nur genannt zu werden, um alle Musikkenner von der Tüchtigkeit der Begleitung zu überzeugen.

Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern des Singvereins, sowie an der Kasse der Orchestra Hall zu haben: reservirte Sitze, $2, $1.50, $1 und 50 Cents.

— Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Auto bei Fremont, Ill. Die 3 Insassen des letzteren verletzt, darunter John Cooney tötlich.

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Polizeileutnant Robert Schlau ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 3419 Greenview Ave., gestorben. Im Jahre 1858 geboren, trat er 1884 in den Polizeidienst ein und wurde 1901 zum Leutnant befördert. Als solcher war er in den Wachen an der Larrabee Str., der N. Halsted Str., der Sheffield Ave. und „Town Hall" tätig. Im Jahre 1904 wurde er, weil er angeblich einen gefährlichen Einbrecher, Joseph A. Jonca, entwischen ließ, entlassen. Wie es heißt, war er mit Polizeichef Schüttler eng befreundet. Die Beerdigung wird am Samstag auf Rosehill stattfinden.

* Von einem noch unbekannten Mann, der ihn an die Tür seiner Wohnung, Nr. 9528 Avenue N, South Chicago, hatte rufen lassen, wurde gestern der Arbeiter Dominick Scalzetto zweimal geschossen und lebensgefährlich verwundet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy............................1 Cent
" per Month............................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year..........$3.00
including "Sonntagpost"............................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"............................2 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"............................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Potsdämlicher" als „Potsdam".

Triumphirend wird in einem Morgenblatt berichtet: „Eine weitere Lieblings-Einrichtung Potsdams scheint dem Tode geweiht. Ein neues System körperlicher Ausbildung wird zur Zeit ausgearbeitet und binnen Kurzem dem Schulrat behufs Billigung und Annahme unterbreitet werden. Es wird mehr auf militärischen Drill und militärische Freiübungen hinzielen, als das gegenwärtige System, das mit kostspieligen Gerätschaften arbeitet."

Die Triumphnote ist berechtigt. Mehr wäre am Platze. Mehr hätte gesagt werden s o l l e n über die gewaltige Bedeutung der geplanten Neuerung und man hätte viel deutlicher, offener sprechen sollen. Mit einem brausenden (das „Brausen" ausgedrückt durch große Buchstaben in Fettdruck) dreimaligen Hurrah! hätte der Bericht eingeleitet und weiterhin hätte klar und deutlich gesagt werden sollen: „Es ist erreicht"— oder es mag doch erreicht werden: wir sind potsdämlicher als Potsdam — oder hoffen doch, uns diese Auszeichnung zu gewinnen!

Denn „Potsdam" gilt von altersher und mit Recht als die Wiege und Pflegestätte des strammsten militärischen Drills, der jemals und irgendwo auf der Welt zu finden war und ist, des Parademarsches, des Griffekloppens und des Gamaschendienstes mit all' seinen andern Schönheiten, über die wir uns so lange und mit Vorliebe lustig machten, die uns so von Herzen zuwider waren und die wir bekämpfen in unserm Kampfe gegen die „preußische Militärschaft" in Deutschland. Wenn wir aber jetzt im Herzen Amerikas eine „Lieblingseinrichtung Potsdams" beseitigen u. ersetzen durch ein System, das schon unserer zarten Jugend unter militärischen Drill brigt, dann erringen wir damit den größten und schwersten Sieg, der Menschen möglich ist, — den Sieg über uns selbst, über unsere Natur. Und nebenbei einen Sieg über „Potsdam", indem wir es in den Schatten stellen; beweisen, daß wir es in seinem eigenen „Spiel" übertreffen können, wenn wir nur wollen.

Das müßte ungeheuer beschämend sein für „Potsdam", und sollte es mit Heulen und Zähneklappern erfüllen. Allein „Potsdam" ist verstockt und mag die Sache ganz anders ansehen, als wir in unserer Arglosigkeit und Ahnungslosigkeit annehmen. Es mag die Uebertrumpfung nicht gelten lassen — wenigstens noch nicht — und in der (vorgeschlagenen) Militarisirung der körperlichen Erziehung nur die Nachahmung sehen, die überall als die höchste Anerkennung gilt; und es mag sich in's Fäustchen, oder, wie man in unserer Landessprache sagt, in den Aermel lachen und einen Purzelbaum schlagen vor Freude über die (in Aussicht gestellte) Aenderung. Und über die Selbsttäuschung, der allein sie entspringen könnte, über die Selbstschwächung, zu der sie führen müßte.

Denn was eine „Lieblingseinrichtung Potsdams" genannt wird — besonders harm- und ahnungslosen Gemütern, die ihn etwa noch nicht erraten konnten, zuliebe sei der Name genannt — das deutsche T u r n e r wesen, und der von ihm gepflegte und hier in den Schulen eingeführte T u r n unterricht, war von jeher und allezeit dem militärischen Potsdam ein Dorn im Auge, und seine Anhänger, die Turner, waren für „Potsdam" kaum weniger als die Sozialdemokraten ganz nichtsnutzige und vaterlandslose Gesellen, deren Organisationen und Treiben, wenn es nach „Potsdams" Wunsch gegangen wäre, schon längst unterdrückt worden wäre in Deutschland u n d hier.

„Einzig und allein preußische Propaganda hat dieses deutsche System in den Schulen aufrecht erhalten", sagt der würdige Vater des „potsdämlicher als Potsdam"-Gedankens, nebenbei gesagt ein nationalistischer Politiker, der der Zeiten Gunst ausnutzend als Super-Patriot Amt und Würde zu erringen hofft. Tatsache ist aber, daß die Turnvereine Amerikas von jeher die a u s g e s p r o c h e n s t e n und t ä t i g s t e n G e g n e r Potsdams waren und heute noch mehr als je sind; Gegner des Vongottesgnadentums, Gegner des Militarismus, Gegner der Junker- und Herrenwirtschaft — e c h t e überzeugte Demokraten, mit einem starken Hinneigen zu den staatsdemokratischen Einrichtungen, die offensichtlich das Ziel unserer derzeitigen Regierung sind.

Tatsache ist, daß die Turner und ihre Verbindungen von jeher die allertreuesten Söhne und Diener der Ver. Staaten waren, daß sie — in erster Reihe s i e — in 1861 den Staat Missouri für die Union retteten; in hellen Schaaren freiwillig dem Sternenbanner zuströmten, wann immer Kämpfer verlangt wurden — wie zur Zeit des Bürgerkrieges und des spanischen Krieges so j e t z t. Tatsache ist, daß sie, ihr Wesen und ihre Art und ihre Lehren, Volk und Land stärkten, und ein Kampf gegen sie ein Kampf für „Potsdam" und gegen Amerika ist, „Potsdam" stärken muß, indem er Amerika schwächt.

Kriegsgefangenenbehandlung.

In einer vor einigen Wochen stattgefundenen Versammlung des Deutschen Reichstags gab General Friedrich, dem das Kriegsgefangenenwesen in Deutschland unterstellt ist, bekannt, daß sich Mitte Januar d. J. 410,000 Franzosen in deutschen Gefangenenlagern befänden. Hervorgerufen wurde diese Angabe durch eine Erörterung von Beschwerden, die sich mit der angeblich sehr schlechten Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich befaßten. Wie General Friedrich versicherte, steht Frankreich weit hintenan in der menschenwürdigen Behandlung von Gefangenen dieser Art, und fügte dann, wie das „Berliner Tageblatt" berichtet, hinzu: „In einer kürzlichen Reichstagssitzung ist bereits offen erklärt worden, daß Deutschland eine willkürliche Behandlung seiner tapferen Krieger nicht gestatten wird. Falls die Franzosen ihre Haltung in dieser Sache nicht einer Aenderung unterziehen, werden weitere einschneidende Maßregeln der Wiedervergeltung verfügt werden. Das große Unrecht, das Frankreich durch die Festnahme von 600 Elsäßern und seine Weigerung, sie heimkehren zu lassen, begangen hat, war die Veranlassung, daß 600 Franzosen nach Livland und 400 Franzosen nach Holzminden gesandt wurden. Zur Zeit werden noch über 800 Elsäßer ohne rechtliche Begründung in Frankreich festgehalten. Alle Darstellungen und Vermittlungsversuche sind von den Franzosen unbeachtet gelassen worden. Infolgedessen werden wir allen internirten Personen französischer Nationalität die Freiheit verweigern, bis auch der letzte Elsäßer entlassen worden ist. Die Berechtigung unseres diesbezüglichen Vorgehens wird unzweifelhaft von den neutralen Mächten anerkannt werden. In Verbindung hiermit möchte ich auf die Verhandlungen in Bern mit den Engländern und anderen Nationen hinweisen. Beide Seiten waren bereit, den Austausch von Kriegsgefangenen nach Möglichkeit zu fördern. Auch die Verhandlungen in Kopenhagen waren befriedigend. In Bern hatte die deutsche Regierung große Schwierigkeiten zu beseitigen, um die Freigabe von 60,0000 Familienvätern zu bewirken. Nur die Franzosen legten uns alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg. Die Schweiz unterstützte tatkräftig unsere Bemühungen. Ich wage zu hoffen, daß die Franzosen auch jetzt noch sich entschließen werden, mit uns in Verhandlungen betreffs der Freilassung weiterer Gefangener einzutreten, und es uns zu ermöglichen, eine bessere Behandlung für unsere gefangenen Landsleute zu sichern.

„Anfang Februar werden Schweizer Aerzte eine Inspektionstour durch Frankreich und Deutschland antreten, und ich hoffe, daß als Folge ein Austausch von Gefangenen vereinbart werden kann, die bis zur Beendigung des Krieges in der Schweiz zu interniren sind. Unser Vorschlag, 20,000 Familienväter, Kopf für Kopf, auszuwechseln, wurde von Frankreich abgelehnt. Hierauf erboten wir uns 5000 Franzosen für 4000 deutsche Familienväter auszutauschen, doch wurde uns zur Antwort, daß wir unser Angebot beträchtlich erhöhen müßten. In Frankreich werden Deutsche, die zu entfliehen suchen, mit schweren Strafen belegt, in Deutschland dagegen werden entflohene und wieder ergriffene Kriegsgefangene, laut Uebereinkommen, mit nur 14 Tagen Gefängniß bestraft. Gemeinschaftlich mit England vertreten wir die Ansicht, daß Sabotage weder ausgeübt, noch zugelassen werden soll. In Frankreich dagegen wird Sabotage amtlich unterstützt. Diese Tatsache sei besonders hervorgehoben, um irrtümlichen Berichten in der Presse zu begegnen. In Frankreich ist die Zahl der Fälle, in welchen Gefangene schlecht behandelt, gemißhandelt oder beraubt worden sind, außerordentlich groß. Wir haben wiederholt Vorstellungen gemacht und verlangt, daß Maßnahmen gegen derartige Zustände getroffen werden. Wir hab'en auch verlangt, daß Unteroffiziere nur für Beaufsichtigungszwecke verwendet werden. Die Frage betreffs Sendungen an Gefangene, Postdienst, geistliche Fürsorge und Lieferung von Büchern steht zur Zeit zur Erörterung.

„Frankreich sollte sich jeden Zweifels darüber entschlagen, daß wir keine Maßregeln der Wiedervergeltung treffen werden, falls es die erniedrigende Behandlung unserer gefangen genommenen Leute nicht ändert. In unseren Gefangenlagern befinden sich über 410,000 Franzosen und 7000 Offiziere, die doppelte Zahl der von Frankreich gefangen genommenen Deutschen. Wir würden bedauern, falls Frankreichs unzuverlässiges Vorgehen uns nötigen sollte, gefangenen Franzosen Strafen aufzuerlegen, damit unsere braven in Frankreich gefangenen Soldaten gerechte Behandlung gesichert wird."

Aus den sich hieran schließenden Erörterungen ergab sich, daß Frankreich sich angeblich von Kriegsanfang rücksichtsloser, oft grausamer Behandlung von deutschen Kriegsgefangenen schuldig gemacht hat, während England, besonders in letzterer Zeit, die Lage deutscher Gefangener möglichst zu verbessern gesucht hat. Die Debatte schloß mit einer Erklärung des Generals Friedrich, die wie folgt lautet: „Schon frühzeitig im Jahre 1915 mußten wir Stellung gegen die Gefangenenbehandlung seitens Frankreich nehmen. Französische Ritterlichkeit ist nur ein dünner Lack, während der Engländer ganz anderer Art ist. In dieser Hinsicht beweist er, daß die germanische Rasse sich stets treu bleibt."

Die Goldausfuhr für Dezember betrug für Dezember 4,538,000 Dollars und die Einfuhr 2,465,000 Dollars, was für die Ver. Staaten einen Unterschuß von $2,073,000 Dollars ergibt. Wie die Central Trust Co. mitteilt, wurden während der ersten 18 Tage des Januars nur 1,777,000 Dollars ausgeführt, dagegen 2,258,000 Dollars eingeführt, was für diesen Zeitraum einen Ueberschuß von $481,000 ergab. Seit Kriegsbeginn hat der Goldaustausch einer Ueberschuß von $1,051,000,000 zu Gunsten der Ver. Staaten ergeben.

* * *

Das Alter des Menschengeschlechtes. Das Alter des Menschengeschlechtes ist immer mehr oder weniger eine Hypothese geblieben und ist es auch heute noch, soweit es sich um eine annähernd genaue Zeitbestimmung handelt. Indessen haben die Forschungen ergeben, daß das Dasein der Menschen auf der Erde nicht nach Tausenden oder Zehntausenden, sondern nach Hunderttausenden und vielleicht nach Millionen von Jahren zählt. Daß es schon Menschen zur Dilumalzeit gegeben hat, ist kürzlich durch die Auffindung eines vollständig erhaltenen Skelettes in Ost-Afrika bewiesen, also zu einer Zeit, als die Erde noch ein wesentlich anderes Bild bot als heute. Erstaunlicherweise zeigt dieses erste aus jener Periode bekannt werdende fossile Menschen-Skelett recht wenig primitive Merkmale, trotzdem es seiner geologischen Lagerung und seiner Vergesellschaftung mit anderen Tieren wegen als überaus alt angesehen werden muß. Es hat also schon seit vielen Jahrzehntausenden eine hochentwickelte Menschenrasse den alten afrikanischen Kontinent bewohnt. Das Zusammenvorkommen des Skeletts des diluvialen Alters mit Tierresten, deren einstige Repräsentanten heute schon ausgestorben sind, beziehungsweise sich zu neuen Formen weitergebildet haben, lassen dies klar erkennen. Jener diluviale Mensch lebte zusammen mit riesigen Elefanten, mit Nashörnern, Nilpferden, Affen und sonstigen Tieren, die ein feuchtes Klima voraussetzen, und die eine Waldfauna darstellen, während heute ihr Grab in einer der trostlosesten, menschenleeren Trockensteppen liegt, die Afrika kennt. Ein ganz wesentlicher Wechsel des Klimas hat also stattgefunden seit dem Tode jenes Menschen, und gibt auch einen neuen Fingerzeig für die Tatsache, daß jene ferne diluvale Zeit, die die Gletscher aus dem kalten Norden wiederholt bis weit dem Süden hineinströmen ließ, in Afrika sich als nasse Regenperiode charakterisirte. Auch das feste Gerüst der Erde hat gerade in jener Gegend starke Veränderungen erlitten, seit jener Urmensch, jene Stammform der heutigen afrikanischen Negerrassen gelebt. An gewaltigen Rissen senkt sich die Erde ein und schuf oder vertiefte doch den wohl schon früher angelegten berühmten ostafrikanischen Graben, in dem und an dessen Rändern sich nun erst zahlreiche Riesenvulkane zu einem bis über 300 Meter hohen Hochlande auftürmten, dessen feurige Lavaergüsse bereits auf die fertige, versenkte Grabstätte jenes Urahnen eines afrikanischen Menschenstammes herableuchten. Doch ist heute auch ihre Glut erloschen, und die Zeit arbeitet mit ihren unerbittlichen Wind und Wetter bereits an der Wiederzerstörung der erstorbenen Vulkanriesen. Neue Probleme bringt dieser Fund für die Wissenschaft, neue Streiflichter wirft er wieder zurück in eine Zeit, die der Wiege der Menschheit noch so viel näher stand, in eine Zeit der Entwicklung des Menschengeschlechts, deren tiefes Dunkel sich erst allmählich durch recht wenige vereinzelte Lichtpunkte zu erhellen beginnt.

* * *

Die Zahl der Bankerotte betrug, der Central Trust Company of Illinois zufolge, während des Monats Januar 1,197 gegen 1,549 für den gleichen Monat des Vorjahres. Die Verpflichtungen der bankerotten Farmen stellen sich für den erwähnten Zeitraum vergleichsweise auf $18,000,000 gegen $21,000,000 im Januar 1917.

D' Affen, d' Eidechsen und mir.

's is g'wiß eppas Schö's um d' Wissenschaft in all'n ihr'n verschiednen Sorten; eppas Fei's is', und i' bin stolz drauf, mi' aa dazua zähl'n z' derfen, zua d' Wissenschaftler. Und ganz b'sunders is es d' Naturwissenschaft, wo i' allweil gern drin g'schafft hab; und vo' mei' Leistungen auf dem Feld hab i' scho' öfters Exempeln geb'n im Blattl. Aba sei' Ruah hat ma aa nia in der Wissenschaft. Wann ma all's durchgstudiert hat und denkt, ma hätt an festen Grund, wo ma schö' g'müatli' sei' Theorien drauf weiter entwickeln kunnt, kimmt g'wiß aner daher und ziahgt oam dö Grundlag unter d' Füaß weg, und ma is wieder grad a so g'scheit als wo ma a'gfangt hat.

So is es aa jetz wieder gangen. Bis jetz hats in der Wissenschaft allweil g'hoaß'n, daß d' Leut von d' Affen herkemma. Auf mi' selber hab i' dö Theorie nia net a'gwendet; 's wollt ma nia in Schädel eini, daß a Mensch mit dö G'scheitheit und dö Büldung und dö Manier'n, als wia i' s' hab, vor zwoa Millionen Jahr'n an Urahndl g'habt ham soll, wo auf d' Bäum g'hockt is und a Affeng'friß g'macht hat. Aba sunst, für dö andern Leut (schimpfts do' net, meinszweg'n will i' aa bei euch a Ausnahm machen!) is ma dö Theorie ganz glaubhaft vorkemma. Und jetz kimmt a Professor daher, der wo sagt, er hätt's ausg'funden, daß dös a vafluachte Luag sei, daß d' Leut von d' Affen abstammen. Grad umkehrt sei's, d' Affen kemmaten von d' Menschen her. Was sagts do dazua?

Rein zuam Verrucktwerden is'! All's muaß ma jetz grad umkehrt a'pack'n. Ma siahgt do öfters Leut, wo ma drauf schwör'n kunnt, sö kemmaten von d' Affen her, so sehgn s' aus und so tean s' eahna aufführ'n. Aba dös is jetz all's anders. Jetz, wann ma so an affeng'sicht'gen Lack'l siahgt, jetz ko' ma nimma denken, no, er kann's net helfen, er is halt auf sein Weg vom Uraffen zuam Vollmensch, net z' reden vom Uebermensch, no' net a so weit vorg'schritten als wia mir. Frei'n ma uns halt, daß er 's wenigstens a so weit bracht hat. Wann er a so weiter macht, nacha san sei' Nachkommen vielleicht scho' in zehntausend Jahr'n aa so weit wia mir jetz san. Dös is doch a Trost g'wen, net?

Aba jetz, wia is es jetz? Jetz, wann ma so an Lackl siahgt, wo ma getrost an Aff, Affeng'sicht, Affenschädel, Waldaff, Teigaff, Grasaff, Maulaff oder sunst a so an vierhändigen Namen geben kunnt, was muaß ma jetz denken? Jetz muaß ma denk'n, o leh! do is scho' wieder aner, mit dem 's abizuageht in der Entwicklung. Wer woaß, muaß ma denken, vielleicht is den sein Urahn aner von dö sieben Weisen g'wen, und was is e r jetz? Und wann er jetz scho' a so affenhaftig ausschaut, wia wern erscht sei' Nachkommen in a Million Jahr'n aussehgn? Richt'ge Affen müassens alsdann sei', mit Haar und Schwänz. Schaudern tuats oam, wann ma dran denkt. Koa Trost und koa Licht is net z' finden in den Professer sei' Theorie. Aba doch — oan Trost is uns blieb'n, ma brauchts net z' glauben, was der Herr Professer sagt. Auf sein' eig'nen Fall mags ganz guat stimmen. Er wird halt ei'gsehgn ham, daß er alle Tag dümmer wird, und vielleicht hat 'n sei' Alte, wann 's falsch g'wen is, g'sagt, daß er allweil a größerer Aff wird. Und wia so a Professer halt is, er hat aus so kloane Sach'n sofort a Theorie g'macht und sein Fall glei' auf dö ganze Menschheit a'gwendet.

So weit, grad bis zuam Punkt in der vorvorigen Zeil'n, bin i' in mein Artikel kemma. Do bin i' amol aufg'standen, um mi' a bisserl z' strecken. 's is ma ganz affig g'wen vom Schreiben; 's Thema hat's a so mitbracht. I' hab ma a Zigarrl a'gsteckt und auf d' Straßen abig'schaut. Und schwere Zweifel san in ma aufg'stiegen, wann i' d' Leut a so betrachtet hab. San dös jetz Affen g'wen, oder werden s' ersch Affen? hab i' bei ma denkt. Und i' bin vor 'n Spiegel g'standen und hab mi' selber kritisch a'g'schaut, und hab zua ma g'sagt: Nazi, w a r s t, w i r s t, oder b i s t an Aff? Mei' Alte wollt' i' net um eahnere Meinung fragen — sö is parteiisch. Scho' hab i' dö Sach amol ganz gründlich in mein Artikel verwurschten woll'n, do is ma a Zeitung in d' Händ kemma, grad an Tag älter als dö mit der Professermeldung. Und was denkts, was i' do g'lesen hab?

Net glauben sollt ma 's, aba 's is a so! Do hats scho' wieder a Professer mit d' Affen z' tua g'habt. Es is a Professer in dera berühmten Harvard medizinischen Schul'n. Aba er hat 's mit d' Affen nur soweit z' tua g'habt, daß er s' all aussiggschmissen hat aus der Abstammung von d' Menschen. Wer sagt, daß d' Menschen von d' Affen herkemma, oder umkehrt, hat er g'sagt, der Professer, bei dem is epp's net richtig. All dö Theorien, wo bis jetz aufg'stellt worden san, dö sei'n all für d' Katz. Er hätt's jetz rausbracht, von wem daß mir eigentlich herstammen. Von wem denkts, daß ma nach den Professer sei' Theorie herkemma? 's graust ma schier, daß i' 's sagen soll; aba i' kann net helfen, in der Wissenschaft muaß ma halt gar vüll schlucken. Von...von ...halt von d' Eidechsen soll'n ma herkemma! Gelt, jetz graust's euch selber! Do ham ma d' Affen denn do' no' besser g'fall'n. Aba dös is, was er g'sagt hat, der Professer. Wann er sagt Eidechsen, so müaßt's euch drunter net eppa nur a so a kloans Eidechs'l, a Schlupferl, wia ma 's haaßt, vorstell'n. Er moant d' Eidechsfamüllien. Do hat's, lang bevor daß dö jetz'ge Welt g'standen is, riesige Trumm vo' Eidechsen geb'n. Saurier hoaßens in d' Wissenschaft. (Mit d' Säu hams aba nix z' tua.) Und von dö soll'n ma herkemma. Denkts euch, vom selbigen G'schlecht, wo dö heutigen Krokodill'n, dö Alligator'n, dö Kamäleoner und all vös Deifizeigs abstammen! I' dank! Net nur d' Leut, sundern aa d' Roß, d' Hund und Affen soll'n von dö wüasten Ung'heuer herkemma. Ja, was hätten ma denn do dabei g'wunna? Anstatt daß d' Affen unsre Urahndl g'wen san, wo do wenigstens no' Haar ham und a warm's Bluat, will der Professer uns dö kalten, ekelhaftigen Viecher aufzwäng'n. Und d' Aff'n wern ma ja dabei do' net los aus unserer Verwandtschaft. Denn wann s' ebenfalls von d' Eidechsen herkemma, nacha wär'n ma do' allweil no' eng verwandt, allweil no' Vettern. Und d' Hund und d' Roß' wär'n 's aa. Do möcht ma z'letzt no' am liebsten a Rindsviech sei', nacha hätt ma sei' Ruah und wüßt wo ma herkimmt und was ma wird. Wia g'sagt, i' dank!

Aba begreifen kann i' 's, wia der Herr Professer auf dö Idee kemma is. Wann er halt g'sehgn hat, wia heuchlerisch a so vüll Leut san, wia s' Krokodiltränen vergieß'n über.... über..., no, sag'n ma halt, über irgend epp's; und wia dö gleichen Leut, über 's Gleiche, wann 's jemand anders passiert, lachen und dazua 'n Rachen aufreißen und Gift und Gall'n speib'n...., wann er dös g'sehgn hat, ko' i' scho' begreifen, daß er auf dö Idee kemma is. Ihr habts g'wiß aa scho' von dera Eidechsen g'hört, vom Kamäleon (mit d' Kameeln ham s' nix z' tua), dö wo eahnere Farb verändern könna, und oamol grean, alsdann rot, gelb, schwarz oder blau wern, grad wia 's eahna paßt. No, und wia vüll solcherne Kamäleoner gibts do' net unter d' Leut! I' kenn solcherne, gegen dö is in dera Beziehung a Kamäleon a Marmorstatuen. Dö letzte Zeit scheint für d' Entwicklung von solche Menschen-Kamäleoner sehr günstig z' sei' — 's muaß wohl am Klima liegen.

Is es do a Wunder, daß der Professer auf so a grauslige Idee kemma is? Aba trotzdem — i' dank. Dö Affeng'schicht g'fallt ma do' no' besser. Wia g'sagt, für mein Teil, i' kimm ganz direkt vom Adam und von der Eva her, do fei't si' nix'n. Und dö Eidechsenfamüllien hat do nix dreinz'reden. Vielleicht...vielleicht.. vielleicht ehnder no' d' Affen. Denn, wann i' a so drüber nachdenk, so is der Adam eigentlich doch a großer Aff g'wen, sunst hätt er von d' Eva si' net a so einilegen lass'n mit den sell'n Apfel, und mir wär'n jetz schö' g'müatli' im Paradies, und 's gäb aa koa Professern net, wo a so balkete Theorien aufstellten.

Zwiefam-Sepp.

H. R., Fairhope, Ala. — Do $10,000-Sau und mei' B'suach im Himmi, moanen S' ja, dös hat g'haut! Daß, wia S' schreiben, g'lesen ham, daß in a Stadt zwei als Feuerwehr maschkierte Spitzbuab'n 's ganze neue Metalldach'l von d' Polizeistation abdeckt, auf an Handkarr'n g'laden ham und damit abg'fahr'n san und eahna dö schlaue Polizei dabei no' g'holfen hat, — do epp's is sehr interessant. Wann S' aba fragen, ob dös aa bei uns passier'n kunnt, nacha muaß i' a so a Beleidigung von unsere — — Spitzbuab'n z'ruckweisen. A Handkarr'n! Daß i' net lach! Bei uns machen s' a so epp's mit an Automobül, mir san fortschrittlich.

Gruselig.

Der Zeitungsverkäufer James Larkin unter schwerer Anklage verhaftet.

Auf Grund eines von Frl. Tillie Albrecht, Nr. 1934 N. California Ave., erwirkten Haftbefehls wurde gestern der 28jährige Zeitungsverkäufer James Larkin, Nr. 518 N. Green Str., festgenommen und in der Wache an der Shakespeare Ave. eingesperrt.

Frl. Albrecht behauptet, er habe den Versuch gemacht, mit Milch, die mit Chloroform versetzt war, sie und ihre Schwester Frau Sophie Eckert, Nr. 1732 N. Halsted Str., zu vergiften. Je eine Flasche der vergifteten Milch sei am Dienstag und am Mittwoch Morgen in ihrer, bezw. der Schwester Wohnung abgeliefert worden.

Der Häftling stellt den ihm zur Last gelegten Giftmordversuch in Abrede, gibt aber zu, dem Fräulein Albrecht einen Drohbrief als „Valentine" gesandt zu haben.

Leset die „Sonntagpost"

Rätselhaft.

Woher der Fahrt? Weß Nam' und Art? „Marquis de la Frere" in Haft.

Bundesbeamte brachten gestern Abend einen gutgekleideten jungen Mann, der verwirrte Reden führt und sich einmal „Marquis de la Frere", ein andermal „Edward Dezalvo" nennt, vorläufig in den Gewahrsam der Clark Str.-Wache. Der Mann war am Dienstag Nachmittag, anscheinend von Schmerzen geplagt, in die Vorhalle des Morrison Hotels getreten und dort bewußtlos zusammengebrochen. Ein Arzt stellte einen Rippenbruch und Hautabschürfungen an Kopf und Gesicht fest, Verletzungen, die der Mann aber schon einige Tage vorher erlitten haben mußte. Auffällig war, daß seine Kleider, obwohl von feinem Stoff, ihm viel zu groß waren. Nach ein paar Stunden wieder zu sich gekommen, aber unfähig zu sprechen, kritzelte der seltsame Unbekannte auf ein Stück Papier die Mitteilung, daß er Marquis de la Frere aus Santa Barbara und von dort am 22. Februar nach Salt Lake und Phoenix, Arizona, gereist sei. Er habe $90,000 in 16 Scheinen zu je $500 bei sich gehabt. Alles was er sonst noch in der Erinnerung habe, sei eine Kraftwagenfahrt und die Tatsache, daß sein Geld verschwunden sei. Später erwähnte er die New York Railway Supply Co., aber eine Anfrage in New York blieb erfolglos. Dann schrieb er Depeschen an eine Frau Rodriguez in New York und an Jemand in Santa Barbara. Vielleicht werden diese der Bundesbehörde auf eine Spur helfen.

Am Dienstag Abend verschwand der Mann in einem unbewachten Augenblick aus dem Morrison Hotel, um gestern in der Vorhalle des Marion Hotels in W. Madison Straße wieder aufzutauchen. Er redete von Beziehungen, die er zur französischen Regierung habe. Vor den Untersuchungsbeamten Clabaugh geführt, erwähnte er wieder große Geldsummen, doch wurde man aus seinen Reden nicht klug. Er wird vorläufig in der Clark Str.-Wache bleiben, bis das Rätsel seiner Persönlichkeit gelöst ist.

Unter Meineidsanklage.

Richter überweist gewerbsmäßige Bürgen der Grandjury.

Die Untersuchung von Bundesrichter Landis in die Bürgschaftsangelegenheit von Hattie Burgett dauerte gestern fast den ganzen Tag und hatte das Ergebniß, daß der Schankwirt Maurice Hennessy, Clark Str. und Chicago Ave., der Schankwirt Gustav Schmechel, 2500 N. Clark Str., und Patrick Durkin, 747 N. Clark Str., unter Meineidanklagen und unter je $2500 Bürgschaft der Bundesgrandjury überwiesen wurden. Alle Drei leisteten die Bürgschaft.

Hattie Burgett, 715 N. State Straße, bezeugte, den drei Männern $125 für ihre Dienste als Bürgen gezahlt zu haben, nachdem sie wegen Verkaufs berauschender Getränke an Flottenschüler verhaftet worden war. Der Richter verurteilte die Frau zu $125 Geldstrafe, zu demselben Betrage, den sie den Männern gezahlt hatte, und den diese ihr auf des Richters Verfügung herausgeben mußten.

Der Richter kündigte an, daß er auch fernerhin gegen gewerbsmäßige Bürgen, welche übertriebene Gebühren verlangen, einschreiten werde.

Barmherziger Samariter.

Der städtische Säckelmeister leistete einem Verunglückten die erste Hilfe.

Auf den Geleisen der St. Paulbahn an Milwaukee Avenue und Bloomingdale Road wurde der zehnjährige Raymond Strenpmy, 2219 Coblentz Straße, von einem Zuge überfahren. Der Verunglückte, dessen linkes Bein zermalmt wurde, wäre verblutet, wenn nicht der städtische Schatzmeister Clayton F. Smith, den Nachbarn von dem Unfall in Kenntniß setzten, ihm zu Hilfe geeilt wäre und mit einem Handtuch die Wunde verbunden hätte. Im St. Elisabethhospital, wo Raymond Aufnahme fand, mußte ihm das Bein abgenommen werden.

Schon wieder!

In der Stallung der A. Cherney Teaming Company, Nr. 148 Ost Illinois Straße, brach, zum zweiten Mal in wenigen Wochen, gestern Abend Feuer aus. Bei der Bekämpfung des Brandes wurde Daimel Carmody, Befehlshaber des Spritzenzuges Nr. 32 der städtischen Feuerwehr, von Rauch übermannt, aber von seinem Kutscher Thomas Cannavan gerettet. Sechs Pferde sollen verbrannt sein. Das Feuer, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte, hat insgesammt etwa $10,000 Schaden angerichtet.

Im Schatten des Todes.

In seiner Wohnung Nr. 1548 Larrabee Straße wurde gestern Charles Seibert von Leuchtgas übermannt vom Polizisten D. A. Rohan, der, um zu ihm zu gelangen, die Tür hatte sprengen müssen, gefunden. Rohan veranlaßte seine Ueberführung nach dem Alexianerhospital. Dort wird der Zustand des Mannes als äußerst bedenklich bezeichnet.

* Unter der Beschuldigung, am Sonntag im Englewood Theater, an 63. und Halsted Straße, den Geldschrank erbrochen und $400 gestohlen zu haben, wurden gestern Edward Byrnes, Nr. 519 West 28. Straße; Michael Rösch, Nr. 234 W. 24. Place, und Willard Considine, Nr. 7243 S. Halsted Str., in Haft genommen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Carl Pestlin

am 12. März im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3743 So. Honore Str., nach der evang. St. Philippus-Kirche, Ecke 38. Str. und Seeley Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Giermann, geb. Pestlin, Schwester. **Wilhelm Giermann**, Schwager, nebst Nichten und Neffen.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

George Lohrmann,

Gatte der verst. Anna Lohrmann, geb. Paus, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr Nachm., von der Leichenkapelle 328 West Chicago Ave., nach dem St. Peters Friedhof in Niles Center, Ill. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Alfred, George, John, Anthony, Walter, Frau Melinda Thilk, Frau Grace Fränzen, Frau Francis Resch.

Wegen Automobils telephonirt: Superior 40.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

Heinrich Tegge

am 12. März in seinem 79. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 15. März, um 1:30 Nachm., vom Hause 3755 N. Robey Str., nach dem St. Lukas-Kirchhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Tegge, geb. Heinze, Gattin. **Wilhelm, Emilie, Rose, Frieda u. Bertha**, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

John Steinam,

Vater der verstorb. John, Frank und Edward Steinam, entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 16. März, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5125 S. Racine Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tena Steinam, geb. Schickel, Gattin. **Frau George Carey, Frau Clarence Hoffins, Frau George Boland, William und George Steinam**, Kinder. **Frau W. Steinam, Frau George Steinam, George Carey, Clarence Hoffins und George Boland**, Schwiegerkinder.

Im Sitze bitte Canal 41 aufzurufen.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Michael Scherer

(Bruder des verstorbenen Matheus Scherer) gestern Nachmittag im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, halb 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 2501 N. Marshfield Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von dort nach dem St. Josephs-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alvina Scherer, Gattin. **Kate und Peter Scherer**, Kinder. **August Block**, Schwiegersohn. **Jacob Scherer**, Bruder.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Robert Warnke

nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3245 E. 91. Str., South Chicago, nach der St. Peter und Paul Kirche, 91. Str. und Exchange Ave., nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die tief trauernde Gattin,

Anna Warnke, geb. Melzer. **Laura Schön, Mathilde Guhnke**, Schwestern. **Mary Suski, Barbara Thill, MarianneGoetzinger**, Schwägerin

Todesanzeige.

Columbia Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Mah

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. März, Nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3748 Clifton Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten, sich zahlreich zu betelligen, um unserer langjährigen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Daniel, Präsidentin.
Charlotta Kremser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Helena Weis, geb. Spangler,

am 12. März 1918, 62 Jahre alt, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 15. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5641 Elizabeth Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Weis, Gatte. **Joseph, Mahme Weis und Frau Grace Berthley**, geb. Weis, Kinder.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Stephan Kempnich

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 15. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3034 Wilton Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Kempnich, Gattin. **Henry, Julia, Dorothy, Rose Kempnich und Martha Kempton**, Kinder. **Lawrence Kempton** und **Florence Kempnich**, Schwiegerkinder. **Dorothy Kempton**, Enkelin.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Frederich, geb. Goeksie,

am Donnerstag, den 14. März, im Alter von 84 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leiche liegt in Birren & Son's Kapelle, 2925 Lincoln Ave. Trauerfeier in der evang. Kirche an Roscoe Str. und Bosworth Ave., Samstag, den 16. März, 2 Uhr Nachm. Beerdigung auf Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Caroline Kraus, Tochter.
William Frederich, Sohn,
nebst Verwandten.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Edward Christen

im Alter von 43 Jahren zur letzten Ruhe einging. Beerdigung am Freitag, den 15. März 1918, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1916 N. Kimball Ave., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Lydia Christen, geb. Meyer.

Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Botschauer

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3505 Montrose Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Josephine Botschauer, geb. Bolinger.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Hoeppel

am 13. März im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Lena Hoeppel, geb. Prozer, Gattin. **John, Lena, William, Lillian, Herman Hoeppel**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Stephan Kempnich

am 12. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3034 Wilton Ave., mit Autos nach Waldheim.

Henry Hollman, Obermeister.
Conrad Hackenthal, Sekretär.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Filet Häringe in Wein-Sauce,
Marinirte Bismarck-Häringe,
Neue Holländische Voll-Häringe,
Brabanter Salz-Sardellen,
Sardellen-Ringe,
Sardellen-Butter,
Anchovy-Butter,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Russischer Kaviar,
Marinirter Aal in Gelee,
Geräucherte Gänsebrüste,
Reines Gänseschmalz,
Geräucherte Blut- und Leberwurst,
Braunschw. Mettwurst und Salami,
Schweizerkäse,
Limburger, Handkäse,
Imp. Roquefort Käse,
Liederkranz Käse,
Zwetschenmus.

Reinen ausgelassenen
Kleeblüten-Honig
10-Pfund Kanne für $2.50.

ds30bdoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Stiefvater

Friedrich Behnke

am 12. März gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 15. März, 10:30 Vorm., vom Trauerhause 5010 S. Morgan Str., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Behnke, früher Lettau, Gattin. **Gustave, Arthur, Otto, George, Frau Anna Reich** und **Frau Louisa Barton**, Kinder. **Frau Clara Koch** und **Frau Molly Heid**, Stiefkinder, nebst Verwandten und Bekannten.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Rudolph Fierch

am 13. März 1918 im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben ist. Wohnung 5359 Süd Laflin Str. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Fierch, geb. Rownau, Gattin. **Robert, Rudolph, Gustave, Otto und William Fierch** und **Frau Rosie Rinck**, Kinder. **Mildred Fierch, Frau Ella Fierch** und **Ernest Rinck**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Schultz-Walter, geb. Rennock,

im Alter von 80 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7645 Adams Str., Forest Park, Ill., nach der evang.-luth. St. Peters-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Chas. Jackel, Frau Joseph Labanz, Chas. Schultz, Frau Ida Pallas, Frau Herman Fromm, Frau Oscar Naumann, nebst Großkindern.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Josephina Naegele

am 13. März im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1140 Dill Ave., nach der St. Vincentz-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Naegele, Gatte. **Paul, Arthur, Carl und Otto Naegele**, Söhne. **Hilda Jacklin**, Tochter. **Charles Jacklin**, Schwiegersohn.

dofr

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Marie Anna Mah

(Gattin des verstorbenen Gustav A. Mah) im 83. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Mai statt, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3748 Clifton Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Bertha, Gustav, Rudolph, Mary, Ida, Otto, Laura, Julius und Oscar.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Amanda L. Kern, geb. Toll,

im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 16. März, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1929 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Prosper Kern, Gatte.
Edouard und Gustave, Söhne.

dofr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für das Beileid und die Beteiligung bei dem Begräbniß unserer Tochter und Schwester

Maria Postman.

Auch sprechen wir dem Pastor Kolman für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichen Dank aus.

Johann und Maria Postman, Eltern, nebst Geschwistern.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

16dez,3mtX

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof,
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75**
so billig wie....

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

1mz*exfalo

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Donnerstag, den 14. März:
„Das Stiftungsfest."
Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. März, Abends:
„Das Stiftungsfest."
Sonntag, den 17. März, Nachm. 2:45:
„Der gute Ruf."
Dienstag, den 19. März.
Benefizabend für Adolph Stobe.
Othello, der Mohr von Venedig.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Linquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2amodo*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.
Mi*S

UMI

SIEGEL COOPER & CO

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Elegant sind die neuen Putzwaaren

und Freitag zeigen wir hier 500 der hübschesten Hüte zu einem erstaunlich geringen Preis — nur $1.95.

Alles ist auffallend, reizend und voller Schwung dieses Frühjahr!

Sogar die schwarzen Strohhüte, gewöhnlich so nüchtern, glänzen und scheinen in der hochfeinen Politur. Aber schwarz ist nicht nur das Einzige, was auffällt, denn vorhanden sind auch

Hüte aus Milan Hanf in zweifarbigen Zusammenstellungen, mit auffallenden Ornamenten um die Krone.

Hüte aus japanischem Milan, strikt geschneidert mit Ribbon Band und Schleife.

Hüte aus glänzendem Stroh.

Pokes, Sailors, Mushrooms, Side-Roll Effekte. Schwarz und andere Saisonfarben.

1.95

2 Floor.

1000 Voile Blusen zu einem schnellen Verkaufspreis, 1.98

So schön und frisch aussehend wie ein junger Tag (vor nicht zu langer Zeit) wurden sie gemacht. Kürzlich bestellt — soeben eingetroffen — sofort ausgepackt — zu einem sofortigen Verkaufspreis markirt. Wirklich „niedlich aussehende" Dinger.

1.98

Satin-Streifen,
Fancy besetzt,
Schlicht geschneidert,
Nette Spitzen und Stickereien,
Neue Kragen, neue Aermel,
Größen 36 bis 46.

Räumung einer kleinen Partie von Odds und Ends von beschmutzten und verdrückten Blusen — alle $2 wert, für Freitag zu **$1**

Skandinavische Bilder.

Eindrücke von Kopenhagen, Stockholm und Kristiania. — Von Ulrich Rauscher.

In Malmö trennen sich die Linien nach den drei skandinavischen Hauptstädten. Eine Nacht fährt man bis Stockholm, eine bis Kristiania, aber nur anderthalb Stunden bis Kopenhagen. Ich glaube, man muß so, wie ich, zum ersten Mal in Kopenhagen ankommen, um seine ganze liebenswürdige Lebendigkeit in sich aufzunehmen: am hellen, warmen Abend eines Feiertags. Die Vesterbrogade, riesenbreit, mit dichtbelaubten Bäumen, mündet auf den gewaltigen Rathausplatz, und ein ganzes Volk ist unterwegs. Das strömt unaufhörlich, von den Vergnügungsgärten an der Fredriksborg-Allee oder aus dem musiküberschwemmten Tivoli her, über Fahrdamm und Trottoirs, heiter, laut, gutgestimmt, es singt und lacht, in schlenderndem Tempo, wie ein feierabendlicher Festzug, der sich halb aufgelöst hat und in Fröhlichkeit ermüdet ist. Noch nie ist mir eine Stadt so entgegengezogen, noch nie hab' ich Massen so liebenswürdig empfunden. Es war einfach ein Vergnügen, gegen diesen locker gefügten Strom zu schlendern. Es gab kein Drängen und keine Eile. Diese feiertägliche Prozession war nicht von dem Gedanken an die Unerbittlichkeit eines Fahrplans gehetzt. Sie wußten sich selbst mit dem langsamen Heimweg ein Vergnügen zu machen und der Seewind über der schönen Kopenhagener Insel verscheuchte jeden Gedanken an Sonntagabend-Geruch. Es steht so viel Himmel über dieser Stadt, es ist so viel frisches Wasser um sie und in ihr: die Menschen sind heller und freier, das Volk und der Einzelne scheinen weniger Verantwortung zu haben, ihre Zeitrechnung ist weitmaschiger. Es fehlt, was Berlins Wissenschaft ausmacht und für viele Menschen, ähnlich gewissen Industrien, erst den Verdienst bedeutet: die Verwertung des Zeitabfalls.

Man muß spazieren gehen, nichts als spazieren gehen in Kopenhagen. Erst hinausfahren nach Gentofte oder Klampenborg oder Charlottenlund, wo entlang dem Meerufer die kleinen Sommervillen liegen, jede in ihrem eigenen grünen Gartenraum, altmodisch oder modern, aber alle bescheiden, anheimelnd, wunschweckend. Das ist der große Unterschied zwischen den Kopenhagener und den Berliner Villenkolonien und zugleich der Gradmesser für eine allgemeine und eine vereinzelte, an die Person gebundene Kultur im Grunewald oder in Nikolassee erstaunt immer wieder eine besonders gelungene, als Kunstwerk zu wertende Villa neben entsetzlichen Ausgeburten zeitgenössischer Mitläufer. Das Einzelhaus ohne Prätensionen findet man nur im alten Charlottenburg und vielleicht in Potsdam. In Klampenborg und Charlottenlund ist es aber in seiner besten Form das Vorherrschende. Allerdings, die Natur tut alles dazu. Die Häuschen, mit einer Terrasse oder Veranda, sind üppig mit Baum und Strauch, Rosen und Blumenbeeten umgeben, und die meisten haben immer noch den weiten Blick auf den Oresund. Ganz ohne Spekulation wächst ja heute kein Villenviertel mehr. So hat man auch in Gentofte einfach ein großes, altes Gut, dicht neben dem gewaltigen Park der Bernstorffs, zerschlagen und ins schattenlose Feld Häuschen neben Häuschen gestellt. Aber dicht daneben ist schon wieder Waldgrün und Waldschatten, der Tierpark, auf dessen hügeligen Wiesen die Rehherden weiden, wo man durch Buchenwälder, an der Kopenhagener Rennbahn vorbei, zum Schloß Eremitage geht, das ein wenig städtisch auf einem Hügel steht, von dem über weite Rasenwellen, an baumhohen, uralten Goldregenstämmen und Rotdornhecken vorbei, der Weg zum Meer sich senkt.

Der Gang durch ein sonnenhelles Kopenhagen ist mehr als eine Besichtigung von Sehenswürdigkeiten. Die Stadt, von ganz wenigen, modernen Nützlichkeitsvierteln abgesehen, ist so gewachsen, so organisch, daß ihr ganzes Wesen lebendig wird für den, der Augen hat. Vom Rathaus, einem ausgezeichneten, modernen Bau, geht's durch rötliches Gassengewinkel über eine vornehme Barockbrücke zur Kristiansborg, von der nur noch die Flügel stehen, die sich vorn zu einem würdigen Portal zusammenfinden. Den Mittelbau versucht man seit einigen Jahren auf eine möglichst protzige Art wieder aufzubauen, zu einem bemerkenswerten Zweck. Hier sollen nämlich einst der Reichstag, der König und der Oberste Gerichtshof friedlich nebeneinander wohnen. Ist das nicht eine gute Illustration für demokratische Sinnesart?

Das Königtum von Gottes Gnaden hat in Kopenhagen seinen eigenen, wundervollen Heiligenschrein: Amalienborg. An dem entzückenden Börsengebäude vorbei (ein einzigartiges Beispiel der nordischen Renaissance: Backsteinbau mit Sandsteinornamenten; außerdem Illustration zur Geschichte der skandinavischen Länder: sein seltsamer Turm, vier Lindwürmer, die ihre Schwänze ineinander ringeln, ist eine Kriegsbeute von einer schwedischen Kirche, so wie heute auf schwedischen Schlössern Bronzebilder stehen, die jetzt in Kopenhagen nur noch in Nachbildungen vorhanden sind) über Kongens Nytorp, den einstigen Hauptplatz der Stadt, gerade gegenüber der Marmorkirche ist der säulengeschmückte Eingang zum Amalienborg-Schloßplatz. Vier nicht sehr große Palais, unter sich durch Säulenkolonnaden verbunden, stehen um den gepflasterten, mit einem Reiterstandbild geschmückten Platz. In einem der Schlößchen wohnt der König, die anderen dienen seltener Repräsentation oder der Aufnahme fremder Fürstlichkeiten, die Vorhänge sind heruntergelassen, auf dem Steinpflaster patrouillirt die Schildwache, dänische Garde mit gewaltiger Bärenmütze; es kann nicht anders gewesen sein, als es noch keinen Ministerpräsidenten gab, der das Frauenstimmrecht einführen wollte. Der steinerne Platz mit seiner pretiös-vornehmen Rokoko-Umrahmung liegt so verstorben in dem ewig wechselnden Kopenhagen, die kleinen Palais halten sich steif und geziert angefaßt wie Gespenster des Absolutismus, und doch ist alles nur ein reizender, halb wehmütiger Spuk, der von der ersten besten Dampfsirene vom Hafen gleich daneben Lügen gestraft wird.

Alle Schlösser, bis eben auf Amalienborg, sind vom Leben in Besitz genommen worden. Schloß Charlottenborg am Kongens Nytorp ist heute Kunstakademie, Prinsens Palais beherbergt das Nationalmuseum, selbst im Palais des Königs Georg von Griechenland an der Bredgade tagt in einem Stock das Höchste Gericht, Schloß Rosenborg mit seinem wundervollen Park ist zum Museum geworden. Frederiksborg in Parkanlagen ohne gleichen dient zur Offiziersschule, und Eremitage ist kaum noch mehr als ein Ausflugsort. Von der Vergangenheit aufs reichste beschenkt, von der Gegenwart, mit dem Recht des Lebenden, nutzbar gemacht, ohne plumpe Agitation, nur in aller Selbstverständlichkeit: das ist Kopenhagen. Hier herrscht keine Demokratie der Doktrin, sondern eine erlebte, blutvolle Demokratie, wie sie nicht (was schimpfende Gegner behaupten) von Berufspolitikern erhetzt, sondern von einem ganzen Volk als natürlich und darum notwendig empfunden wird. Die Monumente des Absolutismus stehen ihrer Schönheit wegen immer noch mitten unter den Monumenten des arbeitenden Volkes, wie die alte Hauptwache, deren grüner Turm in einer goldenen Königskrone endet, mitten zwischen den Werften, auf deren Docks hilflose, eisenrote Schiffsbäuche unter dem Hämmern erdröhnen. Es gibt fast keinen toten Fleck in dieser geschichtsvollen Stadt, unter alten Formen wandelt sich und treibt das Leben und läßt keine Erstarrung zu. Ob man in den Park des Schlosses Frederiksborg zum Gratis-Abendkonzert geht, wo über den Rasenabhängen Tausende lagern und zuhören, viele mit dem Lieblings-Verkehrsmittel Dänemarks, dem Fahrrad, neben sich im Gras; ob man Abends vor einem Pavillon der Vergnügungsstadt Tivoli sitzt, vor den zahllosen dänischen Butterbröten, während eine dunkelhelle Menge den Garten leben macht; ob man durch den Werktag der beschwingten Stadt geht, an den Kanälen entlang, durch enge, rote Gassen, nach dem Hafen, zwischen domartigen Silospeichern, Amerikafahrern, Dreimastern, Kranen; ob man vom „Runden Turm", zu dem eine stufenlose Reitbahnspirale hinaufführt, über Stadt und Hafen und Meer sieht, über die herrlichen, grünen Kupferdächer, die schlanken Türme, die Gassennetze mit all den leuchtenden Backsteinbauten, die weiten, herrlichen Parks um einstige Schlösser oder in den früheren Festungswerken: immer empfindet man diese Stadt als ein lebendiges, strahlendes Wesen, genährt von den Kräften der Erde und der See, mit dem Frohsinn eines weiten Himmels begnadet und von seltsam viel schönen Menschen bewohnt.

Ueber den Sund, vorbei an einer winzig kleinen Insel, die eben befestigt wird und deren halbfertige Erdwerke mit verlassenen Gerüsten und Hütten gespenstig und menschenleer, wie ein überfallener Vorposten, mitten im Meer liegen; über Malmö, durch halb Schweden, das langsam strenger, steiniger, waldiger wird; vorbei an hundert Seen, zerstreuten Dörfern, Herrensitzen und Höfen, zwölf Stunden nach Norden, nach Stockholm. Man kann auf einer flüchtigen Reise nur das Dauernde einer Stadt kennen lernen, das Geschichtliche. Stockholm macht es einem leicht. Die zwei größten Stadtteile, Norrmalm und Södermalm, ein ewiges Auf und Ab über dem felsigen Hügelland, verläßt man bald. Sie sind nicht viel anders als die neuen Viertel eben aller Städte. Man fährt natürlich mit dem Aufzug an der Felsküste der Södermalm hinauf, aber nicht der langweiligen Straßen wegen, die sich dort oben, selbst auf historischem Boden, gleichgiltig kreuzen, sondern des Ausblicks wegen, der hier über den Mälar- und den Salzsee geht und vor allem über die kleinere Insel zwischen den Brücken, über deren Hügel sich die Altstadt zusammendrängt. Das pompöse Stockholm der offiziellen Gebäude hält nicht lang vor. Natürlich, Ufer, Wasser und Hafen sind immer schön. Aber die Prachtgebäude, Reichstag und Reichsbank, Theater, Hotels, Museum, könnten gerade so gut in Berlin oder Frankfurt stehen. Ganz stark wirkt nur das Schloß, mit gewaltiger Längsfront und Flügeln erhöht über den Norrström gelagert. Die kleine Insel aber, Staden genannt, die das Schloß trägt, umfaßt auch die paar hundert Quadratmeter, auf denen sich Stockholms und zu einem guten Teil auch Schwedens Geschichte abgespielt hat. Hier liegt die alte Stadt, auf einem Berg, der nach allen Seiten hin zum Meer abfällt. Lächerlich enge Gassen, häufig kaum für zwei Menschen, ziehen wie Schluchten nach dem Gipfel, dem „Großen Markt" und dem Schloßplatz. Am Großen Markt saß ich in einem dumpfen Café, einem von denen, die keine Spirituosen ausschenken dürfen. Der gepflasterte Platz inmitten hochgegiebelter, schöner, alter Häuser wirkt wie ein Burghof. Rings um mich saßen zwei Dutzend schwedischer Dragoner, lauter schöne, artige Menschen, sicherlich nicht aus der Hauptstadt, wo man blonde Haare und blaue Augen so oft oder so selten sieht wie anderswo. Auf dem Platz draußen wurden einmal 94 schwedische Edelleute gegen Treu und Glauben hingerichtet, und man spürt es diesem höchsten Punkt dieser Insel an, daß jeder Fuß breit mit Blut gedüngt ist, das dann wie rotes Band die steilen, engen Gassen zum Meer hinunter gelaufen ist. An jedem zweiten Haus prunken die Ornamente vergangener Jahrhunderte, unter seltsamen Durchgängen, in gebirgigen Hofgärten, in dunkeln Sackgassen wimmelt es von Kindern, rings um die Insel rauscht das Marktleben einer Kaufstraße und der Strandpromenade, drüben über der Schleuse aber, in der häßlichsten Alltäglichkeit, steht das Standbild Bernadottes!

An der Grenze der Geschichte, dort, wo sie unschwedisch wird, zwischen den Brücken, neben dem „Staden" liegt noch eine kleine Insel „Riddarholmen", nochmals mit Monumenten einer großen Vergangenheit, dem Palais des Generals Wrangel, der Riddorholmerskirche, wo alle Wasas liegen, dem schönen Barockbau des Ritterhauses; aber jenseits der Brücken dehnt sich die Großstadt, wie sie Gewerbe und Industrie überall anlegen, ungeschichtlich oder doch sichtbarer Zeugnisse beraubt, sauber, zweckmäßig, weitläufig; wenn das Alteingesessene abreißt, holt man sich einen Bernadotte. Herrliche Anlagen ziehen sich von den Staden in die Häuserviertel hinein. Der Tiergarten mit dem Freilichtmuseum ist sehr schön, der Hafen, das Wasserleben, das Weltverbindende, dessen Wimpel mitten in der Stadt, in den Farben aller Nationen flattern, alles ist Leben und Farbe der Bewegung; aber die Stadt selbst ist eine Niederlassung, die nicht so mit allen Kräften und Schönheiten ihres Landes begnadet ist wie Kopenhagen. Eine schöne, wohnliche, lebhafte Stadt, aber mir schien die kleine ruhige Universitätsstadt Lund schwedischer zu sein. Was da alles an jungen, hellblonden, raschen Köpfen zusammensitzt und zusammenstößt, zwischen den alten, niederen Häusern bummelt und sich dem Schwedenpunsch dithyrambisch ergibt, ist eine helle Freude. Ueber diesen tausend weißen Mützen steht der herrliche Dom aus grauen Steinquadern, deren verwitterte Schönheit ich nur mit dem Farbenspiel von geschorenem grauen Sammt vergleichen kann, und einem Chor, der uralten, fast futuristisch anmutenden Bildschmuck trägt. Schwedischer war sicher auch die Landschaft, durch die ich einen Sonntag lang von Stockholm nach Kristiania gefahren bin. An unzähligen Seen vorbei, durch lichtgrüne, unübersehbare Birkenwälder, Wiesen entlang, in denen rote, lustige Holzhäuser stehen, einen langen, sonnigen Sonntag hindurch, während an jeder Station, und wir hielten an jeder, die Einwohnerschaft saß oder auf und ab bummelte, da das Wirtshaus in vielen Orten geschlossen und dieser sorglos bummelnde Zug das einzige Ereigniß ist. Einmal durften wir in zwanzig Minuten rasch in eine Bahnhofwirtschaft, wo auf einem großen Tisch vom Smörgasbrot bis zum Pudding ein ganzes Mittagessen zum freien Zugreifen durcheinander stand; dann ging's weiter. Seen, Birkenwälder, Holzhäuser, kleine stille Städtchen, hinter deren Bahnhof unweigerlich ein Platz mit zwei Baumreihen lag. Sonntagsbummel auf dem hölzernen Bahnsteig, Birkenwälder, Seen, manchmal ganz bedeckt mit rosa schimmernden Baumstämmen, eine Fahrt durch sonnige Ruhe, durch ein österliches Land.

Gegen Abend steigt der Zug langsam, das Land wird rauher, Fels, mehr Nadelwald, tiefer in Schluchten die Seen. Die letzte lichtblaue Fahne mit dem Sonnenkreuz: über dem norwegischen Land flattert die dunklere Blaufahne, rotgekreuzt. Um elf Uhr Abends, bei hellichtem Tag, kommt man in Kristiania an und erregt peinliches Aufsehen, indem man im Hotel einen Whisky-Soda verlangt: Von Samstag bis Montag um 12 Uhr werden keine Spirituosen verabreicht. Auch nicht an Märtyrer, die vierzehn Stunden lang an einen schwedischen Schnellzug glauben mußten.

Die dritte Hauptstadt! Aber man darf sie nicht neben den zwei anderen nennen. Sie steht geschichtslos und, trotz der Meerlage, nicht sehr reizvoll, am Anfang des herrlichen Waldgebirges, das mit den Holmenkollen beginnt. Brand und Fürstenmachtwort haben ihre Wurzeln zerstört, ihre Gegenwart ist die einer emsigen, schaffenden Stadt. Man geht die Karl Johans-Gate entlang, sieht, daß das Schloß einem gleichgiltig husfeste, auf den Holmenkollen — man benimmt sich auf eine schrecklich cookhafte Art, wie ein richtiger Fremder; man ist nicht zu Haus. In Stockholm bin ich stundenlang durch den Staden gestrichen, habe in kleinen Kneipen gesessen und Abends, in eine Decke gehüllt, vor Bernds Salonger gehockt, an dessen prunkvoller Gallerie Strindbergs „Rotes Zimmer" liegt, und habe das Gefühl der Gleichartung wie Sicherheit in mir gefühlt. In Kopenhagen bin ich durch die Trödlerläden gekrochen und fast nicht von der Straße weggekommen, so stark ging mir dies Volksleben ein. Kristiania war mir fast gleichgiltig, ich habe Stadt und Ausstellung besichtigt, war von dem guten Hotel erfreut und fuhr ab. Am Morgen, als der Schlafwagen sich eine Stunde Verspätung in Malmö ertrotzte, war mir's schon, als sei ich heimgekommen.

Verbotene Küsse.

Von Maurus Jokai.

Man darf es nicht. Wollen Sie gefälligst, Herr Redakteur, die Feder in die Hand nehmen und zu Papier bringen, was ich Ihnen erzähle! Es wird Ihnen dann klipp und klar werden, daß man es nicht darf, und daß es auch straffällig ist.

Auch ich bin ein Mann der Feder. Nur mit dem Unterschiede, daß ich nicht jenen Teil der Feder benutze, sondern nur den, der Ihnen überflüssig erscheint. Ja, ich treibe mit geschlissenen Federn und Daunen Handel en gros für den Export. Meine Großhandlung ist in der Tuhutumgasse in einem Eckhause der großen Schnurrbartwichsefabrik gegenüber. Sie kennen ja die Hunyady-Matyas-Fabrik. Sie gehört meinem Schwager.

Ja, also, um vom Anbeginn an zu erzählen, muß ich Ihnen sagen, daß die Geschichte sich gelegentlich eines Athletenballes zutrug. (Sie wissen ja, daß auch ich Athlet bin; ich gehöre dem „nationalen" Ruderverein an.) Mit diesem Balle erreichte der Fasching seinen Höhepunkt. Ich tanzte nur Csardas. Das ist mein heiliges Gelöbniß. Denn nicht nur „in ihrer Sprache lebt die Nation", sondern auch in den Füßen. Meine Tänzerin war eine wunderschöne kleine Brünette voll Feuer und Glut und mit einem entzückenden Mündchen. Und bei einer Tour ertappte ich mich plötzlich dabei, als ich die schwarzäugige Hexe in meine Arme schloß und einen herzhaften Kuß auf ihre bezaubernden Lippen drückte.

Was haben Sie gesagt? „Und dafür haben Sie dann eine herzhafte Ohrfeige bekommen." Nein. Aber die Augen des Mädchens sprühten Funken, und von ihren Kirschenlippen kam die Drohung: „Sie werden dafür sehr hart büßen müssen!" Einen Blick der tiefsten Verachtung auf mich werfend, begab sie sich zu ihrer Mama.

Vom Hörensagen war mir die Familie meiner Tänzerin bekannt. Ihr Vater hatte auf der Ringstraße ein großes Weißwaarengeschäft; ihre beiden Brüder waren Athleten. Diese werden mich gewiß, dachte ich, in Stücke reißen! Uebrigens werde ich auch dabei sein. Ich bin ja auch Athlet.

Aber am nächsten Morgen erhielt ich eine Vorladung zum Bezirksgericht wegen Vergehens gegen die öffentliche Moral.

Das war eine schöne Geschichte!

Nun, ich erschien zur festgesetzten Stunde im Heiligtum des Richters. Der Vertreter des öffentlichen Anklägers war schon anwesend. (Er war auch Athlet, doch gehörte er einem mit uns rivalisirenden Verein an.) Auf dem Divan saßen der Belastungszeuge und die Klägerin mit ihrer Mama. Beide waren vom Scheitel bis zur Zehe schwarz gekleidet.

Ich gestand auf die Frage des Richters das große Vergehen ein.

Der Ankläger hielt sodann sein Plaidoyer. Es wurde darin der Beweis erbracht, daß ich an der allgemeinen Unsittlichkeit schuld sei.

Nach dieser gelungenen Rede ließ der Richter die Klägerin zu Worte kommen.

Gelt! Habe ich schon neulich dem halb offenen Munde des schönen Mädchens Bewunderung gezollt, mußte ich jetzt mit voller Anerkennung den ganzen offenen anstaunen. Mit welcher Beredtsamkeit sprach das Mädchen, als sie zum Staunen Aller auseinandersetzte, der teuerste Schatz eines jungen Mädchens wäre ihre makellose Ehre; wer davon nur ein Schnippchen raubt, hat ein Kleinod vernichtet. Ein Mädchen lebt und stirbt mit ihrem guten Ruf, es ist wie eine Blume, die, wenn man sie verletzt, hinwelkt! Bei diesen Worten waren alle Anwesenden zu Tränen gerührt. Und als sie mit errötetem Gesicht und amazonenhaften Gesten für mich eine meinem Vergehen entsprechende Strafe: die Todesstrafe, und überdies noch eine lebenslängliche Kerkerstrafe forderte, gab die Zuhörerschaft ihrem Beifall in einer Weise Ausdruck, daß der Richter die Gallerie zur Ordnung rufen mußte.

Dann kam an mich die Reihe. Der Vorsitzende richtete an mich die Frage, womit ich mich gegen die schwere Anklage verteidigen könne.

„Ich war damals in unzurechnungsfähigem Zustande."

„Ach, Herr Angeklagter!" sprach der Stellvertreter des öffentlichen Anklägers ironisch, „es ist ja konstatirt, daß das Vergehen vor der Pause begangen wurde, als Sie nur ein Gläschen Curacao getrunken hatten. Davon berauscht?"

„Nein, nicht davon. Aber von dem Blicke dieser schönen Augen. Bitte, nur zu beobachten, ob nicht flaschenweise aus diesen magnetischen Augen das berauschende Fluidum strömt."

„Dazu ist das Gericht nicht kompetent," unterbrach mich der Ankläger, und der Richter entschied schließlich, daß nach vierzehn Tagen eine neue Verhandlung stattfinden solle, zu der als Sachverständige die Aerzte der Beobachtungsabteilungen im Rochus- und im Rote Kreuz-Spital berufen werden.

Damit wurden wir entlassen.

Ich war aber nach der Verhandlung in die kleine Brünette noch sterblicher als früher verliebt und bat meinen Schwager, den Erzeuger der berühmten Schnurrbartwichse, er möge in meiner Angelegenheit die Vermittlerrolle übernehmen. Er tat es — und drei Tage später war ich — verlobt. Die kleine Brünette gewann mich lieb und verlangte für mich nicht mehr die Todesstrafe.

Inzwischen bekamen wir wieder einige Vorladungen in der aufgeschobenen Angelegenheit. Jetzt lachten wir nur darüber. Wir leisteten aber selbstverständlich denselben keine Folge.

Auch unsere Trauung war glücklich vorüber. Nach dem Festessen fuhren wir, meine Braut und ich, zum Bahnhofe, um unsere Hochzeitsreise anzutreten.

Als ich mich zum Schalter begab, kam ein Polizeikommissär zu mir, legte seine Hand freundschaftlich auf meine Schulter und flüsterte mir ins Ohr:

„Mein Herr, ich habe den Befehl, Sie festzunehmen."

„Mich festzunehmen?"

„Es tut mir sehr leid. Ich habe einen Haftbefehl bei mir. Sie sind vom Bezirksgericht in contumaciam wegen Vergehens gegen die öffentliche Moral zu drei Wochen Staatsgefängniß verurteilt."

„Ach, dieser Unsinn! Das ist ja die alte Kußgeschichte! Schauen Sie, lieber Herr, die Sache ist ja schon in Ordnung! Die Klägerin wurde — meine Gattin."

„Das ist ganz und gar Ihre Privatangelegenheit. Sie werden sofort in meiner Begleitung die Strafe antreten. Ich habe schon nach Szegedin Karten gelöst."

Meine Frau wurde ohnmächtig, die anderen Damen schrieen Zeter. Das nützte aber nichts. Ich fuhr also nicht nach Italien, sondern nach Szegedin in das „Sterngefängniß", wo ich drei Wochen unter wegen Duellvergehens verurteilten Krakehlern und wegen Vergehens gegen die Presse abgestraften Journalisten und anderen ähnlichen berüchtigten Ruhestörern zubrachte. Bis meine schöne Frau, meine Schwiegermutter, meine Schwäger die Begnadigung für mich erwirkten, hatte ich nur noch drei Tage — zu sitzen.

Alles das deshalb, weil es ein Vergehen ist, seine eigene Gattin geküßt zu haben!

— Die Macht der Liebe. — „Himmlische Fanny! Ich bitte, ich beschwöre Sie, was soll Ihr zukünftiger Gatte sein? Rat, Arzt, Präsident, Kriegs- oder Justizminister? Sprechen Sie es aus! Alles werde ich Ihnen zu Liebe!"

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

Schuhe für Frauen vom ersten Floor

— 33⅓% bis 50% Ersparnisse

1836 Paar hochfeine Schuhe vom ersten Floor, umfassend einzelne Partien, die von dem Verkaufe des letzten Monats übrig geblieben sind. Goodyear Welts **2.50** und gewendete Sohlen; Patentleder-Schuhe mit Tuch- oder Kid-Oberteilen; Knöpfschuhe usw. Jede Größe in der Partie, aber nicht in jedem Muster.

300 Paar Kinderschuhe — für die Hälfte

$1 Einfache schwarze Schuhe und Schuhe mit farbigen Oberteilen in der Partie; alle mit handgewendeten Sohlen und Spring-Absätzen. Größen 4 bis 8. $1 ist der halbe Preis. **$1**

Unterer Subway.

Neue Windsor Plisse Crepes

31zöllig 28c die Yard

Eine große Auswahl von prächtigen Farben; passend für Kimonos, Lingerie für Damen und Kinder; waschen sich vorzüglich; brauchen nicht gebügelt zu werden; in Längen von 2 bis zu 10 Yards.

Neue Fabrik-Rester, 18c

Rester von bedruckten und gewebten baumwollenen Stoffen; Shirtings; mercerized Stoffe; Suitings; Percales; 36zöll. baumw. Challies; 26zöll. Voiles.

Mercerized Poplins, 25c

27zöll. Kleider-Poplins; alle Farben u. Schwarz. 27zöll. Seiden-Mull für Dreß Slips, Waistings usw., alle Farben; Freitag-Spezialität, 28c.

Oberer Subway.

33⅓% Rabatt an Kleider- und Mäntel-Futter

Kleider-Futter in Seide-Rückseite Sateens, mercerized Sateens, Percalines; bedrucktes Mäntel-Futter.

Verkauf von neuen Frühjahr-Mänteln für Frauen und Mädchen zu $15

„Eröffnungswoche"-Bargain für Freitag: Prächtige neue Modelle in dauerhaften Wraps für das Frühjahr; in populären Schattirungen und Farben-Kombinationen. Die Stoffe bestehen aus Whipcord, Serge, Poplin, Tweeds und Mischungen.

Neue Taffeta-Skirts für das Frühjahr

Schwarze Röcke, Marineblaue Röcke, **6.95** Novelty gestreifte Röcke

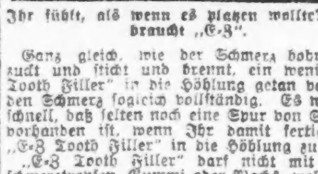
Messerfalten und shirred Gürtel Skirts, die so neu, so modern sind, sind wirklich rar für 6.95.

Unterer Subway.

Zahnschmerzen hören sofort auf

„E-Z Tooth Filler" macht damit sofort ein Ende und hilft den Zahn erhalten.

„E-Z Tooth Filler" scheint wie ein Zauber zu wirken in seiner schnellen, sicheren Vertreibung des Schmerzes. Ihr würdet es nicht glauben, daß Qualen so schnell dem Behagen weichen, aber Ihr müßt es glauben, wenn es Euch bewiesen wird.



Ihr fühlt, als wenn es platzen wollte? Gebraucht „E-Z".

Ganz gleich, wie der Schmerz bohrt und zuckt und sticht und brennt, ein wenig E-Z Tooth Filler" in die Höhlung getan vertreibt den Schmerz sogleich vollständig. Es wirkt so schnell, daß selten noch eine Spur von Schmerz vorhanden ist, wenn Ihr damit fertig seid, „E-Z Tooth Filler" in die Höhlung zu tun.

„E-Z Tooth Filler" darf nicht mit Zahnschmerztropfen, Gummi oder Wachs, welche nur zeitweise Erleichterung bringen, verwechselt werden. Das Bemerkenswerteste bei „E-Z" ist, daß es eine Füllung bildet, die oft für Wochen oder Monate bleibt. Spart Schmerz, Zeit und Zahnarzt-Rechnungen.

„E-Z Tooth Filler" ist bei Eurem Apotheker für 25c die Flasche zu haben oder wird direkt zugeschickt nach Empfang des Preises von Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Avenue, Chicago.

Verkauft und empfohlen in Chicago von den folgenden Apotheken und Department-Läden: Siegel, Cooper & Co., W. A. Wieboldt & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove; Schmidt & Bros., 71. und Cottage Grove; Otto J. Hartwig, Milwaukee und Western; L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str.; Geo. ..., North Ave. u. Halsted; John J. Chwatal, 2758 W. 22. Str., und Economical Drug Co., 128 North State Str.

Hüftgicht-Leidende schnell geheilt.

Die eigenartigen, bohrenden, stechenden Schmerzen der Neuralgie und der Hüftennerven durch Sloan's Liniment geheilt.

Denkt nicht, daß es für Eure Hüftgicht keine Hilfe gibt, weil Ihr andere Heilmittel versucht habt. Sloan's Liniment ist so durchdringend und wirkend, daß es direkt hinunter geht und die Schmerzen stillt durch Beseitigung des Druckes auf die gereizten Nerven. Wahrscheinlich wird diese Reizung durch Entzündung oder Blutandrang verursacht. Die gegenreizende Wirkung des Sloan's Liniment beruhigt die Nerven bald und bringt die Anfälle protestirenden Schmerzes zum Einhalt.

Verseht einfach den schmerzenden Teil mit ein wenig Sloans Liniment. Diese klare, reine Flüssigkeit befleckt die Haut nicht. Sie gibt Euch sofortige Erleichterung ohne Reiben. Die aufreibenden Leiden durch Hüftgicht, Neuralgie, Verrenkungen, Beulen und andere äußerlichen Krankheiten machen Euch nicht nur weniger fähig, die Schmerzen zu erdulden, sondern wirken auch schwächend auf Eure Stärke. Ihr könnt Sloans Liniment immer erhalten. Flaschen von reichlicher Größe überall bei den Apothekern.

Sloan's Liniment

KILLS PAIN

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Große Herabsetzungen in Fleischpreisen:

Nr. 1 Pork Loins 21½c
Nr. 1 Pork Schulter. 20½c
Feine Lammkeule 19½c
Feine Kalbskeule 17½c
Feiner Pot-Roast 13½c
Nr. 1 Sirloin Steaks ..19½c
Kleine feine Star Schinken. 22½c
Kleiner Star Speck 34c
Leaf Lard, so viel Ihr wollt 25½c
Ausgelassenes Comp. Schmalz....25c
Frisch gehacktes Beef 14½c
Veal Chops, Rippen oder Loin 17½c
Lamb Chops, Rippen oder Loin....17½c
Porterhouse Steaks 19½c
Sauerkraut, Pfund 5c
Jack Rabbitts, Stück 30c

Zwei Läden:

Unser Hauptladen ist jetzt

510 S. Halsted Str.

zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.

1750 W. 63. Str.

Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Laflin Pl., 3613-29, 3stöck. Backstein Lagerhaus und Garage, An- und Umbau, E. Cotton Oil Co., $47,000.
Newberry Ave., 1308,12, 4stöck. und Basement Backstein Lagerhaus, Gladman Bros., $35,000.
N. Springfield Ave., 4528, 2stöck. Backstein Apartmentgebäude, Oscar E. Nelson, $8000.
E. 41. Pl., 1032, 3stöck. Backstein Flatgebäude, John Bourn, $3300.
Calumet Ave., 7530, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Richard Krogh, $3000.
S. Western Ave., 301-303, 1stöck. Backsteingebäude, Standard Oil Co., $3000.
E. 41. Str., 827-837, 1stöck. Backsteingebäude, Standard Oil Co., $3000.
W. 49. Pl., 2131, 1stöck. Backstein Cottage, J. Knien, $1000.
Lowe Ave., 11500, 1stöck. Frame Cottage, J. Boersma, $1600.
Wabash Ave., 10932, 2stöck. Frame Wohnhaus, Jacob Walper, $3000.
W. Lake Str., 4921, 1stöck. Backstein Studio, Jules Berchem, $1600.
Cortland Str., 1353-55, 1stöck. Backsteingebäude, Standard Oil Co., $2500.
N. Francisco Ave., 4451, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Gust B. Nelson, $6000.

— Gustens Liebesbrief. — (Aus einem Liebesbriefsteller wörtlich abgeschrieben.) — Mein lieber, süßer Karl (Eduard, Albert, Fritz, Gustav)! Seitdem wir uns zuletzt gesehen haben, finde ich gar keine Ruh mehr, und immer sehe ich deine lieben blauen (braunen, grauen, schwarzen) Augen auf mich gerichtet. Wie gern möchte ich dir wieder dein blondes (dunkelbraunes, schwarzes, krauses, glattes, lockiges) Haar streicheln, aber ach — du weilst ja so fern in Kottbus (Bremen, Hamburg, München, Straßburg). Wie prachtvoll steht dir deine Jäger- (Dragoner-, Husaren-, Ulanen-) Uniform — ich hab' mir ja schon lange gewünscht, einen so schlanken (untersetzten, breiten, dicken, kleinen, großen) Bräutigam, wie du bist, zu haben. Ich passe auch am besten zu einem Schuhmacher (Schlosser, Maurer, Maler, Schneider, Friseur, Gärtner) und umarme dich mit tausend süßen Küssen. Auf baldiges Wiedersehen! Deine dir ewig treue Guste (Helene, Marie, Klara, Emma, Frieda, Paula)

50 "S&H" STAMPS FREE—THIS WEEK
In appreciation of your patronage we will give 50 "S&H" Green Stamps Free upon presenting Coupon and purchase checks of a dollar or more.

Geflügelfutter Red Crown Geflügelfutter — eine Mischung von feinstem Getreide, 200 Pfund an einen Kunden — 100 Pfund für $3.98

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. at Paulina St. — Zwei Läden — Lincoln, School and Ashland.

Seidene Männer-Halstrachten Seidene Four-in-hand Ties für Männer — in prachtvollen Mustern, alle zu 50c wert; speziell am Freitag, das Stück 29c

Wir versichern Euch, daß alle morgen zum Verkauf gelangenden Waaren zu den positiv niedrigst möglichen Preisen verkauft werden, für die man sie erhalten kann.

Außer den niedrigen Preisen erhaltet Ihr doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag, und 50 S. & H. Grüne Stamps frei mit Einkäufen zum Betrage von $1 oder darüber und diesen Koupon......

50 COUPON 50
This Coupon, when presented with Purchase Checks for one dollar or over, entitles bearer to 50 "S&H" Green Stamps Free.
50 GOOD ONLY MARCH 15. 50

Drogen usw. $1.50 goldplattirte Kruzifixe ... $1 — ... Kissen für Soldaten zu $1.19 — $1.50 Schachbretter mit einem Set Figuren zu $1 — $3.75 Horlicks Malted Milk Hospitalgröße 2.89 — 1 Pfd. Mottenkugeln zu 18c — 50c Mentholatum zu 35c

Knaben-Anzüge Konfirmations-Anzüge, reine Wolle, gute echte Farben, blauer Serge, gute Schwere, einfacher oder Pinch Rücken — Größen 8 bis 18 Jahre, zu..... $5.35

Satin-Bettdecken Einfach gezackte oder befranste Satin Bettdecken — volle Größe, schöne Auswahl von neuen Mustern, $4 Werte, zu $2.50

Damenstrümpfe Feine Sorte baumwollene, ganz nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen — in schwarz und weiß, speziell — das Paar zu 15c

Damenschuhe Alle Ledersorten, wie Patent Colt und mattes Leder, Stoffoberteil, hohe und niedr. Absätze; dies sind $3.00 Werte — Paar zu $1.98

Männerhosen Einzelne Männerhosen. — Wir offeriren 1,000 Paar, einfach blau, schön gestreift, mittlere und dunkle Farben, Größen 30 bis 44, $2.00 u. $2.50 Werte — am Freitag zu nur $1.39

Gebleichtes Muslin 36 Zoll breiter gebleichter Muslin, feiner weicher Finish — ganze Stücke, wäscht sich perfekt, 20 Yards an einen Kunden — die Yard zu 15c

Männerstrümpfe Feine Sorte baumwollene Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, Paar........ 19c

Pumps Mary Jane Pumps f. Misses und Kinder, Pat. Colt und mattes Leder, neues weißes Buck u. lohfarb., Größen bis 2. $2.00 Werte, zu $1.19

Tischdamast Mercerif. Tafeldamast-Reste, alles gute Längen, große Auswahl von fancy Mustern, feiner Satin-Finish, Ihre Auswahl speziell zu 39c

Kinderstrümpfe Fein gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, in schwarz und weiß, dopp. Ferse und Zehen, Größen 6 bis 9½ — Paar zu 25c

Kinderschuhe Sie sind handgewendet und haben Spring Absätze, aus Dongola Kid gem., $1.39 Werte, — das Paar zu 98c

Männerhemden Aus Percales und Madras Stoff gemacht, welche zurückgeschlagene Manschetten, Größen 14 bis 17, extra gute Werte, Freitag zu $1.00

Mercerized Poplin Mercerisirter Poplin, viele helle oder dunkle Farben — sehr seideähnlicher Finish, Fabriklängen — wert bis zu 39c — Yard zu 18c

Taschentücher Feine Lawn-Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, speziell Freitag, soweit sie reichen, das Stück zu 4c

Flouncing 75 Stücke von 27 Zoll breiter Stickerei Flouncing, schöne Muster für Kinderkleider, regulärer 35c Wert, am Freitag — die Yard zu 25c

Männergürtel Schwarze Ledergürtel für Männer, in allen Größen; die reguläre 39c Sorte, — speziell am Freitag zu nur 25c

Kleider-Percales 36 Zoll breite Kleider-Percales, heller Grund mit hübschen gedruckten Mustern — eine beschränkte Quantität — die Yard zu 16½c

Rug Filler 4-4 Breite extra Qualität granited Oak Recro Floor Effekt Rug-Filler, Burlap Rückseite, gerändert, wert 50c; am Freitag die Yard zu 29c

Stickerei 150 Stücke feine Schweizer Stickerei Ränder und Einsätze — hübsche Muster — regulärer 15c Wert Yard zu 10c

Knaben-Blusen Knabenblusen, dunkle Muster, fein zur Schulgebrauch, Größ. 6 bis 14 Jahre, soeben angekommen, und es kommen nicht mehr zu diesem Spezialpreis 29c

Kleider-Gingham 27 Zoll breiter Kleider-Gingham, kommt in allen begehrten Karrirungen, Plaids, gestreift od. einfarbig, alle 1918 Muster, — 27c Wert, Yard...... 19c

Treppen-Carpet 5-8 Breite Aubusson Granite Teppich für Treppen oder als Läufer, assortirte Farben und Muster, volle Rollen, — die Yard zu 25c

Strumpfhalter Perfekte Waist Supporters, für Knaben und Mädchen, in allen Größen, von 2 bis 14; 39c wert, speziell das Paar für nur 23c

Knabenhüte Neue Frühjahrshüte und Kappen für Knaben, — alle neuen Fassons sind jetzt hier, am Freitag das Stück zu 65c

Union Suits Union-Suits für Damen — niedriger Hals, Spitzen oder Knie Cuff, mittlere Größe; am Freitag zu 48c

Gardinen-Kanten Assortirte feine Partie Gardinenecken und Net, Proben von Fabrikagenten, assort. Muster, diese extrafeine Partie zu Ihrer Auswahl, Stück 25c

Nähmaschinenöl Pessel Marke Maschinen-Oel — fleckenlos; klebt oder gummirt nicht — die reguläre 19c Sorte — spez. die Flasche für nur 10c

Knaben-Anzüge 2-Hosen Anzüge, nette dunkle Muster, voller Schnitt, Gürtel rundum, volle Peg Top Hosen mit jedem Anzug, Größen 6 bis 18 Jahre, zu $5.95

Damen-Leibchen Leibchen für Damen, niedriger Hals, keine Aermel — sehr schön garnirt, speziell am Freitag zu 19c

Spitzengardinen 3 Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen, 45 Zoll breit, sehr hübsche neue Muster, wert $2, am Freitag, — das Paar $1.45

Stopfgarn Stopf-Wolle — nur in schwarz, weiß und farbig vorhanden — die reguläre 3c Sorte — speziell drei Spulen offerirt für nur 5c

Der Kleiderstoffe-Verkauf ist jetzt im Gang

Crepe de Chine, 40 Zoll breit, regul. $1.75 Wert, die Yard zu	$1.19
Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, reguläre $1.75 Sorte, die Yard zu	$1.15
Kleider-Satin, 36 Zoll breit — speziell am Freitag die Yard zu	$1.25
Radium Taffeta, 40 Zoll breit, $2.50 Wert — die Yard zu	$1.65
Reinseidene Tub Hemdenstoffe — ganze Stücke — am Freitag die Yard zu	$1.00
Reinwollener French Serge, 42 Zoll breit, — alle Schattirungen, die Yard zu	$1.39
Reinwollener Poplin, 44 Zoll breit, sehr dauerhaft, die Yard zu	$1.69
Reinwollener French Serge, 54 Zoll breit, regulärer $2.98 Wert, die Yard	$1.75
Schwarzes Chuddah Cloth, 50 Zoll breit, regulärer $2.35 Wert, Yard zu	$1.65
Foulard, der beliebteste Seidestoff für Kleider, — die Yard zu	$1.39
Crepe de Meteor, auch Charmeuse, 40 Zoll breit — $2.75 Sorte, die Yard zu	$1.95
Seide-Poplin in allen führenden Farben, Freitag, Yd.	85c
Shepherd karrirtes Suiting, 54 Zoll breit, Freitag, Yard	95c

GROCERIES

Extra große frisch gefangene Lake Häringe, Pfd... 11½c

Feinst. Sauerkraut, Pfd....... 6c — Frische od. gesalz. Spareribs, Pfund ..... 16½c — Frisch gelegte Eier, fein u. groß, Dutzend ..... 39c — Al-co Nut Margarine, frisch gemacht, Pfd... 29c — Feinster Wisconsin Brick Cream Käse, Pfd..... 30c — Frisch geröst. Golden Rio Kaffee — das Pfund zu .... 12½c — Feinster Breakfast Kakao — das Pfund .... 19c — Dundee Marke evaporirte Milch, vier Büchsen an einen Kunden — Büchse 12½c

Blue Ribbon frisch entkernte Rosinen, Paket.. 15c — Feine import. Kidney Bohnen, Pfd...... 15c — Feine Michigan weiße Navy-Bohnen, Pfd. 18c — Energy Waschtabletten, groß. Paket zu... 12½c — Classic, die weiße Wäscheseife, 10 Stücke für 48c — Burnham & Morrill Bohnen und Speck, Büchse 16c — Frisch gebäck. Ginger Snaps oder Fig Bars, das Pfund ..... 13½c — Frisch gebäck. Roggen oder Weißbrot, Laib 9c

Feinster rosa Puget Sound Lachs, Bü..... 19c — Fancy Deep Sea Lobsters, ½-Pfd.-Büchse .. 29c — Frische Fische zu den niedrigst. Marktpreisen.

Liköre — Murphy Spring Bourbon, regul. $2 Wert, voll. Quart .... $1.69 — Royal Crown Portwein, Gallone .. $1.48 — Monogram Whiskey, volles Quart .... $1.49 — Jamaica Rum, Flasche zu $1.25

Diese Verkäufe für Freitag.

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875 — **THE FAIR** — Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Kinder-Kleider für das Frühjahr zu 59c

Bargain-Basement

Der Frühling mit seinem Sonnenschein und seiner Wärme wird die Kleinen sicherlich ins Freie locken. Sie machen jetzt schon ihre Spiele draußen in der frischen Luft. Seht darauf, daß Ihr dazu die passenden Kleider habt. Diese Kleider sind aus den feinsten Stoffen gemacht; sie sind sehr dauerhaft und widerstehen dem stärksten Gebrauch.

59c

Hier sind 3,000 Kinderkleider, gerade zum Herumtollen passend; Ginghams, Chambrays, Percales; in mehreren Fassons. Beide in hohen Taillen und Middy Effekten in Checks, Streifen, Plaids und einfachen Farben. Kragen und Manschetten sind aus Poplin, Chambray und einfachem Gingham. Größen 6 bis 14 Jahre.

Ungarnirte Hüte

Bargain-Basement

1200 in einem zeitgemäßen Verkauf

Gerade jetzt — gerade vor Ostern — offeriren wir Euch eine sehr reichhaltige Auswahl von ungarnirten Hüten. Hüte, wie Ihr sie für die ganze Saison haben wollt; jeder eine gute Fasson. Nur einige sind abgebildet, aber wir haben noch viele andere; Sailors, Mushrooms, Pokes, Seiten-Rolls, Turbans u. s. w. — verkauft zu......... 79c

Die Farben sind schwarz, braun, marineblau, Copenhagen, Gold, Sand, Purple und Rose. Reguläre würden diese Hüte $1.95 kosten. Während dieses Verkaufs seid Ihr in der Lage, sie zu diesem äußerst niedrigen Preise kaufen zu können. Versäumt diese wundervolle Gelegenheit nicht und legt Euch für die Ostern einen neuen Hut zu.

Blumen — in großer Auswahl; Rosen, Daisies usw.; sollten 95c kosten. Speziell morgen zu...... 49c

Kleiderstoffe-Verkauf für Frühjahr-Nähen

Bargain-Basement

Yardbreite, reinseid. gestreifte Taffetas; Navy und weiß und schwarz u. weiße Streifen; vorzügliche Qualität; reg. $1.50 Sorte. Speziell markirt morgen Yard zu.......... 1.25

Navyblaue und schwarze reinseid. Crepe de Chine; schwere wendbare Qualität, 40 Zoll breit, auch Navy und schwarze reinseid. Chiffon Dreß Taffetas; Yardbreit; Yard 1.25

Yardbreite, seidegemischte Pongees, neueste Frühjahrstoffe für Suits, Waists etc. — neue Farben; sehr speziell, die Yard 68c

Farbige seid. Poplins, yardbreit, reicher glänzender Finish, neue Straßen- u. Abendschattirungen, auch schwarz; sehr speziell, Yard 98c

Two-Season Futter-Satin, in Schattirungen von Ivory und grau, yardbreit; reg. $1 Qualität; morgen, sehr speziell, die Yard 78c

Fancy Dreß- und Wrapper-Percales, heller Grund — zuverlässige Farben — speziell die Yard zu nur ... 14½c

Novelty geblümte Voiles, nett geblümte Entwürfe, Streifen etc., nette Fassons, speziell, Yard zu nur ... 14½c

39c schwarze mercerized Sateen, yardbreit; reicher seid. Finish; sehr dauerhafter Stoff, Yard, 27½c

32-zöllige fancy Dreß Ginghams — nette Streifen, gute Fassons und Farben — speziell die Yard zu nur ... 24½c

Novelty Plissé Crepes, — heller Grund mit netten, geblümten Entwürfen, 29c Qualität, Yard zu nur ... 24½c

Das Abenteuer eines Küchenchefs.

Von Max Bittrich.

Wenn der Saft in die Bäume steigt, das ist eine frohe Zeit; aber wenn der Saft der Reben von den Bergen herniederkommt in den Keller und wenn dieser Herbsttee getrunken wird, das ist für die mit Rebbergen gesegneten Länder eine noch frohere.

Vierspännig mit Glockengeläute wird der Neue gefahren; ihm zu Ehren hat der Kutscher die letzte feuerrote Nelke hinter das Ohr gesteckt, die klobigen Rosse geschmückt und selbst jedem Riesenfasse ein Sträußchen aufgepflanzt. Wie sollte der also geehrte Neue nicht aufbrausen in Jugendkraft!

Und gar die Menschen im Rebgelände!

Da nun die Lokalzügle während der plötzlichen Herbstfahrten in die Umgegend der Städte fast aus lauter Wagen der zweiten Klasse zusammengeschoben werden, so herrscht von Anfang an in diesen Zügen eitel Freude und Brudersinn; alles lehnt sich mollig in die Kissen, kreuzt die Hände über dem Bäuchlein und sagt: „Was? Wir geben's heut nobel, heut'" Oder: „Na ja, wenn man nicht erster Klasse erhält, nimmt man auch mal mit der zweiten fürlieb!" Oder auch (da der Patriotismus immer etwas Schönes ist): „Unsere Bahnen, das ist doch ein Staat, — unsere deutschen Bahnen!"

In solchen Zeiten allgemeinen Wohlseins und behaglicher Fülle kam nun auch dem aus Innsbruck nach dem Oberrhein verpflanzten Küchenchef des Hotels zum Schwarzwald im Glottertal eine begreifliche Lebenslust an: die Fremden waren abgereist, fast über allen Töpfen war Ruh; da wollte er die Nachbarschaft besuchen, sich durch das lange Tal zur Bahn schlängeln, auf dem Wege in der „Linde", im „Löwen", im „Rößle", schließlich wohl auch am Bahnhof einen Stehschoppen von dem guten neuen „Süßen" (auch Herbsttee genannt!) einnehmen und endlich ein paar Stationen weiterfahren, — in die Stadt, zum sonntäglichen Konzert. Denn in der Stadt, da hatte er zwei Jahre hindurch den Kochlöffel im Restaurant zum sonnigen Leberle geschwungen und heitre Zeiten verlebt. Es wäre — sagte er sich jetzt — nicht übel, bei der Gelegenheit die Stätte seiner früheren Wirksamkeit aufzusuchen, Musik zu hören, mit Freunden der Vergangenheit zu gedenken und endlich mit dem letzten nächtlichen Bummelzug wieder heimwärts zu fahren.

Er wollte sich an diesem Tage einmal räkeln, strecken und stärken nach Herzenslust, am Ende eines heißen Sommers.

Gewiß: auch an der jetzigen Stätte seiner Wirksamkeit, im Glottertaler Schwarzwaldhotel, hatte er manche kreuzfidele Stunde verlebt; die schmelzendsten Worte junger Sommerfrischlerinnen waren ihm bis in die Küche gefolgt, und unzählige Male hatte man ihm seine Rezepte für die Nachspeise ablauschen wollen: allein in der Stadt war's doch nicht minder schön gewesen, und der Neue war wohl dort ebenfalls wieder reichlich vertreten. — —

So gelangte der sehnsuchtsvolle Küchenchef auch wirklich an diesem Tage nach dem Ziel seiner Wünsche, und als die Glocke zehn Uhr schlug, saß er bei den Klängen der Regimentsmusik im Konzertsaale und hatte seinen Freund, den Zimmermeister Robert Nagel, zur Rechten und seinen anderen alten Vertrauten, den Bankbuchhalter Theobald Grün, zur Linken. Kein Wunder, wenn ein eifriges, erhitzendes Aufwärmen früherer Streiche und gemeinsamer Abenteuer begann, und so schwamm denn der Koch Synesius Spätzle (Synesl-Chef war er von seiner Leibgarde getauft) alsbald mit Wonne im städtischen Fahrwasser und im neuen Süßen.

So blieb man hocken, bis der Trommler zum letzten Male das Fell bearbeitet hatte und Freund Robert insgeheim seine besondere Genugtuung empfand über die ausgedehnte Sitzung. Denn er hatte mit wiederholten Blicken nach der Uhr festgestellt, daß der Synesl-Chef unmöglich noch den Zug erreichen würde, wiewohl der Herrscher der Küche nach langer Prüfung des Zifferblattes mit verdächtigem Nachdruck versichert hatte, bald müsse man aufbrechen. „Resi, die letzte Runde Herbsttee zum Abgewöhnen!" Dabei begann er nun allerdings schon seine heimatliche Hymne zu singen:

Zipperlein, Zipperlein kommt von
der Ueppigkeit,
Feuchtigkeit, Feuchtigkeit kommt
von der Flüssigkeit!

Und seine Aeuglein wurden allmählich noch kleiner und schwammen in den Höhlen so weich und unentschlossen wie Sardinen in Oel.

Als er nach vielem Da capo-Gesäusel seiner Hymne wieder einmal die Stimme lauter erhob, da begann er zwar etwas bestimmter von einem Heimgang zu reden, erwähnte jedoch nicht im geringsten der Bahnfahrt, sondern ersehnte als Ziel seines Marsches genau wie vor zwei Jahren das Restaurant zum sonnigen Leberle. Die dazwischen liegenden Geschicke und Wandlungen seines Daseins waren offenbar mit neuem Süßen aus dem Gedächtniß gewischt; ein völliges Nichts schien die Stelle irgendwelcher Erinnerung an sein neueres Herrschertum im Glottertaler Hotel einzunehmen. Kein fröhliches Verwundern über seine merkwürdigen Heimgangspläne und keine anzügliche Rede über das Vacuum in seinem Kopfe machte ihn aufstützig und brachte ihn wieder ins rechte Geleise seiner Schicksale.

„Das wird ja fidel!" raunte Robert seinem Genossen Theobald Grün zu. „Weischt, wir führen ihn hin zum „sonnigen Leberle" und lassen ihn hinauflaufen in sein altes Zimmerle. Nachher warten wir unten, falls er nicht hineinkann oder hinausfliegt, und ich nimm ihn im Notfall mit heim zu mir! Wir haben grad heut das Fremdenzimmer zum Gebrauch hergerichtet, sogar zwei Betten (die wird er heut brauchen können), — weil morgen meine beiden Schwägerinnen aus Karlsruhe bei mir einkehren auf ein paar Tag!"

Des war der mehr auf das eigene Wohl, denn auf die Versorgung des Synesl-Chefs bedachte Theobald gern einverstanden.

Mit der Verkündigung der Wahrheit, der neue süße Oberländer Wein sei halt ein schlimmer Gesell, nahm man den Synesl schließlich in die Mitte und schob ab. Daß man ihn stütze, ließ er sich gar wohl gefallen; doch seine Beine brauchten nicht gelenkt zu werden, sondern strebten gar kräftig dem Ziele seiner eigenen Wünsche zu, dem „sonnigen Leberle" und dem wohlvertrauten schönen breiten Bett.

Je näher er diesen Idealen kam, um so mehr auch schien ihn der Gedanke an das winkende Ruhelager nach dem etwas strapaziösen Tage aufzurichten; wenigstens nahm er vor der Tür des „sonnigen Leberle", als reiße er alle Energie noch einmal zusammen, ohne viel Worte Abschied, und tappte am Eingang des Restaurants vorüber durch den Hausflur und die Treppe hinauf.

Totenstille! Totenstille!

Kein Schrei der Entrüstung oder des Schrecks meldete den harrenden Freunden des Verirrten weitere Erlebnisse.

So beratschlagten Robert und Theobald in der unheimlichen Situation, was weiter zu tun sei.

Denken fiel nach des Tages Last und Mühe schwer. So trat man, auch um noch etwas Festes zu sich zu nehmen, miteinander in das Restaurant, hockte am runden Tisch und erzählte von ungewöhnlichem Mostgewicht in diesem gesegneten Jahr und anderem. Das kurz vor Küchenschluß gewünschte Essen wurde den beiden letzten Gästen noch aufgetragen; dann aber begannen die Gaslampen auch über den Seßhaften trüber zu brennen und die des Dienstes im Restaurant ledig gewordenen Geister verfügten sich auf ihre ruhsamen Höhen und wünschten der Frau Wirtin eine gute Nacht. Tripp, trapp, — tripp, trapp — suchte auch der jetzige Küchenchef sein Nachtlager auf, während die späten Esser die Ohren spitzten; eine Tür flog droben fest ins Schloß, ein Schrei tönte durch das Haus und über die Dächer durch die Stille der Nacht. Ein harter Fall und noch einer! Ein Rutschen über die Dielen und ein Knistern des Gebälks wie beim Fortbewegen schwerer Lasten, und nun dröhnte die Stimme des Synesl-Chefs durch das Treppenhaus:

„Was willsch? Stehlen? Ich wohn' hier, ich! Nix wie die Stiege nunter, — nix wie 'naus!"

„Da drobe isch en Einbrecher!" rief die Wirtin und strebte mit dem Kopfe hinauf, hielt sich aber zugleich fürsorglich am Geländer fest, beschützt von Robert und Theobald. Die beratschlagten soeben heimlich, wie ein günstiges Ende des Kampfgewühls herbeizuführen wäre, als hurtig mit Donnergepolter etwas Kugeliges die oberste Treppe hinabgerollt kam, sich nach einigen Augenblicken aufraffte, die zweite Treppe freiwillig herabsauste und in Gestalt des nur mit der Unterkleidung versehenen Synesl-Chefs vor den erstaunten Leuten stand:

„Es isch einer eingebroche, um zu stehle! Er hat bereits meine Küchenmontur auf den Leib gezoge gehabt, während ich im Bett gelege bin! Und frech isch er noch, der Kaib, wie ich noch keine gesehe hab: ich sei eingebroche und nit er, hat er gemeint, und hat mich die Treppe hinabgestoße — bigott!"

Drei Menschen streckten die Arme begütigend aus, um den Erregten zu beruhigen und ihn von seinem Wahn zu heilen; da wurden wiederum Schritte und Verwünschungen vernehmbar, denn des Synesls rechtmäßiger Nachfolger nahm die Verfolgung auf.

Mit Riesenkräften stieß der Synesl-Chef seine Umgebung zur Seite, sprang davon und befand sich nach wenigen Sätzen in der Küche.

„Ich stich ihn, wenn er davonlaufen will!" schrie er.

Die Wirtin aber hatte Geistesgegenwart genug, den soeben von oben anlangenden neuen und rechtmäßigen Chef mit wenigen Worten und Stößen aus dem Hausflur und unter freien Himmel zu befördern. Ebenso hurtig schloß sie die Tür ab. „Nur schnell auf die Straß! Erst müssen wir den anderen Kerli zu Verstand bringen! Sonst geschieht ein Unglück!" lautete ihre Erklärung.

Schon kam der Synesl zurück. „Wo isch'r? Wo isch'r?" forschte er und fuchtelte mit Quirl und Kasserol umher, die er statt der gesuchten gefährlicheren Waffen ergriffen hatte.

Doch da packten ihn auch bereits seine Freunde und schoben ihn noch einmal in das Restaurationsstübchen, und hier redeten sie so lange auf ihn ein, bis er seine Irrfahrt um das Glück der Nachtruhe begriff und wie ein ganz vernünftiger Mensch seinem Freunde Robert für das Angebot dankte, in dessen Fremdenzimmer den Rest der Nacht zu verbringen.

So zog denn der Synesl wieder seine sieben Sachen auf den Leib, die Frau Wirtin beleuchtete ihm noch den Weg bis ins Freie und dann zogen die drei Gesellen in feinem Kollegium bis vor das Haus Roberts, der schon einen Fremdenzimmer-Schlüssel in seinem Bunde trug.

Während Theobald den Heimweg fortsetzte, huschten die andern beiden eine Treppe hinauf, an der Wohnung Roberts und an seinem ehelichen Schlafgemach vorüber und erkletterten in der Finsterniß glücklich auch die zweite Treppe.

Es war erreicht!

„Tritt nur leise auf und lauf in der Stube geradezu auf das Bett los, daß meine Rosalie unten nicht erst aufwacht! Leg dich sofort nieder, sonst ist unten erst ein großes Gefrage und Gemache—weischt?"

„Sell isch klar!" antwortete der Synesl-Chef und schritt hinein, während Robert auf leisen Sohlen hinabging, um alsbald neben seiner Rosalie willkommenen tiefen Schlaf zu finden.

Aber er mochte knapp eine Viertelstunde gelegen haben, so wurde er durch einen dumpfen Aufprall in seinem eigenen Zimmer erschreckt, und kaum fuhr er empor, so packte seine besorgte Ehehälfte Rosalie, die soeben mit Schwung aus dem Bett gesprungen war, seine Hand und rief:

„Robertle! Robertle! 's isch ein Unglück geschehen in unserem Haus! Höre doch nur!"

Und sie hörten, — sie hörten viel beim düsteren Schein der Kerze.

„Du willsch ein verständiger Mensch sein?" wurde über ihnen geschrieen. „Du? Weischt, was du bisch?" Und die Stimme ging in lauter Schluchzen über. „Ein Mann willsch sein? Ja Pfeifendeckel! Nix bisch! Ein ganz miserabliger Tropf bisch, — jetzt weisch's! Nit zehn Batzen bisch wert, du wüschter Kerli! Umbringen sollte man dich, umbringen, du — du —!" Und das Geheul begann von Neuem.

Nur war's diesmal untermischt mit Kreischen, Schreien, Flüchen und Türzuschlagen, und wie die wilde Jagd kamen mehrere Menschen die Treppe heruntergesaust:

„Hilfe! Hilfe! Rosalie! 's isch droben eine Mannsperson eingeschlichen!"

Zimmermeister Robert Nagel meinte, er fühle alle Haare einzeln zu Berge steigen, als er die beiden Frauenstimmen durcheinandertönen hörte und dazu das ängstliche Fragen seiner Frau vernahm:

„Was isch geschehen? Schau nach, Robertle! Aber nimm den Revolver aus dem Kasten!"

Doch der Herr des Hauses war diesmal entschlossener als in ähnlichen unsicheren Zeiten. Er stellte sich fest auf die Beine und fragte:

„Erst sagsch mir eins: wer sind die Frauenzimmer, die hier brüllen, als hätten sie das größte Recht dazu?"

„Frauenzimmer? Wer isch ein Frauenzimmer? Sind meine Geschwister und deine Schwägerinnen Frauenzimmer?"

„Deine — meine — deine Schwestern? Deine Schwestern sind da oben?"

„Gewiß doch waren sie oben im Fremdenzimmer! Sie sind schon heute Abend gekommen, statt morgen und haben sich in der Müdigkeit gleich zur Ruhe begeben. Da muß sich eine Mannsperson mit ins Haus geschlichen haben, die oben den Spektakel vollführt. Du hast ja gehört!"

„Eine —?"

„Bist du denn taub? Hast denn du den Menschen nit brüllen hören? Den Strauchdieb! Daß du mir nit hinauflaufsch ohne Waffe!"

Sie öffnete die Tür und ließ die erschreckten Schwestern eintreten:

„Was isch geschehen um des Himmels willen?"

Ein zweistimmiges Heulen und Schluchzen war die erste Antwort, und mühsam rang sich die weitere Auskunft hindurch:

„Wir sind vorhin grad im besten Schlaf, — auf einmal hören wir eine Mannsperson reden, und wie wir uns aufraffen, steht der Mensch, als sei er ganz allein und sehe nichts und höre nichts, am Spiegelschrank beim Fenster und hat einen anderen vor, scheint's, und schimpft auf den ein, daß das ganze Haus wackelt! Habt denn ihr das nicht gehört?"

„Gewiß haben wir!"

„— — und wie es noch so brüllt, — wir schnell aufspringen, zur Tür hinaus und die Treppe hinunter hierher springen, — das ist alles eins gewesen! So ein Mensch, schlechter!"

„Allerdings ein unglaublicher Mensch!" sagte Robert Nagel und nahm den Revolver. Aber ich bin noch mit jedem fertig geworden. Ich geh grad hinauf und red mit ihm deutlich, und wenn er sich nit gutwillig unterwirft, schieß ich ihn."

„Nur nit Blut vergießen, Robertle! Nur das nit!" mahnte Grundel, die jüngste der Karlsruher Schwägerinnen.

„Dir zu Lieb will ich's im Frieden versuchen!"

Er nahm die Kerze in eine und den Revolver in die andere Hand, zeigte ein sehr ernstes Gesicht und ging hinaus. Doch kaum war die Tür zwischen ihm und den drei Schwestern, so lachte er in sich hinein, und oben legte er den Revolver auf das Fensterbrett des Korridors, stellte das Licht auf den Tisch und ging auf seinen Freund Synesl los:

„Jetzt sagsch mir auf der Stell: was treibsch denn du, Synesl? Was schimpfsch und poltersch? Wen willsch denn umbringen?"

„Ich — umbringen?"

„Du hast doch gedroht, einen umzubringen!"

„Ach, Robert," sagte und klagte der Synesl-Chef, „da magsch recht haben. Weisch, wie ich vorhin hier vor dem Spiegel steh im Mondschein, sieh ich mich drinnen und denk an mein Abenteuer im „sonnigen Leberle". Und das Elend überkommt mich nach so viel Schoppen neuem Süßen, — und da bin ich auf mich alten Kerli losgefahren und hab mich selber ausgepoltert, wie's nit Mode ischt. Und auf einmal, wie ich mir die Wahrheit ins Gesicht hinein sag, springt hinter mir von dene beiden Betten etwas auf und ruft um Hilfe und springt davon. — Wer isch's gewese?"

„Das magsch morgen früh erfahren! Jetzt tun mir den einzigen Gefallen: Leg dich hin und schlaf!"

Der Synesl-Chef schüttelte verwundert den Kopf, lagerte sich und schnarchte endlich, und als Robert Nagel eine Treppe tiefer zu seiner in banger Erwartung harrenden Verwandtschaft stieß, da gab es auch hier ein allgemeines Kopfschütteln über den Mut des Hausherrn und seine Gewandtschaft, nächtliche Einbrecher zu beruhigen.

Als man sich am Morgen von Bett, Sofa und Chaiselongue erhoben hatte, um die Ereignisse der Nacht noch einmal beim Kaffee zu besprechen, ließ Robert Nagel fünf Tassen auf den Tisch des Hauses setzen: „Zwei für uns, zwei für euch!" verkündete er den Schwägerinnen, „und eine für den Räuber. Gleich wird er bei uns sein!"

Zimmermeister Robert Nagel ging hinauf, und zehn Minuten später saß der arme Synesl-Chef neben ihm am Kaffeetisch und beichtete seine Sünden von dem gestrigen Zug vom Lande an bis zur nächtlichen Herrschaft seines geschwätzigen moralischen Katers. Dabei schlug er die Augen nieder, der Held der Erzählung, und ließ sich auslachen wie vorher nie in seinem Leben, und die Schwägerinnen aus Karlsruhe kreischten, daß ihnen die Tränen aus den blitzenden Augen und über die frischen Backen liefen.

„So isch's eben," schloß er seine Aufklärung, „wie man bei mir daheim singt:

Zipperlein, Zipperlein kommt von
der Ueppigkeit,
Feuchtigkeit, Feuchtigkeit kommt
von der Flüssigkeit;
Zwidrigkeit, Zwidrigkeit kommt
von die Weiberleut!"

wobei er die beiden Gegenübers so verständnißvoll anblickte, wie sie ihn.

Doch als er eine Stunde später im Bahnwagen saß, auf der Heimfahrt nach seinem Gottertaler Schwarzwaldhotel, zog er eine Ansichtspostkarte und einen Stift aus der Tasche und sagte: „Die kleine Gundel aus Karlsruhe, die könnte mir sehr gefallen, — die sollte man grad festzuhalten suchen, die kecke Hexe mit ihren blitzenden Augen!" — und so schrieb er:

„Verehrtes Fräulein! Mich soeben Ihrer liebenswürdigen Bekanntschaft erinnernd, sende ich Ihnen herzliche Grüße und tue nochmals Abbitte. Hoffentlich darf ich Sie und Fräulein Schwester bald wiedersehen, — spätestens aber beim November-Ball in der Festhalle, zu dem ich Sie schon jetzt einlade. Suchen Sie inzwischen die Folgen der schweren „Herbsttee"-Reise zu vergessen

Ihres
Synesius Spätzle."

Vielleicht, wenn der Synesl wieder den verhexten Herbsttee trinkt, sitzt eine Hexe mit blitzenden Augen in eigener Person dabei und hilft ihm

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

Drs. Boyd & Lawhon

werden Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Office, die hinter keiner ausgestattet ist mit allen elektrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegs-Aerzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

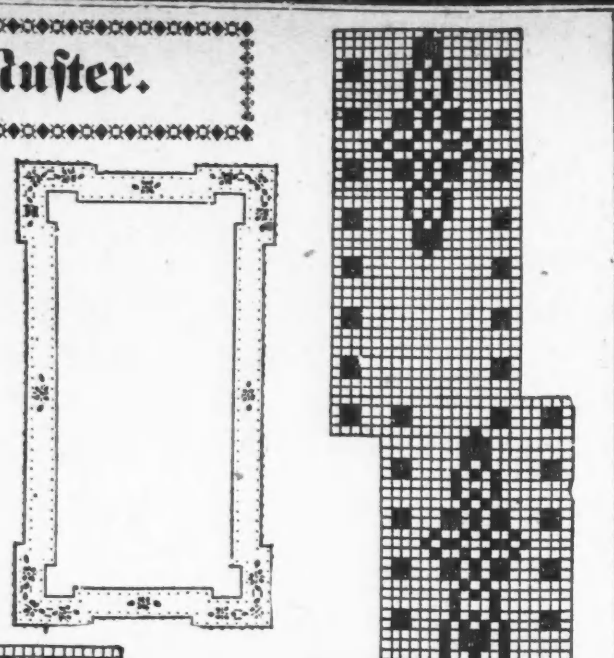
Kommt heute zu freier Konsultation.

DRS. BOYD & LAWHON

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. — 219 S. Dearborn Str. — Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

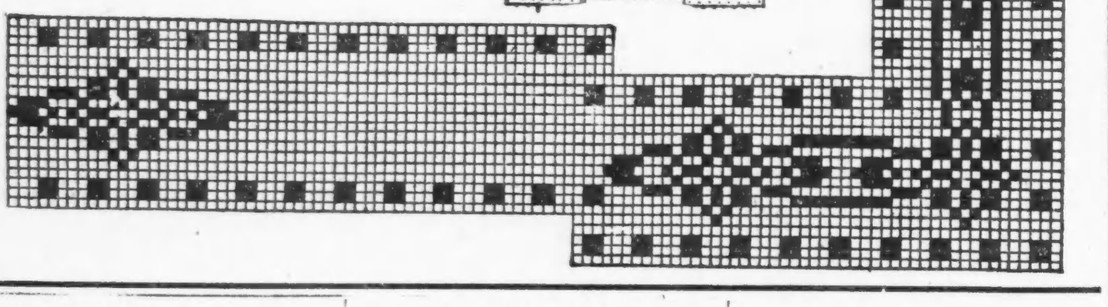
Absadido

Handarbeits-Muster.



Dieses Muster ist für eine längliche Decke auf dem Eßtisch bestimmt; die entsprechenden Muster für die kleinen Deckchen für Teller usw. werden bald folgen. Die Größe kann man dem Bedarf gemäß selbst bestimmen, indem man die glatten Teile in der Mitte länger oder kürzer macht. Man kann dieses Muster natürlich auch sonst in verschiedener Weise verwenden, z. B. für Kissen, Läufer und anderes.

Häkelgarn Nr. 60 oder Nr. 70 kommt zur Verwendung, auch einfaches Stäbchen und Picot-Spitze zur Abfertigung.



(Für die „Abendpost".)

Reisebriefe.

Eine neue Großstadt. — Das große Militärlager zu Fort Worth. — Die glückliche Straßenbahn. — Ueberbürdung der Geschäftsleute. — Die Signaldame.

Fort Worth, Tex., 10. März 1918.

Bei herrlichem Wetter, drei Uhr Nachmittags, läuft der Zug in Fort Worth ein. Die Augen der Aussteigenden richten sich gen Himmel, die Bewegung der Militär-Luftschiffe — 16 an der Zahl — verfolgend, die vom nahe gelegenen Camp Taliferro aufgestiegen sind und in eleganten Spiralen ihre Uebungsfahrten verrichten, ein Schauspiel, dem der Fort Worther nur wenig Beachtung schenkt, da es ihm zur täglichen Gewohnheit geworden ist. Die Luft hat in Fort Worth mit dem gestrigen Tage ihr 38. Opfer gefordert, und doch scheint es dort hoch droben so sicher und lustig zuzugehen, als ob Väterchen „Tod" hier kein Heimatsrecht hätte.

Fort Worth ist das Herz des militärischen Amerikas, hier kann man es schlagen hören, und wenn noch Jemand im Zweifel darüber ist, daß die Ver. Staaten sich im Ernste auf einen langen Krieg vorbereiten, dann komme er nach Fort Worth, und er wird anderer Meinung werden.

Im Juli v. J. kam die Nachricht, daß in der Nähe der Stadt drei große Feldkasernen erbaut werden sollten, um 27,000 Infanteristen, 7000 Luftschiffer und Mitglieder des Signalkorps, sowie 6000 Artilleristen aufzunehmen. Sofort wurde es in der Stadt lebendig; eine Arbeiterarmee von 10,000 Mann begab sich hierher, und die Einwohnerzahl, die sich vor neun Monaten auf rund 90,000 belief, übersteigt heute, einschließlich des Militärs, die Ziffer von 150,000. Es bedarf des Talentes eines Zahlenexperten, um die enormen Summen, die hier mit echt amerikanischer Geschwindigkeit angelegt und umgesetzt wurden, sowie die Entwickelung der Stadt in den letzten acht Monaten in das richtige Licht zu rücken.

Sehen wir uns diese Ziffern einmal näher an. Die 40,000 Offiziere und Mannschaften, die in Camp Bowie, Camp Taliferro und Camp Dick stationirt sind, beziehen einen Sold von $1,700,000 pro Monat, welcher zum größten Teile in Fort Worth ausgegeben wird und somit dem Kaufmann, dem Ladeninhaber und den Banken zu Gute kommt. Aber auch Clerks, Mechaniker und Arbeiter haben an dieser Prosperität Anteil; denn es ist festgestellt, daß die monatlichen Lohnauszahlungen, die vor dem Kriege 1½ Millionen Dollars betrugen, auf 2¾ Millionen gestiegen sind.

Das Wachsen der Stadt in so märchenhaft kurzer Zeit hat natürlicherweise auf den verschiedensten Gebieten seine Folgeerscheinungen gehabt. Um mich in dieser Hinsicht zu informiren, sprach ich in der Handelskammer und der Redaktion des „Star Telegram" vor, wo mir in bereitwilligster Weise meine Fragen beantwortet wurden. Der normale Wasserverbrauch der Stadt betrug im Juni v. J. dreieinhalb Millionen Gallonen pro Tag, jetzt sechs und eine Viertel Millionen Gallonen. Das Röhrensystem ist bei der vorgenommenen Vergrößerung gleich auf die doppelte Leistungsfähigkeit eingerichtet worden. Die Straßenbahngesellschaft, die vor dem Kriege nur eben leistungsfähig war, mußte 18 Meilen neues Geleise legen und ist zu allen Tagesstunden so frequentirt, daß sie einen täglichen Reinüberschuß von $900 zu verzeichnen hat.

Die Gesammtbaukosten der Camps betrugen neun Millionen Dollars, und alle Einrichtungen sind für die Dauer getroffen. Die Verwaltung der Camps gibt monatlich $1,400,000 für Nahrung und Kohle aus.

Die Einnahmen der Geschäftsleute haben sich verdreifacht, und nach den zahlreichen eleganten Residenzneubauten zu schließen, hat es den Anschein, als ob Fort Worth nach dem Kriege mit Millionären reichlich bedacht sein wird. Nur die Zeitungen haben an dieser Prosperität keinen Teil. Wenngleich die Abonnentenzahl gestiegen ist, so weisen die Einnahmen für Inserate einen merklichen Rückgang auf; denn die Kaufleute machen die Einwendung, daß sie nicht in der Lage sind, die vorliegenden Aufträge und Arbeiten zu bewältigen, Hilfskräfte nicht erhalten können und für eine Ruhepause dankbar wären. Ein Photograph hatte ein Schild mit der Aufschrift: „Don't knock, closed at 3 o'clock" herausgehängt, und als ich ihn am nächsten Morgen wegen seiner kurzen Arbeitsstunden interpellirte, erklärte er mir, er müsse dies zu seinem Schutze tun, um seine alten Aufträge zu erledigen. Die Hauptkundschaft ist die der Soldaten, die ihr Bild in der neuen Uniform ihren Lieben daheim zuschicken wollen. In der Tat, als im Januar zufolge der zahlreichen Erkrankungen der Mannschaften eine 14tägige Quarantäne verhängt wurde, da atmeten viele Geschäftsleute erleichtert auf, da sich ihnen eine Gelegenheit bot, Ordnung in ihren Betrieb zu bringen.

Die Lebensweise der Stadt hat sich von Grund auf geändert. Man versicherte mir, daß man vor acht Monaten im Restaurant oder „Lunch Room" mühelos einen Sitz erlangen konnte. Heute steht man in Reih und Glied und wartet vor der Sperrkette, wie in einem überfüllten Theater. Im Saale bewegt sich gespensterhaft eine Dame auf und ab, und signalisirt in ähnlicher Weise wie der Mann auf dem Dache der rangirenden Frachtzüge, die Arme und Hände bewegend, nach der Front, wie viele Sitze frei geworden, und erst dann werden ebenso viele Personen vorgelassen. Vor acht Monaten konnte man in den Hotels jederzeit Zimmer erhalten, heute müssen viele Reisende, der Verhältnisse unkundig, auf in den Korridoren bereit gehaltenen Sophas übernachten, falls sie nicht vorher ihre Ankunft avisirt haben. Die Büros der „Western Union" sind mit Soldaten belagert, und da die Jungens in Fort Worth als Telegrammträger nicht ausreichten, durchschwirren Mädchen mit der kleidsamen Mütze auf Fahrrädern die Straßen.

So ist Mars, der Gott des Krieges, der Zerstörer und Erbauer, der Stadt zum Wohltäter geworden, und Fort Worth hat ihm zum Dank 2700 junge Leute, größtenteils Freiwillige, die von dem Vorrecht, an Ort und Stelle einexerzirt zu werden, Gebrauch machten, gegeben, und der Regierung gegenüber seine Anerkennung gezeigt, indem es zu den Kriegsanleihen in liberalster Weise seine Millionen beigetragen hat.

Chas. G. Martin.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf des De Jongheschen Wohnhauses an Sheridan Rd. u. Foster Ave.

William H. Morehead, ein langjähriges Mitglied der Produktenbörse, hat das ehemalige Wohnhaus der Familie DeJonghe an der Nordwestecke von Sheridan Road und Foster Ave. von Douglas Smith gekauft. Der Kaufpreis wird nicht genannt. Das 14 Zimmer enthaltende Haus und eine Kraftwagenremise stehen in einem schönen Garten von 225 bei 150 Fuß. Der Käufer nahm eine Hypothek von $35,000 zu 6 Prozent auf 5 Jahre auf.

Alvah C. Roebuck hat an William P. Laudon das Apartmentgebäude an der Südostecke von Prairie Ave. und 57. Str., 53 bei 170 Fuß, mit $27,000 belastet, für $55,000 verkauft. Der Käufer gab als einen Teil des Kaufpreises das Eigentum an der Nordwestecke von Ada und 69. Str., 122 bei 124 Fuß, im Werte von $16,500 und mit $500 belastet, in Tausch.

Walter G. McIntosh hat von Margaret A. Clement 40 Acres an der Nordwestecke von Montrose und Menard Ave. für $38,000 gekauft.

Walter Mills hat an die Gits Brothers Manufacturing Co. 160 bei 275 Fuß, Ostfront, an S. Kilbourn Ave., 1138 Fuß südlich von 15. Str., zu 30 Cents den Quadratfuß verkauft. Neils Buck wird dort eine einstöckige Maschinenwerkstatt errichten.

S. W. Lamson hat an G. W. Bull & Co. das vierstöckige Gebäude 26—28 W. Kinzie Str. auf zehn Jahre für $40,000 vermietet. Die Firma wird einen Kühlspeicher in dem Gebäude einrichten.

Ernest H. Knoop hat von Foreman Brothers Banking Co. auf das Eigentum an der Nordostecke von Sheridan Road und Pine Grove Ave., 100 bei 180 Fuß, eine Hypothek von $30,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent aufgenommen.

Neue Zivilisation.

Die unabhängige Vereinigung deutschsprechender Mitglieder der Neuen Zivilisation bietet ihren Freunden und Gästen das ganze Jahr hindurch interessante Vorträge, bei welchen Jedermann willkommen ist. Am nächsten Sonntag Vormittag 10¾ Uhr Vortrag über das Thema: „Die Ehe". Am 24. März: „Was ist das Rechte, für oder gegen Prohibition?" Vortragende: Ida Bilz, Masonic Temple, Halle 611.

Luftverkehr in Schweden.

Die schwedische äronautische Gesellschaft plant die Errichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs in Schweden. Diese Pläne sind auf dem Wege, verwirklicht zu werden, und wird also Schweden als das erste Land einen regelmäßigen Luftverkehr erhalten. Im Anfang werden die Strecken Stockholm—Malmö, Stockholm—Gotenburg, Gotenburg—Malmö für den Luftverkehr eröffnet werden. Auf diesen Strecken werden verschiedene Zwischenstationen errichtet. Die Gesellschaft wird den Verkehr anfänglich mit einer Tour täglich in jeder Richtung eröffnen. Sie gedenkt, sowohl Passagiere wie Postbagage zu befördern. Zu diesem Zwecke werden kräftige Maschinen mit zwei Motoren von je 200 Pferdekräften gebaut. Diese werden vier bis sechs Passagiere oder ein entsprechendes Gewicht von Gütern oder Post mit sich führen können. Der Verkehr wird baldmöglichst eröffnet werden. Für später plant man die Ausdehnung der Route nach Kopenhagen und Berlin. Malmö wird in diesem Falle ein wichtiger Knotenpunkt für den Luftverkehr werden.

Die Maschinen und ihr Zubehör werden im Lande fabriziert. Schweden ist nämlich schon jetzt auf diesem Gebiete vollkommen unabhängig von der ausländischen Industrie. Die Aeroplane werden von der nordischen Aviatikgesellschaft in Stockholm und von den Werkstätten für Flugmaschinen in Landskrona gebaut. Die Motoren wird man von der großen Maschinenfabrik Scania-Babis beziehen. Die Motoren werden von Anfang an mit einheimischen Betriebsmitteln betrieben werden. Bei den letzten großen Militärmanövern in Schweden im Herbst v. J. hat sich der Sulfitspiritus als ein vorzügliches Betriebsmittel für Explosionsmotoren bewiesen. Was die Verkehrsgeschwindigkeit anbelangt, berechnet man, daß die Flugmaschine 150 Kilometer in der Stunde zurücklegen werde. Die Strecke Malmö—Stockholm würde also in etwa fünf Stunden zurückgelegt werden können; aber man hat, um die Fahrt möglichst gefahrlos zu gestalten, verschiedene Zwischenlandungsstationen mit festen Hangars, Reparaturwerkstätten u. s. w. in Aussicht genommen. An den Endstationen sollen große Landungsplätze von etwa 4000 Quadratmeter und einer Länge von etwa 300 Meter angelegt werden.

Zum Würzen der Speisen gebrauchen die Hinterindier mit Vorliebe den „nuoc-mam", eine Sauce, die aus zersetzten Fischresten hergestellt wird.

— Die Jurisprudenz weiß zwar gewöhnlich, was Recht ist, desto seltener aber was recht ist.

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Doktoren sagten mir, daß meine einzige Hoffnung eine Operation wäre. Bruchbänder halfen mir nicht. Schließlich stieß ich auf Etwas, daß mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, und der Bruch ist nie wieder gekommen, obschon ich als Zimmermann hart schaffe. Es gab dabei keine Operationen, keinen Zeitverlust, keine Störungen. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will Euch vollständige Auskunft darüber geben, wie Ihr gänzliche Heilung ohne Operation finden könnt, wenn Ihr an mich, Eugene M. Pullen, Carpenter, 708 D Marcellus Ave., Manasquan, N. J., schreibt. Schneidet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben — Ihr könnt ein Leben retten oder wenigstens das Bruch-Elend, und die Aerzte und Gefahr einer Operation beseitigen.

Anzeige.

(Für die „Sonntagpost".)

Die Einkommensteuer-Erklärung des Farmers.

Von F. F. Matenaers.

Mit dem 31. März läuft bekanntlich die Frist ab, in der die Einkommensteuererklärungen abgegeben werden müssen. Wer die rechtzeitige Abgabe einer Einkommensteuererklärung versäumt, wird bekanntlich nach den Bestimmungen des Gesetzes mit einer Geldstrafe von nicht weniger als 20 und nicht mehr als 1000 Dollars bestraft und muß außerdem zur fälligen Steuer selbst noch einen Strafaufschlag von 50 Prozent des Steuerbetrages zahlen. Zur Abgabe einer Steuererklärung ist verpflichtet jede ledige Person mit einem Einkommen von 1000 Dollars oder darüber und jede verheiratete Person mit einem Einkommen von 2000 Dollars oder darüber. Jeder Steuerpflichtige muß sich von einer Poststation oder einer Bank ein Steuererklärungsformular 1040A beschaffen, wenn sein Einkommen weniger als 3000 Dollars ist, und Steuererklärungsformular 1040, wenn sein Einkommen mehr als 3000 Dollars beträgt; diese Steuererklärungsformulare werden keinem ins Haus geschickt. Die Steuer muß bis spätestens zum 15. Juni bezahlt werden, und zwar 2 Prozent vom Einkommen über 1000 Dollars für Ledige und vom Einkommen über 2000 Dollars für Verheiratete oder Familienoberhäupter. Ein Unverheirateter, der im Jahre 1917 ein Gesamteinkommen von 1600 Dollars hatte, muß also 12 Dollars Steuern, ein Verheirateter mit 2400 Dollars Einkommen 8 Dollars Steuern bezahlen. Für falsche oder betrügerische Steuererklärungen wird eine Geldstrafe bis zu 2000 Dollars, oder eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre Gefängniß, oder, nach Gutdünken des zuständigen Richters, beides verhängt. Wer seine Steuer nicht rechtzeitig, also nicht bis spätestens zum 15. Juni, bezahlt, muß 5 Prozent Zuschlag als Strafe und ferner 1 Prozent des Steuerbetrages für jeden Monat Verspätung zahlen. Wir ersehen hieraus, daß die richtige und rechtzeitige Abgabe der Steuererklärung, sowie die pünktliche Bezahlung der Steuern eine sehr ernste und wichtige Sache ist, die kein Mensch in seinem eigenen Interesse versäumen darf.

* * *

Nun ist aber die Abgabe einer richtigen Steuererklärung insbesondere für den Farmer durchaus nicht so einfach, als wie es nach obigen Angaben auf den ersten Blick erscheinen möchte. Denn die Abgabe einer richtigen Steuererklärung, die dem Steuerzahler und dem Steuerempfänger in gleichem Maße gerecht wird, hat eine genaue und zutreffende Bestimmung des tatsächlichen Einkommens im Jahre 1917 zur Voraussetzung, und dieses Einkommen ist bei der mangelhaften und meistens gänzlich fehlenden Buchführung auf der Farm gar nicht leicht zu ermitteln. Außerdem besteht große Unklarheit darüber, was überhaupt im Sinne der Steuererklärung als Einkommen zu rechnen ist. Wir entsprechen deshalb wohl einem allgemein empfundenen Bedürfnis unserer Leser auf dem Lande, wenn wir nachstehend den Begriff des „Einkommens" für den Farmer genauer festlegen.

Nur derjenige Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im Jahre 1917 wirklich verkauft wurden, muß mit dem Betrage des Erlöses als Einkommen in Rechnung gestellt werden. Soweit die auf der Farm gewonnenen Erzeugnisse auf der Farm selbst, sei es von der Familie, sei es von den gehaltenen Nutztieren, verzehrt worden sind, kommen sie für die Berechnung des Einkommens in keiner Weise in Betracht. Der Wert der Erzeugnisse der Farm, mögen sie nun von den Aeckern, Wiesen und Gärten oder aus der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung kommen, fällt erst dann im Sinne der Steuererklärung unter den Begriff des Einkommens, wenn er durch Verkauf wirklich in baares Geld oder ein Aequivalent des baren Geldes umgesetzt worden ist. Zum Beispiel: Wenn ein Farmer Eier und Butter in den Kaufladen bringt und in Form von Kaffee, Zucker, Tee oder anderen Waren Bezahlung dafür erhält, so muß er als Einkommen im Sinne der Steuererklärung einen gleichen Betrag in Rechnung stellen, wie er dem Kaufmann für Kaffee, Zucker, Tee oder andere Waren hätte bezahlen müssen, falls er diese Sachen gegen Baar gekauft hätte. Für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die gegen Baar bezahlt werden, muß der eingenommene Geldbetrag voll und ganz als Einkommen im Sinne der Steuererklärung in Rechnung gestellt werden.

Wer landwirtschaftliche Erzeugnisse zwar noch im Jahre 1917 verkaufte, aber erst im Jahre 1918 wirklich Bezahlung dafür erhalten hat, soll den Betrag selbstverständlich nicht mehr als Einkommen des Jahres 1917 in Rechnung stellen; sondern dieser Betrag wird erst für das Jahr 1918 dann steuerpflichtig und ist in der nächstjährigen Steuererklärung mitzuverrechnen. Wenn aber z. B. landwirtschaftliche Erzeugnisse zu irgendeiner Zeit im Verlaufe des Jahres 1917 verkauft wurden und dafür mit einer Note bezahlt wurde, die allerdings erst im Jahre 1918 fällig wurde, so ist der Betrag dieser Note dennoch als Einkommen für das Jahr 1917 jetzt in Rechnung zu stellen, weil die Note ein Aequivalent für Barzahlung und daher steuerpflichtig ist. Zu beachten ist ferner, daß unter den Begriff des Einkommens im Jahre 1917 sämtlicher Erlös für landwirtschaftliche Erzeugnisse fällt, einerlei, ob dieselben aus dem Jahre 1917 oder noch aus einer früheren Zeit stammen, die aber erst in 1917 bezahlt sind. Diese Erzeugnisse sind ja erst im Jahre 1917 realisiert und in Geld umgesetzt und damit steuerpflichtiges Einkommen geworden.

* * *

Nachdem der Farmer in der geschilderten Weise alles zusammengezählt hat, was er im Verlaufe des Jahres 1917 wirklich einnahm, hat er nunmehr sein Roheinkommen für das verflossene Jahr ermittelt. Aber nicht das ganze Roheinkommen ist steuerpflichtig, sondern das Gesetz erlaubt eine Anzahl Abzüge, und erst der Betrag, der darnach noch an Einkommen verbleibt, das sogenannte Reineinkommen, muß versteuert werden. Folgende Abzüge vom Roheinkommen sind dem Farmer erlaubt:

1. **Alle wirklich ausbezahlten Arbeitslöhne.** Für seine eigene, seiner Frau und seiner Kinder Arbeit kann der Farmer keinen nominellen Betrag ansetzen und als Arbeitslohn in Abzug bringen. Wenn aber erwachsenen Kindern ein wirklicher Lohn in Baar ausbezahlt worden ist, so kann selbstverständlich auch die faktische Lohnzahlung vom steuerpflichtigen Einkommen abgestrichen werden. Unkosten für den Lebensunterhalt oder persönliche Bedürfnisse können selbstverständlich nicht in Abzug gebracht werden.

2. **Geld,** das für Sämereien, Düngemittel, Futtermittel oder andere Bedarfsartikel des landwirtschaftlichen Betriebes **wirklich bezahlt** worden ist, oder für das ein **Aequivalent des Geldes** hergegeben wurde, kann vom steuerpflichtigen Einkommen des Farmers abgerechnet werden. Dagegen ist es nicht statthaft, für Futtermittel, die auf der Farm selbst gezogen und verbraucht wurden, oder für andere, auf der Farm selbst gewonnene und verwendete Bedarfsartikel einen Abzug zu machen.

3. Die Anschaffungskosten für Materialien, die direkt auf der Farm gebraucht werden, sowie für kleinere Farmgerätschaften, wie Heugabeln, Spaten, Hämmer, Bindergarn usw., können abgerechnet werden.

4. Die Feuerversicherungsprämien für landwirtschaftliche Gebäude, mit Ausnahme des Wohnhauses, können in Abzug gebracht werden.

5. Die Anschaffungskosten für lebende Tiere, die wieder verkauft werden sollen, können in Abzug gebracht werden. Zum Beispiel: Wer Vieh kauft, es mästet und darnach wieder verkauft, kann den Preis, den er für das Magervieh bezahlte, in Abzug bringen; er muß aber selbstverständlich später den Erlös für den Verkauf des ausgemästeten Viehes als Einkommen in Rechnung stellen. Wer dagegen Pferde kauft, um sie zur Arbeit auf der Farm oder zur Zucht zu verwenden, oder wer Kühe anschafft, um sie zu melken, kann den Anschaffungspreis nicht vom steuerpflichtigen Einkommen abziehen, denn dieses Geld ist als landwirtschaftliches Anlagekapital zu bewerten und steuerpflichtig.

6. In Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen kann eine Amortisations-, d. h. Abnutzungsrate für landwirtschaftliche Gebäude, ausgenommen das Wohnhaus selbst, gebracht werden, und zwar ist im Rahmen des Steuergesetzes erlaubt: für hölzerne Gebäude eine Abnutzungsrate von jährlich 4 Prozent, für Backsteinbauten eine Abnutzungsrate von jährlich 3 Prozent und für Stein oder Zementgebäude eine Abnutzungsrate von jährlich 2½ Prozent.

7. In Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen kann auch eine Abnutzungsrate (Amortisationsrate) für landwirtschaftliche Maschinen gebracht werden (deren Anschaffungskosten selbst nicht abgezogen werden dürfen). Und zwar ist in den meisten Fällen eine Abnutzungsrate von 10 Prozent, z. B. für Mähmaschinen, Wagen, Pflüge usw., gestattet. Für diffizilere Maschinen, wie Traktoren und Geschäftsautomobile, dagegen ist eine Amortisationsrate von jährlich 20 oder 25 Prozent statthaft.

8. Kosten für Reparaturen an den landwirtschaftlichen Gebäuden, mit Ausnahme des Wohnhauses selbst, sowie die Reparaturkosten für landwirtschaftliche Maschinen können in Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen gebracht werden; doch ist der Betrag dieser Reparaturkosten dann von der sonst für diese Gegenstände zulässigen Amortasionsrate abzuziehen. Im allgemeinen ist es deshalb das beste und sicherste, Reparaturkosten niemals vom steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen, da sie ja sowieso schon in der erlaubten Amortisationsrate enthalten sind; die Rechnung ist dann viel einfacher und kommt schließlich auf dasselbe hinaus. Nur in ganz vereinzelten Fällen mag eine besondere Verrechnung der Reparaturkosten den Vorzug verdienen; zum Beispiel: Reparaturen an den Fenzen sollten in Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen zu bringen sein, da für Fenzen ja keine besondere Amortisationsrate vorgesehen ist.

9. In Abzug dürfen gebracht werden ferner alle im Verlaufe des Jahres (1917) bezahlten sonstigen Steuern, ausgenommen die Bundeseinkommensteuer, die sogenannten Profitsteuern und Steuern für lokale Verbesserungen (wie für Wegebauzwecke, Kanalisierungen usw.)

10. Die Zinsen, die im Verlaufe des Jahres auf Schulden bezahlt wurden, können ebenfalls in Abzug gebracht werden.

11. Ferner können vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden gewisse Verluste, die durch Feuer, Diebstahl und dergleichen erlitten worden sind, sofern die Verluste nicht durch Versicherung oder anderweitig gedeckt worden sind. Es gehören hierher die auf diese Weise erlittenen Verluste an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten und Gebäuden. Verluste, die an den Erzeugnissen der Farm erlitten wurden, können nicht in Abrechnung gebracht werden. Wohl aber können Verluste am Vieh, an Pferden usw., also am sogenannten lebenden Inventar, abgerechnet werden. Wird ein Getreidefeld durch diese oder jene Ursache vernichtet und bedeutet einen vollständigen Verlust für den Farmer, ist aber nicht durch Versicherung gedeckt, so kann der erlittene Verlust dennoch nicht vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden.

12. Endlich können vom steuerpflichtigen Einkommen alle Schenkungen und Stiftungen, die im Verlaufe des Jahres für religiöse, wohltätige, wissenschaftliche oder erzieherische Zwecke gemacht worden sind, oder die für Kinderschutz- oder Tierschutzgesellschaften bestimmt sind, abgezogen werden, vorausgesetzt, sie überschreiten nicht 15 Prozent des gesammten steuerpflichtigen Einkommens.

* * *

Es wird sehr ratsam sein, daß unsere Leser auf dem Lande alle diese Bestimmungen sorgfältig studieren und sich ganz genau über die Bedeutung derselben klar werden. Man mache sich sofort an dieses Studium und an die gewissenhafte Ausfertigung seiner Steuererklärung, um sich auf jeden Fall vor Unannehmlichkeiten und Nachteilen zu bewahren.

Ein Schritt weiter.

Dennis W. Dunn hat gestern, wie es heißt im Auftrage von Erzbischof Mundelein, das nahe Libertyville gelegene Grundeigentum von W. Martin auf seinen Namen in das Grundbuch eintragen lassen. Es heißt, daß Erzbischof Mundelein das Eigentum später übernehmen und auf ihm ein Priesterseminar erbauen lassen will. Der gestern abgeschlossene Kauf soll eine Kapitalsanlage von $300,000 bis $400,000 bedeuten.

— Beim Examen. — „Herr Kandidat, welche Fälle ärztlicher Behandlung hat man zu vermeiden, um nicht in den Verdacht einer ungesetzlichen Handlung zu kommen?" — „Man darf seine eigene Schwiegermutter nicht behandeln."

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

36zöll. Dreß- und Wrapper-Percale — mittlere und dunkle Farben, — 20c wt., Yd 14½c

Fabrikrester von 36zöll. Persian und Oriental Challies; speziell die Yard zu... 18½c

Fabrikrester feine Suitings, Gardinen Voiles und Marquisettes; brauchbare Längen — die Yard zu nur 15c

5,000 Yds. Shirtings — hunderte hübscher Streifen etc., alles neue Frühjahr-Fass. und Farben, 40c wert, Yd. 29c

Fabrikrester aller Arten Waschstoffe — wünschenswerte Längen für Kinder-Gebrauch — die Yard zu.. 8½c

Leinenstoffe

Gebleichter mercerized Tafel-Damast — Längen von 1 bis 3 Yds., wert bis 65c, Yard zu 39c

Gebleichte gesäumte Damast-Servietten, 15 bei 15 Zoll, die Linfeel Marke, einige leicht fehlerhaft, Dutzend zu .. 77c

Ungebleichtes halbleinen Crash Handtuchzeug, 17 Zoll breit, echtfarbiger blauer Border, wt. 15c, (20 Yds. an jed. Kund.); Yd. 9¾c

März-Verkauf von Kleiderstoffen

5 Kisten Fabrikrester Kleiderstoffe — einschließl. feine franz. Serges, Dreß Serges, Nun's Veilings, Cashmeres, Mohair Brilliantines etc., viele in Navyblau und schwarz, helle und dunkle Farben, 50c bis 75c Werte, die Yard zu 39c

6 Kisten Fabrikrester reinwoll. und Worsted Kleiderstoffe und Suitings, feine franz. Serges, Storm Serges, Coating Serges, Shepherd Check Suitings, Mohairs, Sicilians, etc., in schwarz und farbig, Längen bis 5 Yards, 36 bis 54 Zoll breit, alle für Freitag markirt zu stark herabgesetzten Preisen.

2 Kisten Fabrikrester Kleiderstoffe, in hellen und dunklen Farben, zusammenstellbar für Kinderkleider etc., — wert gut das Doppelte, speziell für Freitag die Yard zu..... 19c

2,500 Yards Rester Kleider-Serges, Coating und Suiting Serges etc., in einer guten Auswahl von populären Staple Schattirungen, in Skirt-, Suit- und Kleider-Längen, wert 75c bis 85c Yard vom Stück; morgen Yard zu. 59c

Novelty-Seidenstoffe für Frühjahr

36-zöllige Novelty bedruckte Foulards, feine Qualität, seidegemischte Tussah, reicher, brillianter Glanz, vorzügliche dauerhafte Qualität, sehr hübsch und so modern für Frühjahr-Kleider; Polkapunkte und figurirte Entwürfe; die neuesten Farben; Freitag die Yard zu 67c

Farbige Chiffon Taffetas u. Satin Messalines, fest gewebte schwere Qualität für Kleiderzwecke, alle neuen Frühjahr-Farben, Straßen- und Gesellschafts-Schattirungen, 30 Zoll breit, $1.48 wert, die Yard zu $1.17

Novelty seidegemischte Tussahs, fancy gestreifte reich brokadirte und figurirte Muster, helle und dunkle Farben, 35 Zoll breit — speziell die Yard zu nur 57c

Corduroy Sammet, so sehr beliebt für Skirts und Mäntel, in weiß und farbig, alle Schattirungen — $1.25 wert, die Yard zu 87c

Taschentücher

1 Ecke bestickte Damen-Taschentücher, weiß oder farbig. Entwurf, großes Sortim. Muster, Sec'ds, 6c wert, 3½c

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer; mit ¼- oder ½-zöll. Saum, spez... 5c

Stickereien

17zöllige bestickte Flouncings, in hübschen Entwürfen — die Yard zu nur 15c

27-zöllige feine Qualität bestickte Swiß Skirtings; unsere regulären 85c Werte — die Yard zu 69c

Ungarnirte Hüte, 73c

Eine Gruppe ungarnirter Hüte aus Hanf und Milan Hanf — verschiedene große, mittlere und kleine Formen, Sailor Fassons mit geraden und Drooping Krempen, Bonnet Effekte — schwarz, helle und dunkle Farben, gut $1.35 wert — speziell zu nur 73c

Garnirte Damenhüte, in Novelty Stroh Braids u. polirt. Stroh, helle und dunkle Farben-Kombinationen, viele mit Georgette Crepe in abstechenden Farben eingefaßt, sonst $4.50, $2.93

Sortiment von Flügeln und Federn in allen neuen Farben und Fassons, in dieser Saison so stark für Hut-Garnirungen benutzt — die Auswahl zu 17c

Hüte kostenfrei garnirt.

Kurzwaaren

Nähseide, 50 Yard-Spulen, nur 3c

Lose Knöpfe, endlose Ausw., Box, 4½c

Tomatenförmige Nadelkissen, zu.... 3c

Stopfeier, gut finished, zu 1c

Gardinen

Einzelne Spitzengardinen und kleine Paar Partien in feinen Nottingham, Filet und Cable Net Geweben, 2½ und 3 Yards lang, in weiß, Elfenbein und Ecru farbig, — Gardinen passend für irgend ein Zimmer im Hause, gemacht, um für $3.50 das Paar verkauft zu werden; Stück zu $1

Kleider

Ein Einkauf, einschließlich etwa 350 dies. hübschen Frühjahr-Kleider, in den allerneuest. Fassons, aus feiner Serge und seid. Crepes de Chines, gerade geschneid. Modelle, Box plaited Skirts und Gürtel rund herum, andere Fassons mit Braid besetzt, viele mit weißen Kragen und Manschetten, pleated u. Tunic Skirts, alle Größen, wert bis $6.50, zu $4.97

Bänder

Rester reinseid. Moire-, Taffeta-, Satin Streifen, helles und dunkles Dresden Band, 7 Zoll breit, weiß, rosa, blau und farbig, wert bis 39c, die Yard 23c

Reinseid. Moire-, Taffeta-Satin-, karr. und fancy gestr. Bänder, in weiß, rosa, blau und farbig, bis 4½ Z. breit, 19c wt., Yd. 13½c

Aepfel

Red Schoolboy Winesap Aepfel, von d. Wenatchee Valley, Box durchschnittlich 50 Pfund, (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — die Kiste speziell für $1.73

Kleider für Kinder, 29c

Kinderkleider, in einer guten Auswahl hübscher Fassons; nur drei, welche wir illustrirt haben; aus hellen Percales, mit einfach farbigen Bands, schwarzen und weißen Shepherd Checks, und weiß mit farbigen Besatzstoffen — Größen 2 bis zu 6 Jahren — wert 50c, zu nur 29c

Weiße Flannelette Unterröcke für Babies, mit bestickter Ruffle, Größen 6 Monate bis zu 3 Jahren — zu 35c

Merino Bands für Babies, Strap über die Schulter, zu nur 17c

Gingham Yoke Kleider für Babies, rosa oder blau karrirt, Größen 6 Monate bis zu 2 Jahren — zu 54c

Unterzeug

Gerippte baumwoll. Damenleibchen, hoher Hals und ohne Aermel, gut 15c wert — speziell zu nur 9c

Balbriggan Männer-Unterhemden und -Hosen — alle Größen — reg. 59c, zu 45c

Handschuhe

Seidene Damen-Handschuhe, 2 Klaspen, weiß u. schwarz, dopp. Fingerspitzen, Sec'ds. der 85c Sorten, — das Paar..... 59c

2-Clasp Lisle Damenhandschuhe, nur in grau, speziell 35c

Damen-Schuhzeug

Hohe und niedrige Damenschuhe, von drei der bekanntesten Schuhfabriken in Amerika, Fabrik-Zurückweisungen, aber die Fehler in den meisten Fällen so leicht, daß sie kaum bemerkbar sind —

Die Schuhe sind einfache und Novelty Effekte, viele mit der Walkover Trademark gestempelt, Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, aus schwarzem Kidskin und Calfskin, schwarzem Kid mit weißen Tops, ganz grau und viele Kombinationen, hohe und niedrige Absätze, alle Größen, 2½ bis 8, aber nicht alle Fassons, $3 bis $6 Werte, zu $1.97

Die Pumps sind strapleß, 1, 2, 3 u. 4 Strap Fassons; Oxfords sind Knöpf- und Schnür-Fassons, einfache u. Beaded Vamps, schwarze Kidskin, Calfskin, Patentleder und graue Kidskin Patentleder Vamps mit weißen Kid Gaiters und viele hübsche Kombinationen, solides Leder, hohe und niedrige Absätze, alle Größen 2½ bis 8, aber nicht alle Fass., zu $1.97

Knaben-Frühjahr-Anzüge usw.

Novelty Frühjahr-Anzüge für kleine Knaben — eine Fasson ist abgebildet — aus dauerhaften Stoffen gemacht — in neuen gestreiften u. gemischten Mustern, sowie marineblau, zwei Stücke Fassons — mit Gürtel rund herum, sowie Trench-Modelle — Größen 3—8 Jahre, $3.50 Werte, nur $2.63

Pinch Back-Anzüge für Knaben, mit Gürtel rund herum, Patch Taschen, aus Cassimeres in dunklen Schattirungen gemacht, Größen 7 bis 16 Jahre, gewöhnlich $3.25, zu nur $2.47

Knaben-Reefers, mit Emblem am Aermel, Gürtel Back Modelle, aus Worsteds, einfachen und gemischten Cheviots und Shepherd karrirten Stoffen gemacht, in den neuen beliebten Frühjahr-Schattirungen — Werte bis zu $3.50; speziell zu nur $2.47

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Das Stiftungsfest."
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Naughty Wife."
Garrick. — „Fancy Free."
Illinois. — „Rambler Rose."
Imperial. — „Sweetest Girl in Dixie."
La Salle. — „Leave It to Jane."
National. — „The Fringe of Society."
Olympic. — „Once Upon A Time."
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „The Gay Lord Quex."
Studebaker. — „Maytime."
Woods'. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzusepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Stallmann für Tagarbeit. 3135 N. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Arbeiter, um in Packing House zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Schweine-Schlächter für sofort. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 3400 Lincoln Ave.

Verlangt: Uhrmacher für Reparaturen an schweizer und amerikanischen Werken. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 14mz1wX

Verlangt: Stetiger Nachtmann für Garage, der das Automobil-Geschäft lernen will. Gute Referenzen verlangt. 6230 Cottage Grove.

Verlangt: Kräftiger Junge, über 18 Jahre alt, um das Färberei-Geschäft zu erlernen. Star Cleaners & Dyers, 2421 N. Western Ave. do—sa

Verlangt: Junger Mann, um das Elektrizitäts-Geschäft zu erlernen. Adr.: O. 619, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Lagerraum. Bismarck Garden, Grace und Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Fenske Bros., 1666 McHenry Str.

Verlangt: Finishers für Reparaturarbeiten in Möbelfabrik. Fenske Bros., 1666 McHenry Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2736 No. Halsted Str. dofr

Verlangt: Junge für Arbeit in Druckerei und Gänge zu besorgen. Kirchner Printing House, 208 Siegel Str.

Verlangt: Handlungsgehilfe mit etwas Erfahrung an Schreibmaschine. 12 No. Michigan Ave., Zimmer 416. dofrsa

Verlangt: Junge in Grocery und Market; gute Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. — United Market Co., 2679 Burling Str.

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. — 1916 So. Halsted Str., hinten. dofr

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Schneider, muß auch Flickarbeit verstehen. 3935 Broadway. dofr

Verlangt: Gärtner für Grünhaus-Arbeit. — Sofort zu erfragen. 4925 So. Ashland Ave., Store. dofrsa

Verlangt: Guter Bartender, der sich vor keiner Arbeit scheut. 227 West South Water Straße. dofr

Verlangt: Eismaschinen-Ingenieur für Nachtarbeit. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 220 No. Green Str. dofr

Verlangt: Mann als Janitorhelfer: muß stetig und zuverlässig sein: $25 monatlich, Zimmer und Kost; auch Nebenverdienst; sehr Janitor 4561 Woodlawn Ave. 'Phone Kenwood 4684.

Verlangt: Laufburschen, um Wrapping und Gänge zu besorgen. Zu erfragen: Druckerei, 2. Floor, 309 River Str.

Verlangt: Erfahrener starker Junge an Brot und Cakes; Tagarbeit. 3116 Lawrence Avenue. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. 147 No. Dearborn Str.

Verlangt: Gute Schreiner für Laden-Einrichtungen. 2210 Lincoln Ave.

Verlangt: Automobil- und Wagen-Painters. Erster Klasse Männer für Wagen und Auto Trucks. Adr.: P 1382 Abendpost. dofr

Verlangt: Mehrere Linotype Operateure für Deutsch und Englisch. Adr.: P 1381 Abendpost.

Verlangt: Gärtner für einen Gemüsegarten und Orchard. Zu erfragen: J. S. Eckert, Supt. Blißfield, Mich. dofr

Verlangt: Messermacher, Rasirmesserschleifer und Drehbankarbeiter. Zimmer 618, 160 N. Wells Straße, Zimmer 301, 30 East Randolph Straße. midofr

Verlangt: Aufgeweckte Männer. Stetig oder zeitweise. Männer, die in Fabriken beschäftigt sind, in kleinen Städten wohnen oder solche mit großer Bekanntschaft können viel Geld verdienen. …

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Laufjunge zwischen 14 und 16 Jahre alt. Nachzufragen bei Knoop's, 624 North Avenue. mido

Verlangt: Guter „all around" Maschinist. Zu erfragen: J. S. Eckert, Supt. Continental Sugar Co., Blißfield, Mich. dofr

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. Guter Lohn für den richtigen Mann. Tagarbeit. Gary Baking Co., Gary, Indiana. do—sa

Verlangt: Ein Helfer in Färberei. David Weber, Dyer & Cleaner, 3523 S. State Str.

Verlangt: Schreiner und Maschinenarbeiter. Original Cabinet Co., Niles, Mich. 9mz1wX

Verlangt: Nachtwächter. Leichte Arbeit für älteren Mann. Rahner Dalheim, 2054 West Lake Str.

Verlangt: Janitorhelfer, willig, nüchtern, mittleren Alters, guter Mann kann gleich anfangen, $35, Board und Room. 'Phone Ravenswood 5341. 1903 Argyle Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, erfahren, stetige Arbeit. 2730 Elston Ave. dofr

Verlangt: Cabinet Makers und Veneerers an Parlorstühlen. Continental Mfg. Co., Weed und Dayton Str. dofsa

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1702 No. Robey Straße.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 5632 So. Halsted Str.

Verlangt: Saloon Porter. 558 West Van Buren Str.

Verlangt: Foreman an Cakes. 2259 So. California Ave.

Verlangt: Junge Männer für leichte Fabrik-Arbeit; stetige Stellung. Leon Freeman, 404 So. Wells Str. dofr

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter für Hotel. 545 So. State Str. dofr

Verlangt: Nacht-Porter. Marx Beer Tunnel, 27 W. Madison Str.

Verlangt: Junge, um das Bäckerhandwerk zu erlernen, Tagarbeit. 617 Independence Blvd.

Verlangt: Fireman für Poehlmann Bros. Green House, Morton Grove, Ill. Sprecht vor: Poehlmann Bros., 72 Ost Randolph Str. Fragt nach …

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

**Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, um zu nähen und als Understudies für Fitters zu fungiren.
Custom Skirt Macher.
Alteration Coat und Suit Arbeiterinnen
Permanente Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co.
Retail.** midofr

**Verlangt: Frauen, um Strumpfhalter in ihrem Heim anzufertigen; wir geben stetige Arbeit an zuverlässige Personen; gute Bezahlung. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. Bringt Empfehlungen von einem Geschäftsmann.
A. Stein & Co.,
Congreß Str. und Racine Ave.** mido

**Cafeteria Counter-Mädchen.
Geschirrwascherinnen.
Um Kaffee und Gebäck zu serviren. Volle Tagesarbeit. Müssen etwas Erfahrung haben. Sprecht sofort vor.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.**

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Arbeit in Bäckerei; Board und Zimmer. 3116 Lawrence Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen um Bäckerladen zu besorgen. Volkmar, 3438 Southport Ave.

Verlangt: Köchin. 1734 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Lohn während der Lehrzeit. 1640 N. Clark St.

Verlangt: Hand-Finishers an Sweaters. Stetige Arbeit. O'Shea Knitting Mills, 2408 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche. Zu erfragen: Mrs. M. Cohen, 4636 Drexel Boulevard, 3. Apartment. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5726 Michigan Ave., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. L. Levison, 4934 Forrestville Ave.

Verlangt: Haushälterin, nicht unter 60 Jahren, bei alleinstehendem Farmer in Wisconsin (Wittwer). Adr.: O 798 Abendpost. dofr

Verlangt: Pantry-Mädchen. Gute Bezahlung. Stetige Beschäftigung. Hotel Plymouth. 4700 Broadway. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Waschen und Reinmachen. Mrs. Rehm, 1639 Mohawk Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. Mueller, 923 Massasoit Ave., 'Phone: Columbus 1786.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn für die rechte Person. Zu erfragen bei Mrs. Schmidt, 1851 No. Spaulding Ave. 'Phone: Belmont 110.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3516 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Kochen und leichte Hausarbeit in kleinem Apartment; guter Lohn. Telephon: Drexel 183. 4558 Grand Blvd., 1. Apartment. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim; guter Lohn. Livingston, 5410 Michigan Ave. 13mz1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. Blumenstock, 6607 Greenview Ave., 3. Fl. 'Phone: Rogers Park 1091. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, die gut kochen kann, $9 bis $10; kein waschen. 5406 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Kenwood 9262. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6546 Glenwood Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; drei in der Familie. Anzufragen: 2176 N. Maplewood Avenue, 2. Flat. midofr

Verlangt: Dienstmädchen. 1341 Süd Union Ave., Ecke Liberty Str. 'Phone: Canal 4973 midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; Familie von Erwachsenen. Mrs. K. Nikolas, 3856 Lexington Str. mi—sa

Verlangt: Business Lunchköchin für Saloon. Adr.: R 1555 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Knauf …

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Pianostimmen, Repariren. Phone Albany 8362. 10mz1wX

Zur Heilung aller Krankheiten und Harmonisirung der Umstände findet man Aufklärung jeden Sonntag Vormittag 10:45 Uhr im Masonic Temple, Halle 611. Sonntag, den 17. März: „Die Ehe". 24. März: „Was ist das Rechte, für oder gegen Prohibition". 31. März: „Die Notwendigkeit der Wiederverkörperung und ihre 6 Zeugen. Rednerin Ida Bilz. Gäste willkommen. dosa

Rheumaticura, bestes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht; kleine Flasche 75c; große Flasche $1.75; Begale, deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Tel. Lincoln 1094.

Musiker, die Schutz und Arbeit wünschen, sollten sich mit der Union in Verbindung setzen; spezielle Eintrittsgebühr bis zum 16 März, $5.00; nach dem 16. März $25.00.
American Musicians Union,
218 Süd Clark Straße. mo—fr

Painting, Papering, Calsomining. Erster Klasse Arbeit garantirt. Leo Weber, 2133 N. Clark Str. 12mz1mtX

Painting, Paperhanging und Calcimining und alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit billig. Wir tapezieren das Zimmer für $5 oder $6; Paint $3 und $3.50; Calcimine $2 und $2.50. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Avenue. Tel.: Monroe 413. di—sa

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Carpenter, 28-jähr. Erfahrung, Umbau oder Reparaturen, Porches, Treppen, Shelving, Garages etc., zu mäßigen Preisen, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark. Sup. 7072. 23feb,sasomido,1mi

Painting, Papering, billig. Calsomining $2.50 das Zimmer. Arbeit garantirt. Hoff, Tel.: Humboldt 6774. di—sa

Martin, Painter, Paperhanger übernimmt alle Dekorationarbeit, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 10mz1wX

Erstklassiges Painting, Paperhanging und Decorating-Arbeiten zu billigsten Preisen, Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 9mz1mtX

Manicuring auf Verabredung. 'Phone: Lake View 3981. mz9—16X

Painting, Paperhanging und Calsomining gut und billig ausgeführt, Arbeit garantirt (auch Abzahlungen). Joe Buchholz, 3741 Hermitage Ave. Telephon: Wellington 5608. 9mz1wX

Plastering und Zementarbeit bestens billig ausgeführt. 2647 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1608. Schiemann. 9mz2wX

Painting, Paperhanging und Calsomining sehr billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Arnd, Telephon Wellington 1755, nach 6 Abends. 8mz1wX

Elektrische Lichtbäder, Massage, elektrische Behandlungen. 15 E. Washington Str. Suite 314 …

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zigarren-, Candy- und Tabak-Store zu verkaufen. 3456 No. Clark Str., 4 Wohnzimmer; Miete $35. Bargain, wenn schnell gekauft. Will Stadt verlassen. dofrsa

Zu verkaufen: Gut zahlende Eck-Grocery und Delikatessen; Nordseite; etablirtes Geschäft. Wohnzimmer; Verkaufsgrund, Krankheit; keine Agenten. Adr.: B 1380 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, Alles besetzt; gute Lage. 2029 Mohawk Str., nahe Center Str. dofr

Eleganter Transfer-Ecksaloon, Hochbahnstation am Haus, 10 Jahre ein Besitzer; große Logenhalle mit 10 Clubs; 3 Barrel Bier den Tag; $100—$150 tägliche Einnahme; passend für zwei Teilhaber. Offerten unter der Adr.: O 630 Abendpost. dofrson

Grocery und Delikatessen; von einem Eigentümer 27 Jahre lang geführt, elegante Fixtures; vollständiges Lager; 3 Wohnzimmer u. Stall; muß verkaufen; Krankheit in Familie; beste Offerte nimmt es. 2018 No. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, 131 N. Western Ave., Ecke Park Ave. somodo

$500 kaufen 24 Zimmer Einrichtung (Flats) Einkommen $160. 921 Wells Str. sadido

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, billige Miete, für jeden annehmbaren Preis. 3215 N Halsted Str., nahe Belmont Ave. Tel. Wellington 7276. didoson

Butcherstore, Restaurant oder Saloongeschäft zu kaufen gesucht, bis $1500 baar, durch 1564 No. Halsted Str., Edward Krall Office. 'Phone Lincoln 7498. fb26,28mz2,4,6,8,10,12,14,16

Schneider verkauft seinen Laden sehr billig: einziger Schneider in Stadt von 3000 Einwohnern am White Lake, Michigan; genügend Arbeit für zwei das ganze Jahr hindurch. — John Capek, Box 322, Montague, Mich.

Zu verkaufen: Restaurant, Transfer-Ecke, ein gutes Geschäft; kommt und probirt, ehe Ihr es kauft. 3152 Southport Ave. mdo

Zu verkaufen: Jewelry Store mit oder ohne Waaren, Ladeneinrichtung und Geldschrank, für Uhrmacher oder Office billig. M. Gust, Uhrmacher, 2648 Lincoln Ave. 12mz1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. — 148 W. North Ave. Keine Agenten. 12mz1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender Schul-Store, mit Grocery und Delikatessen, 1621 S. Avers Ave., gegenüber einer großen öffentlichen Schule. mo—do

Zu vermieten: Zwei Läden, können als Barbershop, Schuh- und Männerausstattungs-Laden gebraucht werden. Vorzügliche Proposition, billige Miete. 710 W. Madison Straße, Tel. Haymarket 2886. 8mz1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu
Lange, 704 North Dearborn Str. 24fb1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Modernes 9-Flat Brick, Ofen- und Furnaceheizung, 4 und 5 Zimmer, nehme schuldenfreies 2- oder 3-Flat und Baargeld für meinen Anteil. Lage Nordwestecke Byron und Leavitt Str. Nachzufragen bei H. Wolter, 1406 Norwood Str. Tel.: Edgewater 9185. didosa

Bargain: Schönes 2 Flat-Gebäude, 30 Fuß Lot, Hartholz-Fußböden, elektrisches Licht, nahe Leavitt und Irving Park, für nur $5250. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. dimido

Frame Cottage, in gutem Zustand, N. Claremont, nahe Winnemac; nur $1700, $500 baar. A. Torpe, 820 North Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Feine Ecke an N. Marshfield Ave., nördl. von Fullerton, 4-4 Zimmer Flats, Miete $576 jährlich; Bargain; $4500; leichte Abzahlung. August Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Südseite

Zu verkaufen: 4111 Wentworth Ave., 4 Flat Framegebäude, Anteil $1500; $200 Anzahlung, Rest nach Belieben; Mtge. $2000, passend für Store. Adr.: Charles Herr, Route 1, Hammond, Ind. dofrsa

Farmländereien

Ehe dieses Land im Preise steigt, sollten diejenigen, die sich für Landbau interessiren, nicht verfehlen, sich einer von unseren zwei Kolonien in Bush oder Stein, La., anzuschließen. Wir sind 28 Chicagoer Familien, die sich hier in den letzten sechs Monaten angekauft haben und jetzt Gebäude errichten. Da ich schon 13 Jahre lang im Süden gefarmt habe, bin ich der Leiter, und unterstütze einen Jeden mit Rat und Tat. Drei Ernten im Jahre, Land billig und auf kleine Abzahlungen. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt: an
John Piplack,
Developer and Colonizer, Bush, La. 21febdosasonlmt

Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm, 90 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holzland; gute Gebäude; schuldenfrei. Nur $4000, wenn schnell verkauft oder vertauscht. Näheres German Farmland Co., 552 North Ave. mdosa

Muß verkaufen: Feine 18 Acres Obstfarm, 85 Meilen von Chicago; gute Gebäude; deutsche Nachbarschaft; letztjährige Ernte $1500; hohes Alter Verkaufsgrund; schreibt Eigentümer: A. Grams, Stevensville, Mich. mi—son

Vertausche 120 Acres Farm, 50 Meilen von Chicago, $125 per Acre. Wünsche eintragliches …

…[illegible]mittelgruppen.

Jede Speise, die wir zu uns nehmen, heißt es in einem Bericht des Bundes-Nahrungsmittelamtes, ist in einer derselben enthalten, und dient einem besonderen Zweck zum Aufbau unseres Körpers. Wir sollen täglich eine davon für unseren Bedarf auswahlen. — Die fünf Gruppen bestehen 1. aus Gemüse und Obst, 2. aus Milch, Eiern, Fleisch, Fisch und Käse, 3. aus Zerealien, Kornmehl, Oatmeal, Reis, Brot u. s. w., 4. aus Zucker, Sirup, Gelee, Honig u. s. w., 5. aus Fett, Butter, Margarine, Oel u. s. w.

Man kann die einzelnen Speisen jeder Gruppe mit irgend einer anderen derselben wechseln, z. B. kann Oatmeal statt Weizen oder Eier, manchmal auch Bohnen statt Fleisch, aber niemals Oatmeal ohne Milch gebraucht werden.

Gemüse und Obst ergeben einen Teil der Stoffe, aus denen unser Körper besteht und halten die wichtigsten seiner Funktionen in Ordnung. Die Sorten, welche verwandt werden sollen, hängen von der Saison ab, bedenkt aber, daß die billigen Arten oft zweckmäßiger sind, als die kostspieligeren.

Milch, Eier, Fisch, Fleisch, Erbsen, Bohnen und Nüsse fördern das Wachstum und erneuern die Säfte des Körpers. Getrocknete Erbsen und Bohnen geben gute Schüsseln an Stelle des Fleisches, aber laßt dieses nicht ganz weg! Milch ist das wichtigste Nahrungsmittel. Kauft je ein Pint für jedes Familienmitglied täglich. Keine Nahrung kann sie bei Kindern ersetzen. Spart an Fleisch, wenn Ihr müßt, aber an Milch laßt es nicht fehlen!

Zerealien, Brot und Frühstücksspeisen. Diese sind für den Körper, was Gasolin für das Auto ist. Nebenbei wirken sie knochenbildend. Denkt aber nicht, daß Weißbrot die einzige Sorte Getreide ist. Das Government verlangt, daß man daran spart, und die Herstellung von Ersatzmitteln sollte jedem Vergnügen bereiten. Ein Oatmeal-Pudding ist etwas sehr Gutes.

Zucker und Sirup dienen dazu, andere Speisen schmackhaft zu machen. Viele Menschen genießen vom einen oder andern mehr, als sie nötig haben. Süßes Obst enthält viel Zucker und ist für Kinder besser, als Candy.

Fett ist ein Wärmeerzeuger; besonders schwer arbeitende Leute müssen es reichlicher zu sich nehmen. Die teuren Fette sind nicht besser, als die billigen. Gebraucht auch die Abfälle und laßt sie nicht dem Schlächter! Kinder bedürfen der Butter, die sie entweder in guter Milch oder auf dem Brot genießen.

Gesellige Spinnen.

Die Spinnen gelten von jeher als einsiedlerisch und ungesellig. In jüngster Zeit hat man indessen verschiedene Spinnenarten aufgefunden, die zeigen, daß auch Spinnen gesellig sein können, und von denen einige sogar ein förmliches Staatswesen bilden. So beschreibt Simon eine in Venezuela heimische Kreuzspinnenart, deren Weibchen sich nachbarlich zusammenschließen. Zunächst legt allerdings ein jedes Weibchen sein Radnetz für sich an, in dessen Mitte es sitzt und auf seine Beute lauert. Rückt aber die Zeit der Eierablage heran, so vereinigen sich fünf bis sechs Weibchen und fertigen aus einem gelben, wolligen Gewebe ein gemeinsames, rundliches Gehäuse an, das im Strauchwerk befestigt wird. In diesem Gehäuse werden zehn bis zwölf runde Eiersäckchen untergebracht, die mit kurzen Stielen an der Innenwand des Gehäuses aufgehängt werden. Die fürsorglichen Mütter halten bei ihnen Wache.

Zu Hunderten sogar finden sich die Weibchen einer kleinen Spinnenart zusammen, die in Venezuela die Kaffeebäume bewohnt. Sie fertigen aus einem durchsichtigen Gewebe ein großes, sackförmiges Netz an, das zuweilen die ganze Krone des Kaffeebaumes einhüllt. In den Abteilungen des Netzes laufen die Spinnenmütter hin und her, betasten sich, wenn sie sich begegnen, und verzehren auch gemeinsam größere Insekten, die sich in dem Sackgewebe verfangen haben.

Ebenfalls zu Hunderten vereinigen sich die Weibchen einer südamerikanischen Radspinnenart, die ein Nest von der Größe eines Männerhutes herrichten. Es wird in dem Gipfel eines Baumes angelegt und zum Schutze gegen Unwetter mit einem Sack umsponnen.

Am weitesten ausgebildet ist der gemeinsame Haushalt bei der südamerikanischen Republikanerspinne. Das Nest besteht aus einem Mittelraum, in dem sich besonders die Männchen der nach Hunderten zählenden Bewohnerschaft aufhalten. Zwischen den Spannfäden, die von dem Nest verlaufen, werden Radnetze eingewebt, in deren Mitte je ein Weibchen auf die Beute lauert. Zur Zeit der Eierablage verlassen die Weibchen die Radnetze und beziehen den Mittelraum, den ihnen die Männchen jetzt freigeben. Die Weibchen fertigen alsbald Eierkokons an, die sie an Stielen aufhängen. Die Kokons sehen aus wie kleine bräunliche Blatttrümmer, die zufällig in dem Nest hängen geblieben sind. Bei genauerer Betrachtung erkennt man aber, daß an dem Stielende eines jeden Kokons eine Spinne sitzt, die unbeweglich hockend ihren Besitz bewacht.

Leset die „Sonntagpost".

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. März 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
März	—.—	—.—	—.—	1.28
Mai	1.27½–¼	1.27	1.27	1.27½–¼
Hafer—				
März	.91⅝	.91½–⅝	.91½–⅝	.91⅝
Mai	.89⅛	.88⅜	.88⅜	.89
Speck—				
Mai	48.55	48.50	48.55	48.50
Schmalz—				
Mai	26.10	26.05	26.10	26.07
Juli	26.30	26.27	26.30	26.27
Rippen—				
Mai	24.95	24.92	24.95	24.92
Juli	—.—	—.—	25.35	25.30

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27⅞	.89¾			
Mai	1.26¼	.87⅜	48.42	26.00	24.87

Mais schloß um ⅛ bis ⅞, Hafer um 1⅝ bis 1⅞, Provisionen um 5 bis 7 Cents niedriger ab.. Die Nachfrage nach Hafer und Mais war heute sehr gering, im Westen fiel Mais um 5 bis 20 Cents. Exporteure und einheimische Verbraucher scheinen getrockneten Mais nur sehr ungern zu kaufen, und die Nachfrage nach Maismehl hat nachgelassen. Die Zufuhr von Mais nach den ländlichen Stapelplätzen ist geradezu riesig, sie stellte sich in den letzten vier Tagen auf 8,660,000 Bushels. Aller Voraussicht nach wird der Bericht über den Stand des Winterweizens am 1. April ein sehr günstiger sein.

Produkten-Börse.

Alle Fleischsorten sind gestiegen, Kartoffeln, wenigstens die nördlichen, ebenfalls. Frische Kartoffeln, weiße aus Florida, sind auf der Marktliste mit $7.50, rote aus Bermuda mit $10 das Faß quotirt. Die Preise für frisches Kraut sind beträchtlich gesunken; auch Salat, besonders Kopfsalat, ist sehr niedrig markirt. Die Eierzufuhr war an den ersten drei Tagen der Woche fast viermal so groß als in der ersten Hälfte der vergangenen Woche; die von Geflügel etwa dreimal geringer. Apfelsinen haben um ein Geringes nachgelassen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt, Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Maismehl	0.09½	—0.11
Große Nachfrage.		

Zucker.

Staubzucker, Stand. 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.44½
„Extra Firsts", das Pfund		0.44
„Firsts", das Pfund	0.43½	—0.44
„Seconds", das Pfund	0.42½	—0.43
Packwaare, das Pfund		0.35
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.36
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.34	—0.35
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.34	—0.35
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.24
„Young America", das Pfund	0.26	—0.26½
„Daisies", das Pfund	0.25¼	—0.26
„Brick", das Pfund		0.26
„Long Horns", das Pfund	0.27½	—0.28
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

„Springs", das Pfund		0.31
„Stags", das Pfund		0.28
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.29
Hähne, das Pfund	0.22	—0.22½
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.28
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Junge Hähne, das Pfund	0.30	—0.31
Truthühner, das Pfund	0.35	—0.36
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1 das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
80—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19	—0.20

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	49.25	—49.75
Schmalz, 100 Pfund		25.77
Rippen, das Pfund	0.24½	—0.24¾
„Plates", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
Schenkel, das Pfund	0.23¾	—0.25
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29½	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	3.75	—4.50
Kochäpfel, das Faß	3.00	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.50	—3.25

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	6.25	—7.00
do., 64—80, zu	3.50	—4.00
Zitronen (240), die Kiste		6.00
do. (420), die Kiste		5.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	2.00	—3.75
Ananas, Crate		5.50

Beeren.

Erdbeeren, Florida, Quarts	0.25	—0.30
do., Case 24 Pints	1.00	—3.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	3.75	—4.00
Blumenkohl, Case	1.00	—1.25
do., geringere Sorten	0.30	—0.50
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Erbsen, California, Trommel		8.00
Gurken, Streator, extra		3.50
do., Indiana	3.75	—4.00
do., Florida, Dutzend	1.50	—1.60
Karrotten, das Faß	1.50	—3.00
do., do., der Sack	0.65	—0.70
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	1.75	—2.00
do., Louisiana, do.	1.75	—2.00
do., Florida, Hamper	0.50	—1.00
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Bushel		0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	2.75	—3.00
do., krause, das Faß	2.75	—3.50
Pfeffer, Crate	2.00	—3.00
Pilze, Minne . Pfund		0.45
do., hiesige, das Pfund		0.55
Radieschen, Illinois, Faß	3.50	—5.00
do., do., Dutzend Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	3.50	—2.60
do., Bündel	0.50	—0.60
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—15.00
do., das Quart	0.15	—0.17
Rüben, rote, Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.10	—0.65
Texas		0.75
Iceberg, Crate	1.75	—2.00
Endivien, das Faß	2.00	—2.25
do., französischer, Pfund		0.30
Eskarol, das Faß	1.25	—1.75
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Schalotten, das Faß	4.00	—4.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.50	—4.00
do., gelbe, do.	3.50	—4.00
Sellerie, Michigan	0.50	—1.10
do., California, Crate	2.50	—3.00
do., Florida, Crate		1.75
Spargel, Case	4.50	—5.00
Spinat, das Faß	2.00	—4.00
do., Texas, Bushel		1.25
Tomaten, Florida	4.75	—5.00
Turnips, Louisiana, das Faß		4.00
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.75
do., Ohio, 100 Pfund		1.00
do., Colorado, gelb		1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	1.20	—1.45
do., Nr. 2, do.	0.75	—0.80
Westliche, per 100 Pfund	1.50	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.42	—1.55
Nr. 5, do.	1.30	—1.50
Nr. 6, do.	1.20	—1.40
Nr. 3, gelb	1.70	—1.75
Nr. 4, do.	1.45	—1.60
Nr. 5, do.	1.35	—1.55
Nr. 6, do.	1.20	—1.47
Nr. 4, weiß	1.40	—1.70
Nr. 5, do.	1.30	—1.45
Nr. 6, do.	1.20	—1.40
Zufuhr—		
Weizen...... 24,000	Mais......	692,000
Verschiffung—		
Weizen...... 2,000	Mais......	121,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.94¾	—0.95
Nr. 3, do.	0.93¾	—0.94¾
Nr. 4, do.	0.92½	—0.94
„Standard"	0.94¼	—0.95
Gerste—		
Malz	2.00	—2.33
Futter	2.00	—2.23
„Screenings"	1.10	—1.80
Roggen—		
Nr. 2	2.88	—2.90
Mehl—		
Winter		10.75
Frühjahr		10.75
Roggen, hell		13.35
do., gemischt		12.85
do., dunkel		13.10
Gerste		13.35
Mais	6.50	—7.00
Kleie, die Tonne		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	15.00	—17.00
Packheu	12.50	—13.00
Stroh—		
Roggen	12.50	—13.50
Hafer	11.00	—12.00
Weizen	11.00	—11.50
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	—32.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	4.27	—4.36

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgez. Ochsen	13.25	—14.15
Mittlere bis gute	10.00	—13.15
Jährlinge	11.50	—13.65
Fette Kühe und Rinder	7.00	—12.00
Bullen	7.50	—10.40
Kälber	10.75	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.70	—17.50
Schwere Fleischerwaare	16.90	—17.25
Leichte Fleischerwaare	17.50	—17.90
Leichte Speckwaare	17.55	—17.90
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.50	—17.05
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.50	—16.95
Ferkel, mindere bis beste	13.75	—17.40
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.50	—18.50
do., mindere Sorten	15.00	—16.00
Jährlinge	14.00	—16.75
Wethers, geringe bis beste	12.50	—14.75
Ewes, geringe bis beste	8.50	—14.00
Böcke	10.50	—12.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.12½	—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.67
Terpentin, im Faß, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Radiator	12	260	260	260
Am. Shipbldg.	30	97⅞	97½	97⅞
Chi. Pneu. Tool	102	54⅜	54½	54⅜
Com. Edison	75	107	107	107
Diamond Match	15	111	110½	110½
Hartman Corporat.	125	40½	40	40
Lindsay Light	286	20⅜	20¼	20½
Montgomery Ward, Vorzugsaktien	10	106	106	106
Do. reis	5	104	104	104
Public Service	30	77	77	77
Peoples Gas	315	44	41⅜	41⅜
Quaker Oats Vorzugsaktien	20	99½	99½	99½
Sears-Roebuck	175	147½	147	147
Stewart-Warner	113	55½	55¼	55¼
Swift & Co.	163	128	127½	128
Un. Carb. & C.	604	51¼	51	51¼
Wilson	150	55½	55	55½
Do., Vorzugsaktien	111	98½	97	97

Bonds.

$4,000 Chi. Rbs. 1st 5s.	84¾	84¾	84¾
2,000 Chi. Tel. 5s.	96¼	96¼	96¼
10,000 Com. Ed. 1st 5s.	94	93⅞	94
250 U. S. Lib. 3½s.	97.20	97.20	97.20
100 do. 1st 4s.	96.10	96.10	96.10
1,100 do. 2d 4s.	96.10	96.00	96.00

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	42⅝	40¼
American Locomotive Comp.	66	65½
American Smelting	81¼	80⅜
Anaconda	64	63¼
Baldwin Locomotive	77⅜	76
Baltimore & Ohio	56	55
Bethlehem Steel	78¼	76⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	42½	42
Central Leather Comp.	70¼	70
Crucible Steel	64	62⅞
Illinois Central	95⅞	94⅛
Int. Mercantile Marine	28⅜	28⅛
do., Vorzugsaktien	98½	97⅜
Int. Paper Comp.	33⅛	32⅜
Mexican Petroleum	97	96⅛
New York Central	73½	72⅜
Northern Pacific	86½	86
Pennsylvanien Linien	44⅜	44⅞
Reading	84	80⅜
Republican Iron and Steel	79⅜	79
Southern Railway	24⅜	24¼
Texas Oil	150	149
Union Pacific	123	121⅜
U. S. Rubber		54
U. S. Steel	91⅞	91
do., Vorzugsaktien	110	109⅞
Utah Copper		80
Westinghouse	42	41½

Readings waren heute die Pole, um die sich das Börsengeschäft drehte. Ein Bericht, daß Rußland weiterzukämpfen beabsichtige, übte auch belebenden Einfluß auf das Geschäft aus, daß sich gegen die Schlappheit der letzten Tage überraschend hob. Es hieß auch heute, daß die Regierung beabsichtige, 60,000 Eisenbahnwaggons in Auftrag zu geben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behnke, Friedrich, 5010 S. Morgan Str.
Bostmann, Mary, 8 J.
Carstens, Emilie, Park Ridge, Ill.
Christin, Edward, 43 J., 1916 N. Kimball Ave.
Doerk, William, 7 Mon., 1417 Edgewater Ave.
Hanzl, Antonnie (geb. Hopf), 41 J., 4134 West 25. Straße.
Hartmann, Lori, 75 J.
Kleinschmidt, Otto, 28 J., 1914 Otto Str.
May, Maria, 83 J., 3748 Clifton Ave.
Mitchell, Bertha, 89 J., 3247 Evergreen Ave.
Pransky, William, 18 J., 2245 Lewis Str.
Schacht, Amanda, 44 J., 1900 Wellington Str.
Schlau, Robert, 59 J.
Seiter, Elisabeth (geb. Schurle), 1224 S. 56. Court, Cicero.
Tegge, Heinrich, 79 J., 3755 N. Robey Str.
Thiel, Frederick, 5631 Bishop Str.
Weidenmüller, Fred, 3746 Maple Square Ave.
Weis Helena (geb. Spangler), 62 J., 5641 Elizabeth Str.
Young, Alfred, 33 J., 3931 N. Marshfield Ave.

An vier Stellen zugleich.

Der Brandinspektor wird sich angelegentlich mit dem Falle befassen.

Gegen elf Uhr gestern Abend kam in dem leerstehenden, zweistöckigen Holzhause 1332 Süd Peoria Straße Feuer aus, das von der Feuerwehr nach kurzer Arbeit gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden ist nur gering, doch hat der Brandinspektor eine Untersuchung eingeleitet, da es auf nicht weniger als vier Stellen gleichzeitig zu brennen anfing und es sich angeblich auch herausstellte, daß das einem gewissen Abe Pokork gehörende Gebäude weit über seinen Wert versichert ist.

Während des Gewittersturms heute Morgen schlug der Blitz in das dreistöckige Wohnhaus 3437 West Congreß Str. Das entstehende Feuer nötigte die Bewohner zur Flucht auf die Straße, wo sie im strömenden Regen abwarteten, bis die Feuerwehr mit ihren Löscharbeiten fertig war. Der angerichtete Schaden ist nur unbedeutend.

Unter Rassegenossen.

Streit unter Farbigen in Billardhalle endet mit Knalleffekt.

Von einem Farbigen, der nur unter dem Namen „Tennessee" bekannt ist, wurden in der Billardhalle Nr. 157 West 35. Str. drei seiner Rassegenossen, mit denen er in Wortwechsel geraten war, niedergeknallt. Einer von ihnen, George Parker, wurde in den Kopf getroffen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die beiden anderen Verwundeten sind Milton Stenis und James Rogus. Sie erlitten nur leichte Streifschüsse. Der schießlustige „Tennessee" wurde festgenommen.

Opfer noch unbekannt.

Die Leiche harrt in der Countymorgue der Identifizirung.

Gestern Abend wurde an 12. und Laflin Str. eine gutgekleidete, etwa 35 Jahre alte Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf im County Hospital starb. Die Leiche harrt in der County Morgue ihrer Identifizirung. Der fahrlässige Wagenlenker sauste davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

* Der 38 Jahre alte John Puditz fiel in dem Gebäude 1055 West 14. Place die Treppe hinunter und brach das rechte Bein.

Kleine Kriegsdepeschen.

Wurden freigesprochen.

Indianapolis, 14. März. 13 Montenegriner, welche hier unter der Anklage standen, daß sie sich verschworen hätten, die Ver. Staaten in ihren militärischen Vorbereitungen zu stören, wurden freigesprochen, nachdem Richter Anderson die Geschworenen beauftragt hatte, einen solchen Wahrspruch zu fällen.

Nach Ansicht des Richters hatte die Regierung nicht bewiesen, daß die Angeklagten die Aushebung behinderten.

Bolo Pascha scheint verloren.

Paris, 14. März. Die von Bolo Pascha gegen das über ihn von einem Kriegsgericht verhängte Todesurteil beim Obergericht eingelegte Berufung ist erfolglos geblieben. Das Urteil wurde bestätigt, und somit auch die über Darius Porcherre verhängte Strafe von drei Jahren Gefängniß. Die Beiden hatten einunddenselben Prozeß zu bestehen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Durch die Falltür gefallen.

Schauspielerin verlangt Schadenersatz in der Höhe von $10,000.

Vor Richter Bowles wird zurzeit der Prozeß verhandelt, welchen die Schauspielerin Agnes Gallagher gegen die Firma Jones, Linick & Schaefer anhängig gemacht hat, um sie zu zwingen, ihr Schadenersatz in der Höhe von $10,000 zu zahlen. Als sie am 25. Mai 1913 im Premier Theater, Nr. 336 S. State Straße, spielte, fiel sie auf der Bühne durch eine offenstehende Falltür in den Keller hinab und zog sich schwere Verletzungen zu. Sie macht nun die genannte Firma, welcher damals das Theater beziehungsweise das Gebäude gehörte, für ihren Unfall, an dessen Folgen sie lange zu leiden hatte, verantwortlich. Da sie Monate lang nicht wieder auftreten konnte, ging sie auch ihrer Gage von $75 die Woche verlustig.

Mit seiner Klage abgewiesen.

In dem von Stanislaus Mermel gegen die Polish National Alliance anhängig gemachten Prozeß brachten heute vor Richter Hebel die Geschworenen einen auf nicht schuldig lautenden Wahrspruch ein. Der Kläger hatte behauptet, daß die Vereinigung ihn in ihrem offiziellen Organ, der „Tägliche Polnische Zgoda", in ehrenrühriger Weise verleumdete, indem sie behauptete, daß er in seiner Eigenschaft als Sekretär und Schatzmeister ihm übergebene Gelder, im Besondern solche, welche in den polnischen Kriegsfonds fließen sollten, veruntreute. Da die Zeitung diese Beschuldigungen nicht selbst erhoben, sondern nur einen wahrheitsgemäßen Bericht über eine Versammlung veröffentlicht hatte, in der sie vorgebracht worden waren, so sprachen die Geschworenen die beklagte Gesellschaft frei.

Die Polizei gerufen.

Nicht weniger als vier Mal mußte, ihrer heute eingereichten Scheidungsklage nach, Frau Clara Schwabauer die Polizei herbeirufen, damit diese sie vor den Mißhandlungen des Gatten, Henry, schütze. Zwei Mal ist dieser darauf nach der Bridewell geschickt worden. Die Klägerin verlangt nicht nur die Befreiung aus den Rosenketten sondern beantragt auch, daß der Beklagte, den sie auch der Trunksucht bezichtigt, durch einen Einhaltsbefehl daran gehindert wird, sie in ihrer Wohnung Nr. 2246 N. Oakley Ave. in irgend welcher Weise zu belästigen.

Frau Josie Erne gibt in ihrer Klageschrift an, daß ihr Mann, Louis, sie am 15. November 1915 unter der Angabe, daß er sich bereits vor geraumer Zeit von ihr scheiden ließ und längst eine andere Gattin habe, zur Tür hinaussetzte. Sie hatten sich 1898 geheiratet, bis 1908 mit einander gelebt und sich dann getrennt. Am 15. August 1915 kam eine Versöhnung zu Stande, drei Monate darauf aber spielte sich die obige Szene ab. Wie in der Klageschrift des Weiteren zu lesen ist, lebt Louis seither mit einer anderen Frau zusammen und zwingt sogar Frau Jones Kinder, diese Mutter zu nennen.

Keine Aussicht auf Einigung.

Hilfsstaatsanwalt setzt letzte Hoffnung auf ein gediegenes Mittagessen.

Die Geschworenen in Richter Hopkins' Abteilung des Kriminalgerichts hatten seit gestern Nachmittag 3½ Uhr das Schicksal der Negerin Lilian Morris in Händen, die angeklagt ist, am 5. November den Maurerpolier William Lindemann mit einem Backstein erschlagen zu haben. Die Anklage lautete auf Mord, jedoch wies der Richter in seiner Rechtsbelehrung die Geschworenen darauf hin, daß sie auch auf Totschlag erkennen könnten. Heute Mittag ließ die Jury den Richter aber wissen, daß keinerlei Aussicht auf Einigung hinsichtlich eines Wahrspruches vorhanden sei. Richter Hopkins wollte darauf die Geschworenen entlassen, doch schlug Hilfsstaatsanwalt Ramsey vor, ihnen zuerst ihr Mittagsessen geben zu lassen, da er immer noch hoffe, daß doch noch ein Wahrspruch zu Stande käme, trotzdem der Obmann erklärte, dies sei völlig außer Frage.

Patrick Donavan, der geständig ist, gemeinsam mit Leonard Banks, Edward (Spike) O'Donnell, dessen Bruder John und Frank Bender am 5. Dezember den Raubüberfall auf die Stockmens Savings Bank & Trust Co. begangen zu haben, war heute als Staatszeuge eine wichtige Persönlichkeit im Prozesse gegen die Vorgenannten vor Richter Kersten. Er schilderte den Ueberfall genau so, wie ihn gestern der Kassirer Gold als Zeuge dargestellt hatte. Im Kreuzverhör mußte er zugeben, daß ihm Staatsanwalt Hoyne für sein Zeugniß eine sehr milde Strafe, 11 Monate in der Reformschule, in Aussicht gestellt habe. Er gab u, daß er der Erste gewesen sei, der die Bank am Tage des Ueberfalles betrat. Edward O'Donnell habe den Ueberfall ausgeheckt, und er habe zugestimmt, da seiner Ansicht nach die ganze Geschichte leicht auszuführen sei.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Ueberfall auf den Bahnhof der Illinois Zentralbahn am Fuße der Randolph Str., bei dem der Kassenbote Dennis Tierney ermordet wurde. Mordanklagen werden in diesem Falle gegen Harry Emerson, „Jimmy" Howard und Thomas O'Connor erwartet.

— Im Rauchercoupé. — Bäuerin (leise zu ihrem Mann): „Du, Willem, man kann nit atme in dem Qualm . . . steck de Piep an, damit die Herre de Fenster e bische offe mache."

Schwindsucht und Schutzmittel.

„Alle drei Minuten stirbt in den Vereinigten Staaten ein Mensch an der Schwindsucht," erklärt Dr. Ira S. Wile in einem Aufsatz in „American Medicine". Der Weißen Pest fallen demnach stündlich 20, täglich 480 Personen zum Opfer. Und die Bundesstatistik ergibt, daß im letzten Jahre 101,396 Todesfälle infolge Schwindsucht zu verzeichnen waren. Wer jemals ein Familienmitglied, einen früher gesundheitsstrotzenden Mann, ein blühendes junges Mädchen, durch diese Krankheit verloren hat, ist vertraut mit den sorgenvollen und ruhelosen Tagen, die sie bis zu ihrem tragischen Ausgang im Gefolge hat. Weder Säuglinge noch Greise sind gesichert gegen den Schwindsuchtsbazillus, und selbst der Vorsichtigste vermag sich kaum der Ansteckungsgefahr zu entziehen. Husten, Niesen, starkes Lachen vermögen die Krankheit von dem bewußt oder unbewußt Leidenden auf ihn umgebende Personen zu übertragen.

Den besten Schutz gegen die Ansteckungsgefahr und die Verheerungen der in den Anfangsstadien heilbaren Krankheit ist eine der Gesundheit zuträgliche Lebensweise. Bringe soviel wie möglich, Tag und Nacht, in der frischen Luft zu. Oeffne die Fenster und gewähre der Luft und dem Sonnenlicht Zutritt. Frische Luft kostet nichts, Sonnenschein ist ein Geschenk der Natur, du kannst daher mit beiden verschwenderisch umgehen, ohne deinen Wohlstand zu verringern. Wenn dir kalt wird, ziehe wärmere Kleidung an oder werfe ein paar Schaufeln Kohlen mehr auf das Ofenfeuer. Sorge für [illegible]ichende Ventilation, auf daß [illegible] schlechte Luft und der schädliche Staub aus den meistens nicht sehr geräumigen Zimmern verschwinden. Esse einfache, nahrhafte Speisen. Kaue sie gründlich. Esse genügend, aber nicht zuviel. Halte dich so viel wie möglich im Sonnenlichte auf. Die Sonnenstrahlen besitzen nicht nur eine große Heilkraft, sondern sind auch ein wirksames Vorbeugungsmittel gegen mancherlei Krankheiten. Staub im Heim, in der Werkstätte, in der Fabrik ist einer der gefährlichsten Krankheitsträger. Nach Verrichtung anstrengender Arbeit gönne dir unbedingt Ruhe: Ueberarbeit ohne entsprechendes Ausruhen ebnet der Krankheit den Weg. Alkohol als Ersatz korperlicher Ruhe ist nicht scharf genug zu verurteilen. Er vermag zwar zeitweilig Körper- und Geisteskräfte zu beleben, seine Nachwirkung aber bedeutet vermehrte und anhaltende Erschöpfung. Alkohol konserviert abgestorbene Gewebe und zerstört lebende Zellen.

Das meiste des Vorhergesagten dürfte fast jedermann bekannt sein. Wie viele von uns aber beachten die grundlegenden Vorschriften für den Schutz und die Aufrechterhaltung unserer Gesundheit? Eine vernunftgemäße, normale Lebensweise ist das Haupterforderniß guter Gesundheit. Der Schwindsucht vorzubeugen kostet unendlich wenig, ihre Heilung dagegen stellt große Anforderungen an Zeit und Geld. Weshalb daher nicht uns den leicht verlorenen, aber schwer zu ersetzenden Schatz guter Gesundheit bewahren? „Eine Unze Vorbeugung ist weit mehr wert als ein Pfund Heilung," besagt ein bekanntes amerikanisches Sprichwort.

Die Ehe und das Leben.

„Wer ein hohes Alter erreichen will, muß heiraten," behauptet Dr. Jaques Bertillon, und begründet seine Behauptung mit folgenden Angaben: „Wer verheiratet ist, hat dreimal so viel Aussicht, ein langes Leben zu führen, als ein Junggeselle oder eine Jungfer. Wer Witwer wird, soll, falls er nicht über sechzig Jahre ist, sich wieder verheiraten. Junge Leute aber, heiratet unbedingt! Daran tut ihr gut! Sorgt auch für die Gesundheit eurer Frau, denn ihr Verlust wäre ein schreckliches Unglück für euch! Euer eigenes Leben hängt von dem ihrigen ab!"

Dem Mädchen gibt er folgenden Rat: „Und Ihnen empfehle ich gleichfalls, in Ihrem eigenen Interesse zu heiraten, denn die Sterblichkeit unter Ehefrauen ist bei weitem nicht so groß, wie unter Jungfern desselben Alters — wenigstens nicht im Alter von über zwanzig Jahren."

Sodann kommt die Witwe: „Die Sterblichkeit unter Witwen ist entschieden viel größer, als unter verheirateten Frauen im selben Alter. Das Witwentum ist namentlich jüngeren Frauen sehr gefährlich. Bei ihnen ist die Sterblichkeitsziffer im Alter von zwanzig bis fünfundzwanzig Jahren doppelt so groß, als bei verheirateten Frauen im gleichen Alter."

Weiter behauptet Bertillon, daß die Frauen nicht so sehr der Männer bedürfen als die Männer der Frauen. Unter Frauen sei die Sterblichkeitsziffer im allgemeinen geringer, als unter Männern desselben Alters und Standes. Aus welchem Grunde aber? Der eine ist der, daß sie solider sind. Und zweifellos führt auch aus demselben Grunde die Ehe zu Langlebigkeit. „Verheiratete Leute führen ein regelmäßigeres Leben. Sie werden mehr kontrolliert, so diskret diese Kontrolle auch sein mag. Ebenso wie ihr physisches Leben, ist auch ihr moralisches gesünder, ruhiger und natürlicher."

Petersburger Eindrücke.

Von einem Augenzeugen in der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 5. Februar 1918.

In der Nacht vom 8. November 1917 wurde der Winterpalast von den Bolschewiki-Truppen fast ohne Widerstand genommen. Das Regime Kerenskis hatte schon längst jeden Rückhalt in der Armee verloren. Nur Junkerschulen (Offiziersaspirantenschulen) und Abteilungen des Frauenbataillons erklärten sich bereit, den Winterpalast, den Sitz der provisorischen Regierung, zu verteidigen. Während im großen Volkstheater Schaljapins mächtige Stimme erschallte, hörte man zwischen den Orchestertönen das Donnern der Kanonen von der nahen Peter- und Paulfestung.

Der mächtige Winterpalast stand am nächsten Morgen schier unbeschädigt da. Nur zahllose runde Löcher in den Fassaden verrieten den Kampf. Einige Tage darauf war auch der letzte verzweifelte Versuch Kerenskis, den Aufstand zu bewältigen, gescheitert, seine Truppen aufgelöst und die Bolschewiki vorläufig Herren der Hauptstadt. Kerenski, noch im Frühjahr der Abgott des Volkes, war im Herbst der geschmähteste Mann in Rußland. Seine Verdienste um die russische Revolution werden vielleicht in ruhigeren Zeiten anerkannt.

Es muß zugestanden werden, daß die Ordnung in der Stadt nach dem neuen Putsch eher zunahm. Die neue Regierung erließ Plakate, in denen strenge Strafen gegen Störer der revolutionären Ordnung angedroht waren. Auch die Bewohner Petersburgs organisirten sich zur Verteidigung ihrer Häuser. Alle Bewohner eines Hauses wurden zum Wachtdienst herangezogen und die Wachen bewaffnet. Dank besonders dieser letzten Maßnahme verminderte sich die Zahl der Ueberfälle auf Wohnungen erheblich. Ueberfälle auf Passanten und Mietschlitten, namentlich in der Nacht, waren an der Tagesordnung. Einige Male kam es vor, daß die Opfer aus dem Schlitten herausgeholt und splitternackt ausgezogen wurden. Die Räuber stecken oft in Soldatenuniformen. Es ist indessen unmöglich zu entscheiden, ob das wirkliche Soldaten sind. Für den westeuropäischen Leser muß hier bemerkt werden, daß es jetzt in Rußland einem jeden sehr leicht ist, sich Militärbekleidungsstücke zu verschaffen. Soldaten und Wiederverkäufer bieten sie feil auf öffentlichen Plätzen. Man sieht oft Bürger, Arbeiter, Schüler, chinesische Kulis, die ganz oder zum Teil in Feldgrau angezogen sind. Die hier geschilderten Zustände sind in der ausländischen Presse vielfach übertrieben worden. Bei einiger Gewöhnung ließ es sich auch in Petersburg ruhig leben. Viel schlimmer ist der Lebensmittelmangel und die immer fortschreitende Teuerung. Während im Süden Hunderttausende Tonnen Getreide unter freiem Himmel aufgestapelt verfaulen, leiden die Städte Mangel an Brot. Immerhin ist zu bemerken, daß die Brotration in Petersburg 300 Gramm betrug: für westeuropäische Verhältnisse nicht allzu wenig.

Dieser Zustand, eine Folge der großen Knappheit an Rollmaterial, hat einen neuen eigenartigen Typus von Güterverkehr erzeugt. Zugführer der Passagierzüge und beurlaubte Soldaten haben einen Teil des Waarentransportes übernommen. Will z. B. ein Kaufmann im Süden einen Waggon Lebensmittel nach Petersburg schicken, so riskirt er, daß seine Waare monatelang unterwegs bleibt und zuletzt an irgend einer Station spurlos verschwindet. Er wendet sich lieber an einen Zugführer, der die Personenzüge nach Petersburg begleitet, und dieser nimmt einige Kisten in seinem Abteil mit. Nach und nach kommt so die Waare heil in Petersburg an. Dieser Privattransport verteuert natürlich die Waaren sehr empfindlich. — Bekanntlich können jetzt die Soldaten die Eisenbahnen gratis benützen. Dieses Privileg wird von vielen zu einem schwunghaften Handel besonders mit Mehl und Zucker mißbraucht. Im Süden kauft der Soldat einige Säcke Mehl und nimmt sie mit in den Personenwagen. Hat er in der 3. Klasse keinen Platz, so fährt er in der 2. oder 1. Klasse. Proteste des Eisenbahnpersonals und der Passagiere nützen nichts. In Petersburg wird dann dieses Mehl zum Zwanzig- bis Dreißigfachen des Ankaufspreises verkauft. Ueberhaupt führt jetzt der russische Soldat ein Leben, um das ihn sein westeuropäischer Kollege beneiden kann. Ich spreche hier nicht von Soldaten im Schützengraben, sondern von denen hinter der Front, besonders von der Petersburger Garnison. Während die wenigsten Soldaten ihre freie Zeit zum Studiren oder Bücherlesen verwenden, wird sie von vielen zum Kartenspiel bis tief in die Nacht benützt, wobei es oft zu verhältnismäßig hohen Einsätzen kommt. Tag und Nacht sind die Tore der Kaserne geöffnet. Die Schildwache sitzt davor auf einer Bank oder einem Stuhl und liest die Zeitung. Eine sehr beliebte Beschäftigung der Soldaten ist das Feilbieten von Tabak und Zigaretten. Am frühen Morgen schon belagern sie die Türen der Tabakgeschäfte. Alle Zigarettenvorräte werden von diesen Zwischenhändlern, unter denen sich auch viele Invaliden befinden, aufgekauft. Der gewöhnliche Sterbliche ist gezwungen, seine Zigaretten auf der Straße diesen Zwischenhändlern zu erhöhten Preisen abzukaufen. Die Bevölkerung betrachtet die Soldaten, „die Kameraden", wie sie ironisch genannt werden, als eine Landplage. Ueberall sieht man sie, überall stören sie. Die Tramwagen sind gewöhnlich überfüllt von diesen gratis fahrenden Passagieren, während Arbeiterfrauen mit ihren Körben draußen warten müssen. Im Grunde genommen ist der Soldat doch der gemütliche halbwilde Muschik, von der neuen Freiheit trunken, zu einer edlen Tat ebenso fähig wie zu einem Mord.

Folgende tragikomische Geschichte geschah zur Zeit der Kornilow-Affäre. Eine Abteilung Garde-Infanterie wurde zur Bewachung einer Chaussee kommandirt. Da der „Feind" nicht kam, vertrieben sich die Soldaten die Zeit, indem sie aus den benachbarten Gemüsegärten Gemüse stahlen und es in der Stadt verkauften. Eines Tages wurden einige „Kameraden" von den Wächtern auf frischer Tat erwischt und angeschossen. Zwei Soldaten wurden so schwer verletzt, daß sie im Spital starben. Sie wurden mit militärischen Ehren beerdigt. Die Militärmusik spielte den bekannten revolutionären Trauermarsch: „Ihr seid gefallen, im schicksalsschweren Kampfe, für die Freiheit....."

Anfang Dezember fingen die Plünderungen der Wein- und Spirituosenlager an. Man begann mit den großen Vorräten des Winterpalastes. Die Regierung sah sich genötigt, um dem Saufen ein Ende zu machen, die Keller unter Wasser zu setzen. Mancher Betrunkene ist dabei elend ertrunken. Indessen breitete sich die Alkoholbewegung rasch auf private Weinlager aus, deren es in Petersburg mehrere hundert gibt. Die Bolschewiki behaupten, daß die Ausschreitungen Folgen gegenrevolutionärer Propaganda seien. Es bedarf allerdings keiner großen Ueberredungskunst, um die Soldaten zum Trinken zu veranlassen. — Manchmal wurden auch benachbarte Lebensmittelläden geplündert. An der Tür eines solchen Ladens konnte man den Anschlag lesen: „Laden bleibt wegen vollständiger Ausplünderung geschlossen." Die Plünderer, größtenteils Soldaten, zu denen sich dunkle Elemente in Zivil gesellten, gingen gewöhnlich auf folgende Weise zu Werke. Man sammelte sich vor einem Weinkeller und wartete, bis sich die Wachen vollgetrunken hatten. Wurden die betrunkenen Wachen durch frische abgelöst, so wartete man, bis auch diese so weit waren. Dann wurden Türen und Fenster eingeschlagen, und die Masse stürzte sich auf die Fässer und Flaschen. Auf öffentlichen Plätzen und Märkten wurde der übriggebliebene Wein verkauft. Charakteristisch ist, daß auch wohlhabende Leute, die sich sonst über die zügellose Soldateska tief entrüsten, den Soldaten, den wie sie genau wissen, geraubten Wein abkaufen. Dabei kommen komische Zwischenfälle vor: Ein bekannter Herr trifft auf der Straße einen Soldaten, aus dessen wohlgefüllten Taschen Flaschenhälse herausschauen. Auf die Frage, was das für ein Wein sei und wieviel er koste, zeigt ihm der Soldat eine Flasche mit der Aufschrift: „Karlsbader Sprudel."..

Endlich sah sich die Regierung gezwungen, strengere Maßregeln zu ergreifen. Die Stadt wurde in Belagerungszustand erklärt. Den noch sichern Truppen, Matrosen und der Roten Garde wurde befohlen, mit Waffengewalt gegen die Plünderer vorzugehen. Es wurde auch der Vorschlag erwogen, eine besondere Truppe aus Abstinenzlern zu bilden.

Als Stimmungsbild sei noch eine Panik auf dem Newski-Prospekt geschildert, ein Bild, das in der letzten Zeit keine Seltenheit ist. Der Newski-Prospekt, die Hauptverkehrsader der Stadt, bietet das gewohnte belebte Bild. Plötzlich fallen irgendwo Schüsse. Ein Panzerauto fährt vorbei. Die Maschinengewehre schauen ungemütlich aus den Schießluken. Auf dem Geschützturm prangt die Aufschrift, mit Kreide geschrieben: „Tod den Trinkern!" Wie durch Zauberkraft verändert sich das Straßenbild. Einer Lawine gleich rollt die Menge von der gefährlichen Stelle weg. Hauseingänge füllen sich mit Flüchtlingen. Läden werden eilig geschlossen. Der breite Fahrweg ist voll von Mietschlitten, die Kutscher hauen wütend auf die Pferde los, um die Wette mit Autos und Tramwagen. Nach einigen Minuten ist die Straße wie ausgestorben. Nur Zeitungsjungen wagen sich aus den schutzbietenden Hauseingängen. Es heißt, in der Nähe werde ein Weinkeller geplündert.

Kam noch gut weg.

William Best wurde durch ein Schaufenster geschleudert.

William Best, 17 E. Grant Place, wurde heute an N. State Str. und Grand Ave. von einer von Ralph Lemont, 911 Vernon Pl., gelenkten gelben Kraftdroschke erfaßt. Als Lemont zur Seite lenken wollte, prallte der Wagen mit solcher Wucht gegen den Rand des Bürgersteigs, daß Best, der auf dem Fangkorb lag, durch das Schaufenster der Wirtschaft von Galli Brothers, 530 N. State Str., geschleudert wurde. Er kam mit Quetschungen und einigen tiefen Schnittwunden davon und wurde ins Passavant Hospital gebracht.

— Artig. — In einem Haushalt wird eine Putzfrau gesucht. Es melden sich mehrere Bewerberinnen. Die Gnädige spricht die nächststehende an. „Ich komme erst nachher, gnä' Frau" —erwidert diese bescheiden abweisend —„die Damen waren vor mir da!"

Leset die „Sonntagpost"!

EVERYBODY · A STORE FOR EVERYBODY

HILLMAN'S
„Ein Laden für Jedermann."
State und Washington Str.

Vor-Oster-Verkauf von Frühjahr-Kleidern
Für Damen und Misses!
Werte bis zu $25.00 für $13.95

Zweiter Floor

Hunderte neue, hübsche Seiden-Kleider in den elegantesten Modellen der Saison, einschließlich vielen feinen Muster-Kleidern, nur eins oder zwei von einer Sorte, reiches Chiffon Taffeta, glänzendes Charmeuse, Novelty Streifen und Plaids.

Hübsche Handstickerei-Modelle, Perlen besetzte Modelle, Tunic Modelle und Panel Modelle.

Reizende Kombinationen von Georgette Crepe. Tatsächlich, alles was neu und hübsch in reizenden Kleidern ist, kann in diesem außergewöhnlichen Verkauf gefunden werden. All die neuen Frühjahr-Schattirungen in einer vollständigen Auswahl von Größen für Damen und Mädchen zu

$13.95

Blaue Knaben-Anzüge
Von reinwoll. Serge. 1 oder 2 Paar Hosen
Zweiter Floor

Nett geschneiderte in der neuen Trench-Mode Norfolk mit Schnallen- oder Knöpfe-Gürtel, Patch- oder Schlitz-Taschen; gut gemacht, dauerhafte Tuche für Knaben, die sparsame Mütter besonders zufriedenstellen werden. Größen 6 bis 18.

Die Kniehosen sind vollständig gefüttert.

Mit 1 Paar Kniehosen		Mit 2 Paar Kniehosen	
$6.45	$6.95	$8.95	$10.00
$7.45	$7.95	$11.95	$13.50

Wir zeigen eine hübsche Partie von Knaben-Hüten und Kappen; $1.50 herunter so niedrig wie bis 59c

Jetzt auch der Turnunterricht.

Czarnecki behauptet, daß deutsche Propaganda dabei im Spiele ist.

Will anderes System einführen.

Jakob Willig weist Beschuldigungen entschieden zurück. — System nicht deutsch, sondern echt amerikanisch. — Greifen in Legislaturkampagne ein.

Nachdem er mit seinen Angriffen auf den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen wenigstens teilweise erfolgreich gewesen ist, hat Schulrat Anton Czarnecki sich nunmehr den Turnunterricht, der ja seinerzeit auf Betreiben der deutschen Turnvereine in den Unterrichtsplan aufgenommen wurde, aufs Korn genommen. Er behauptet, daß das derzeitige System veraltet ist und nur „der deutschen Propaganda wegen" bisher beibehalten wurde. „Das preußische System", sagt er, „erzeugt wohl einen starken Rücken, aber ein schwaches Gehirn. Kostspielige Apparate eignen sich wohl für Zirkusgymnasten, nicht aber für Schulkinder. Man sollte, um gute Resultate zu erzielen, dafür sorgen, daß die Kinder sich viel mehr im Freien aufhalten."

Superintendent Shoop, der früher wiederholt bei dem von den deutschen Vereinen veranstalteten Schauturnen zugegen war und sich sehr anerkennend über die Leistungen aussprach, gab gestern seiner Aussicht dahin Ausdruck, daß Chicago unbedingt das beste System haben sollte, welches es gibt. Die von einem Berichterstatter der „Abendpost" gemachten Versuche, nähere Auskunft über etwaige bisher angestellte Beobachtungen usw., von ihm zu erlangen, blieben aber erfolglos, da er nicht in seinem Büro zu finden war.

Herr Jacob M. Loeb, der mehrere Jahre Schulratspräsident war und während dieser Zeit nie etwas an dem Turnsystem auszusetzen hatte, sich jedenfalls nie in abfälliger Weise über es äußerte, auch keine Versuche machte, Aenderungen daran vorzunehmen, antwortete dem Berichterstatter auf seine Frage, daß er nichts in der Angelegenheit zu sagen habe. „Die Mitglieder sollen sich ihren Brei selbst zurechtkochen," meinte er, „wenn er fertig ist, werde ich vielleicht Gelegenheit nehmen, mein Urteil darüber kundzugeben."

Nicht deutsch, sondern amerikanisch.

Herr Jakob Willig, der frühere erste Sprecher des Turnbezirks Illinois, sprach sich heute über Herrn Czarneckis Angriffe wie folgt aus:

„Bei dem in unseren öffentlichen Schulen gebräuchlichen Turnsystem von preußischer Propaganda zu sprechen ist Unsinn, denn an dem ganzen Chicagoer Schulsystem ist wahrscheinlich nichts so amerikanisch wie eben der Turnunterricht. Er hat sich im Laufe der Jahre vollständig den bestehenden Verhältnissen angepaßt. Wenn Mitglieder deutschamerikanischer Turnvereine dagegen protestirt haben, daß Aenderungen an ihm vorgenommen würden, so taten sie das in ihrer Eigenschaft als amerikanische Bürger, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, nicht aber etwa als Verfechter des Deutschen.

„Wenn Czarnecki behauptet, daß das jetzige System nur den Rücken stärkt, nicht aber den Geist, so weiß er nicht, wovon er redet, denn es ist unumstößliche Tatsache, daß es den ganzen Körper kräftig und gesund macht. Nur in einem gesunden Körper kann aber ein gesunder Geist wohnen. Was die Bücher für den Leseunterricht u. s. w. sind, das sind die Geräte für den Turner. Man kann ihrer, um das gewünschte Resultat zu erzielen, nicht entbehren, denn sie dienen dazu, sozusagen im Spiel die Muskeln zu stärken. Wenn man die Kinder das ganze Jahr hindurch, tagaus und tagein, draußen beschäftigen und dort graben und hacken lassen könnte, so wäre der Turnunterricht vielleicht nicht nötig, da dies aber nicht angeht, so bildet er, und zwar in seiner jetzigen Form, das beste Ersatzmittel.

„Welchen Einfluß das seit Jahr und Tag in Chicago betriebene Turnen auf den Körper hat, das kann Herr Czarnecki aus Dutzenden von Briefen ersehen, welche zum Kriegsdienst eingezogene Mitglieder deutschamerikanischer Turnvereine an ihre Angehörigen richteten. Sie lauten übereinstimmend dahin, daß ihnen die Strapazen nicht ein Zehntel so schwer werden, wie den Nichtturnern, ja, daß sie sie geradezu mit Leichtigkeit bewältigen. Einen besseren Beweis dafür, daß das System das richtige ist, kann man sich gar nicht denken".

So weit Herr Willig. Ob die Turner zu Czarneckis Behauptungen Stellung nehmen werden, bleibt abzuwarten.

— Veränderte Sachlage. — „Warum hast du denn die Dame, die soeben vorbeiging, heute gar nicht angeschaut? Gestern hast du sie doch so freundlich begrüßt!" — „Das ist ja meine Modistin, und heute Vormittag hab' ich sie bezahlt."

— Respektvoll. — Papa liest aus der Zeitung vor, daß die südliche Fassade des königlichen Schlosses reparirt werde. Der kleine Fritz (neugierig): „Nicht wahr, Papa, da müssen wohl die Maurer im Zylinderhut arbeiten?"

50 50 50 50 50 50

Rothschild's

Haarschneiden für Kinder... 15c
Dritter Floor.

Schneidet diesen Koupon aus

Abendpost, 14. März.

50 COUPON 50
This COUPON entitles bearer to 50 S&H Trading Stamps FREE With a purchase of $1.00 or more
50 Good only Mar.15.1918 50

50 50 50 50 50 50

Famous Jubilee

Jedermann kommt!
Jedermann will sie haben!

Frei!

Anscheinend Jedermann in Chicago lernt Sparsamkeit üben. Sie alle wünschen einen Extra-Wert für ihr Geld. Sie alle verlangen die Extra-Ersparniß von „S. & H." grünen Rabatt-Marken. Dieses ist die Woche der Wochen. Schneidet den Koupon aus. Kommt morgen.

Clover-Bargains überall für Freitag

Seht in jedem Department nach. Wahrscheinlich ist gerade das, was Ihr wollt, dort zu einer Ersparniß zu haben. Unter den grünen 4-blättr. Kleeschildern. Habt Glück, spart!

Cream Patty Tag
Assortirte Flavors, in 1 Pfd. Schachteln gepackt, zu........ 25c
In unserer eigenen Candyküche gemacht. Keine Post od., Telephon-Bestell. Hauptfloor.

Ein Verkauf von eleganten neuen Stroh-Hüten, $5.85

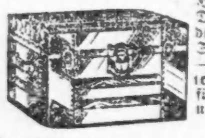
So reizend, daß Ihr mehr als einen wünscht, so mäßig markirt, daß Ihr Euch mehr als einen leisten könnt.

Frische, neue Modelle, hübsch garnirt mit seidenen Bändern, Blumen, Früchten und Fancies, sind speziell preparirt für den morgigen Verkauf, zu $5.85.

Ungarnirte Hüte zu Preisen, daß es sich lohnt für Diejenigen, die sich ihn selbst garniren. All die neuesten Fassons und Farben, $1.45 bis $4.95.

Geflochtene Blumen, 45c und aufwärts.
Hüte frei garnirt.
Vierter Floor.

$6.00 Koffer mit Stahlecken für $4.95



Hat 4 Slats am Deckel, zwei um den Bodn, starkes Schloß u. Bolzen — Tray mit Abteilen, hübsch gefüttert, Gr. 32 und 34 Zoll. Fünfter Floor

Kinderwagen $26.95

Wie im Bild, in prachtvoll. Farben Finishes, eine Gelegenheit zumKauf eines hochfeinen Kinderwagens zu einer bemerkensw. Ersparniß. 3. Floor

Jubiläums-Verkauf von Seidestoffen

Für Frühjahr- und Sommertrachten.
36-zöll. Wasch-Satins, elfenbein- od. fleischfarbig
40-zöll. bedruckte Foulards...........
36-zöll. Chiffon Taffetas, besonderer Wert, reichliche Farben-Auswahl $1.55

Echtes handgewebtes Shantung, naturfarbig, 33zöllig, 68c.

40zöll. reinseidenes Crepe de Chine, volle Auswahl in Farben.......... $1.28

36zöll. Faille Francaise, feine Qualität in gangbaren Farben...... $1.95

36zöll. schwarzes Satin, zuverlässige Qualität, $1.45. 2. Floor

Waschstoffe! Großer Jubiläums-Verkauf von Restern!

Rester von Waschstoffen, Voiles, Percales, Ginghams, Challies etc., Ansammlungen von kurzen Enden und einzelnen Partien, gute brauchbare Längen, wert bis 35c die Yard, Yard zu 12½c

Rester von weißem Nainsook und fancy Croßbar Waistings, nette Fassons zur Auswahl, speziell die Yard zu 15c

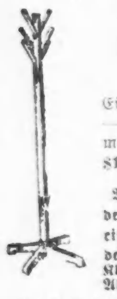
Rester und kurze Längen von 32zöll. mercerized Pongee und 28-zöll. baumwollenem Poplin, volle Partie einfacher Farben, Yard 25c

Rester von gebleichtem Kitchen Crash, 18 Zoll breit, mit echtfarbigem rotem Rand, — 22c Wert, die Yard für 16c.

Rester von feiner Qualität Kleider Ginghams, 32 Zoll breit, sortirte Partie von feinen Mustern u. schlichtfarbig, bis zu 39c wert, — speziell, die Yard 22c.

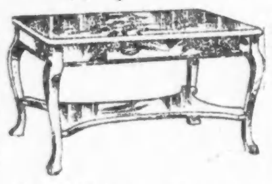
Yard-breiter Futter Atlas, in allen beliebten schlichten Schatt., Stoff, der 2 Saison vorhält, v. vollen Bolls, 1.25 Wt., Yard 85c. 2. Floor

Jubiläums-Möbelspezialitäten für Freitag



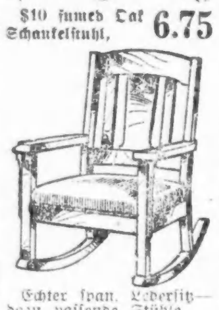
$1.75 Costumer, $1.25
In fumed Eichen Politur — 72 Zoll hoch, morgen zu $1.25.

Weshalb werdet Ihr nicht ein Mitglied des Möbel-Klubs. Leichte Abzahlung.



$25 Bibliothek Tisch $14.95
Dieser prachtvolle Tisch, in Eichen oder Mahagoni, morgen, $14.95. — Viele andere Fassons und Polituren zu einer großen Herabsetzung.

$10 fumed Oak Schaukelstuhl, 6.75



Echter span. Ledersitz—dazu passende Stühle.

$18.00 Mahagoni Cane Wing Stühle, zu $14.95.
$42.50 Tapestry Wing Stühle, $28.75.

$16.00 graue Betten, volle Größe, $12.50. Tressers, in allen Polituren, Werte bis zu $40.00, für $24.75. Sechster Floor

Tapeten-Bargains

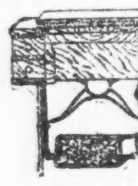
Einfache 30zöll. Oatmeal Tapeten, in grün, braun, lohfarbig, grau und blau, mit hübschen dazu passenden Cut-out Borten verkauft, speziell die Rolle zu 8½c

Schlafzimmer-Tapeten, in Satin u. geblümten gestr. Effekten, haben nette dazu passende Cut-out Borten; speziell die Rolle zu 7c

Tapezierer geliefert.
Fünfter Floor.

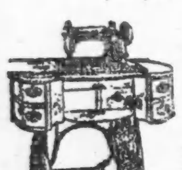
Bargains in Näh-Maschinen Freitag und Samstag

$1.00 per Woche.
Keine Zinsen.



Singer Agenten-Preis, $45.00 speziell $26.95

Leichte Abzahlungen.
$1 per Woche.



Domestic Agentenpreis, $45 Speziell $32.50
Wir machen Hemstitching und Picot Edging in kürzester Frist.

White $21.50	Lucia, $19.75
Florence Rotary, $27.50	Wheeler & Wilson Drop-Head, $19.50
Standard, $26.40	New Home, $17.50

Andere Bargains.
Drop Head und Box Top Maschinen von $3.00 bis $10.00, garantirt in guter Näh-Verfassung. Zweiter Floor.

Fertig gemachte Schleier, das Stück 29c

Eine wundervolle Gelegenheit, einen beliebten Schleier zu diesem niedrigen Preise zu kaufen. Schwarz, braun u. Navy.... 29c

50c Damen-Halstrachten zu 29c. Neue u. "Up-to-the-minute Halstrachten, weiß u. farbig. Hauptfloor.

69c Creepers für Babies, Freitag zu 49c

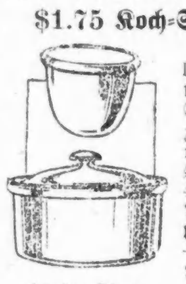
Aus Percal u. Chambray, 6 Monate bis 2 Jahre, nett besetzt 69c Werte für nur.......... 49c

Kinder-Rompers, Beach u. enge Knie-Effekte, 69c Wert 49c

Leichte Sorte wollene Hemdchen für Babies, — 50c-Wert, zu...... 39c

Angebr. Partien Baby Bands und Hemdchen, speziell zu.. 18c
Dritter Floor

$1.75 Koch-Sets, zu 83c



8 Stück, wie Abbildung, braun u. weiß ausgelegt. — Set besteht aus 9-zöll. ovaler Kasserole m. Deckel, 2 Qut. Größe, u. 6 4zöll. Custard- od. Bohnentöpfen — passen zu einander — reg. $1.75 Wt. 83c

Fünfter Floor.

3 Stück Kitchen Bowl Set, tiefe gelbe Schüssel, 6½, 7½, 9½ Gr. —reg. 45c Wert; Set...... 33c

Schaut Euch das an!

CRETONNE

3000 Yards in der Auslage — die Yard zu......... 29c

Dies ist eine der besten Gruppen von Cretonnes, die wir bis jetzt zu solch niedrigem Preis offerirt haben, eine bevorzugte Markt-Transaktion gerade zur rechten Zeit für diese Jubilee-Woche. Es ist ein Ueberfluß vorhanden in prächtigen Farben u. Mustern u. die Gewebe sind von einer Qualität, wie sie nur für Dauerhaftigkeit empfohlen werden können. Einbegriffen in diese sind einige bedruckte Leinenstoffe, heute 85c bis $1 die Yard wert; Eure Auswahl, die Yard 29c. Fünfter Floor

$27.50 Axminster Rugs für $21.98

9 bei 12 Fuß Größe. Diese Axminster Rugs sind mit einem langen schweren Nap gewoben. Die Partie besteht aus einer reichlichen Auswahl von Oriental- und Blumen-Entwürfen; reguläre $27.50 Werte, speziell für Freitag zu $21.98.

Linoleum, 4 Yds. breit, die beste Kork-Qualität, deckt die durchschnittliche Fußboden-Größe ohne gestückelt zu werden, 85c Sorte, Quadrat-Yard, 59c

Congoleum-Rug Borders, 36 Zoll breit, finish. in Hartholz Effekten — reguläre 50c-Qualität, markirt für diesen Verkauf die Yd. für nur 32c
Fünfter Floor

Department für korrektsitzende Korsets

Anpassen frei!

Das Korset ist der erste Artikel den Ihr für Eure Oster-Garderobe auswählt.

Und tausende und Abertausende von gutgekleideten Damen wählen diese Saison W. B. Korsets. Ihr Fasson, ihr bequemes Tragen, ihre Anpassungsfähigkeit und äußerst gute Qualität werden immer weiter bekannt.

Damen, die Qualität und Passen am besten beurteilen können, wählen ihre Oster-Korsets bei Rothschilds' aus, wo Korsets genau angepaßt werden, garantirt Euch den ganzen Tag Korset-Behaglichkeit zu verleihen. Garantirt zufriedenstellend bis sie völlig ausgetragen sind.

W. B. Nuform, für mittlere Figur, mit langen graziösen Linien. W. B. Reduso, das korpulente Damen tatsächlich schlanker macht. Reduzirt gleich das erstemal 1 bis 5 Zoll.

W. B. Reduso
$3, $4, $5 und aufwärts
W. B. Nuform
$1, $1.50, $2, $3 und aufw.
Vierter Floor.

$1.50 Seiden-Net, die Yard zu 69c

Ein (no-tear) Seiden Net, 72 Zoll breit, gute Schattirungen, zu diesem spez. Preise, soweit sie reichen, Yd., 69c.

Neues Sortiment Val. Spitzen, 55c Dutz. Yards, meistens zusammenpass. Sets, verschied. Breiten. Hauptflur.

Oh, Männer!

Der größte Verkauf der Welt in Auto-Supplies wird Samstag abgehalten

Preise heruntergesetzt!

Ersparnisse, an die Ihr nie im Traum dachtet!

Bargains, wie Ihr sie nie wieder sehen werdet!

Jeder Motorist und Händler innerhalb 100 Meilen von Chicago wird wünschen, hier zu sein. Morgen ist der große Tag für Besichtigung und Auswahl. Eine komplete Zubehör-Ausstellung.

Seht die morgigen Zeitungen wegen der wundervollen Preise.

Achtet! Wartet! Kommt!

Unterzeug zu Jubiläums-Ersparnissen. Leset!

$1.00 weiße baumwoll. Union Suits für Männer, fein gerippt, kurze Aermel, Knöchel-Länge, Größen 34, 36 und 38, zu nur 50c

2,500 $1.50 und $2.00 „Perfecto" und „Selecto" Muster-Männerhemden.

Musterhemden, von den Rice-Stix Hemdenfabriken, St. Louis, Mo., gemacht; berühmt wegen ihrer hochfeinen Standard-Hemden. Hunderte von hübschen Entwürfen, garantirte echte Farben. In dieser großen Musterpartie findet Ihr die feinsten bedruckten Percales, gewebten und kordirten Madras, Ducatine, Pongee, Repp, Crystal Cloth, weiche und gebügelte Negligee Coat-Fassons, zu nur $1.05

50c Fiberseide-Männerstrümpfe, feine Gauge, nahtlos, schwarz, weiß und farbig, leichte Seconds, 29c.

25c Pad Strumpfhalter für Männer, 10c.
35c elastische Männerhosenträger, 21c.
$1 Muslin Nachthemden für Männer, 85c.
$2 einfarbige Männer-Pajamas, $1.45.

75c und 85c Muster Damenleibchen, Lisle Faden und mercerisirt, einfache und fancy Yokes, reguläre und Extragrößen — morgen zu.......... 39c

75c Muster Union-Suits für Knaben, weiß und ecrufarbig, kurze Aermel, Knielänge, zu 39c

$1.00 Damenleibchen, Muster, niedrig. Hals, einfache und fancy handgehäkelte Yokes, Swiß oder fein gerippt, Lislefaden oder mercerisirt, $1.00 und $1.25 Werte...... 69c

$1.00 Union-Suits für Damen, Muster, rosa oder weiß, Lislefaden und Baumwolle, niedr. Hals, keine Aermel, enges Cuff Knie od. schöner Torchonspitzen-Besatz, reguläre und Extragrößen, $1.00 und $1.25 Werte...... 69c

$1.50 u. $1.75 Muster Union-Suits für Damen, feiner Lislefaden und mercerisirt, enges Knie und hübscher Spitzenbesatz, 98c.

$1.50 Damenleibchen, Seide Top, Band Top, feiner Lisle Körper, 98c.

50c und 75c Muster Union-Suits für Misses, enges Knie oder Spitzenbesetzt, 39c.

$1.00 Muster Union-Suits für Knaben — weiß und ecrufarbig, Lisle und Baumwolle, $1 u. $1.25 Wt., 69c.

$1.00 Muster Union-Suits für Männer — Nainsook, Madras und Baumwolle, kurze Aermel, Knie- und Knöchellänge u. Athletic Fasson, 69c.

$2.00 rosa Glove-Seide Top Unionsuits für Damen, schwere Qualität, reinseidener Band Top und fein gerippt. Seide Lisle Körper, niedriger Hals; in Knielänge, $1.59.

$1.50 u. $1.75 Muster Union-Suits für Männer, weiß u. ecru, Lisle und Baumwolle, kurze Aermel, Knöchellänge, Athletic Fasson, feiner Nainsook, Seide-Top, seidegestreifter Madras, 98c.

Muster Sommerleibchen für Damen, niedriger Hals, fein und breit gerippt, reine weiße Baumwolle, regul. und Extragröß., 25c.

$2.00 und $2.50 Pch und einfache Seidestrümpfe für Damen — reine Fadenseide, von schwerer Qualität — viele Novelty-Effekte, zu $1.25.

$1 und $1.25 Muster Seidestrümpfe für Damen, schwarz, weiß und populäre Farben, regulär gemacht und ganz nahtlos, 80c.

50c schwarze Fiber-Seide Damenstrümpfe, feiner Gauge, ganz nahtlos Baumwolle Garter Top, doppelte Sohlen, zu 25c. Hauptfloor.

Edgeworth Ready Rubbed hochfeiner Cool Smoking Tabak; $1.25 Glas Humidor Jar und eine im Heim zu rauchende franz. Briar 8-zöll. Gummi-Mundstück Wellington Fasson Pfeife, $1 wert, alles beides für nur $1.49
Hauptfloor.

Wundervolle moderne Oster-Damen-Suits, $19.75

Fourth Floor

$25 und $30 Werte. Elegant geschneidert! Dies ist das Wort für diese Modelle. Mit verschiedenen Gürtel-Effekten, Self und farbigen seid. Kragen, hübsche Ideen in Taschen-Besatz und repräsentiren viele gute Effekte, durch Braid-Besatz erzielt. Sind aus Serges, Poplins, Gaberdines, Worsted Checks und Novelties, einschließlich Seide, in allen neuen Frühjahr-Farben. Speziell für Freitag, $19.75.

Spezielle Sammlung von Damen Frühjahr-Mänteln, $15

Die entzückenden Partien in jedem Mantel, die einfache Grazie der Modelle, die Schönheit der Gewebe und Farben, die Perfektheit der Besatzstoffe—dies sind Eigenheiten, die jeder sich gut kleidenden Dame zusagen werden. Stoffe, Farben und Werte offeriren selten gebotene Vorteile.

Hübsche Werte in Serge- u. Seidekleidern für Damen, zu $10.75.

Kleider, die in Bezug auf Werte alles übertreffen, was wir in dieser Saison geboten haben. Alle neuesten Effekte sind vertreten. Die Auswahl der Fassons ist groß. Kommen in Taffeta und Georgette Kombinationen, auch Taffeta und Serge Kombinationen und Satins und Taffetas. Ein vorhandenes Modell ist abgebildet, zu. $10.75

$3.95 Kleiderröcke-Verkau

Elegante neue wollene Plaids, Serges und Poplinseide; ein hübsches Sortiment. Alle Größen gezeigt, in Navy und Schwarz.

Drogen, Toilette-Artikel

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen von dieser Anzeige ausgeführt.

Energine, 25c Größe, 19c.
Ingrams Milkweed Cream, 50c Größe, 31c.
Pepsodent Zahn Paste, 50c Größe — 33c.
Jetum od. Colorite, 25c Größe, 19c.
Lavoris Mouth Wash, 37c.
Vinol, $1 Gr., zu 79c.
Lyon's Zahnpulver, 18c; 3 für 53c.
Karith, 50c Größe, 37c.
1 Pfd. absorbirende Watte, 43c.
Resinol Seife, Stück, 21c; 3 für 62c.
Mellin's Food, 75c Größe, 59c.
Rubberset Zahn Bürsten, 25c.
Cascarets, 50c Größe, 34c.
Mentholatum, 50c Größe, 37c.
Olivilo Seife, Stück, 7c; Dutz., 83c.
2 Qrt. rote Gummi Heißwasser Bags, 79c Wert, 44c.
5 Yds. Aseptic Gauze, 49c.
Horlick's Malted Milch, Hospital Größe, $3.10.
Pond's Vanishing oder Cold Cream, 25c Gr., zu 18c.
Quart Flasche reines Witch Hazel, 49c.
Hauptfloor.

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken

Kurzwaaren

Elgin Maid Mercerized Häkelgarn, weiß und farbig — 5c Knäuel für 3c
10c Box Shinola Schuhwichse für 7c
5c Karte Perlknöpfe — für nur 2½c
25c Pad Garters für Männer, für nur 10c
10c Box Shell Haarnadeln, für 5c
¼ Pfd.-Box Bank Pins für. 10c
25c Flasche Sunshine oder Ka-Vo Schuh Reiniger für .. 15c

Hübsche Blusen aus Georgette Crepe, $3.95.

Crepe de Chine und waschbare Satin Kombination Blusen in den neuen guten Schattirungen — strikt geschneidert, neue Farben-Effekte. Cuffs und Front m. Stickerei besetzt, alle beliebten Schattirungen, zu $3.95
Vierter Floor.

Jubiläums $1 Verkauf von Unterzeug
Fleischfarb. Batiste Envelope Chemise

mit Satin Bodice Top und Band Schulter Straps, wie illustrirt, $1.50 wert, zu $1

Weiße Sateen Unterröcke, extra feine waschbare Qualität; mit geschneiderter Flounce, $1

Weiße Muslin Unterröcke, mit breiter offener Stickerei-Flounce, reguläre u. extra Größen — speziell zu nur $1.00

Fancy geblümte Unterröcke, auf hellem und dunklem Grund, zu $1

Coverall Schürzenkleider, große Auswahl Fassons; Gürtel u. Sport-Taschen — zu $1
Dritter Floor.

$1 Venise Spitzenbänder, die Yard, 25c

Dies ist eine bemerkenswerte Partie von Spitzenbands, weiß und cream, verschiedene Breiten, sehr effektvolle Entwürfe, wenn mit Band verbunden, bilden sie ein hübsches Camisole.

Trimming Motifs, 12½c

An unserem Trimming Counter findet Ihr ein prächtiges Sortiment von Motivs. Diese sind Reproduktionen von dem Beaded Motiv, für Hut- und Dreß-Besatz zu gebrauchen oder für Fancy Arbeit, prächtige Kombinationen von Farben, Stück, 12½c.
Haupt-Floor

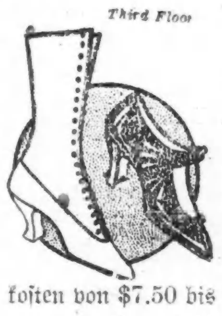
Jubiläums-Extra!

Weiße Voile u. Lawn Konfirmations-Kleider für Mädchen

Fourth Floor

Kurze Waisted und Coatee Effekte, Schnur- und Stickerei-Besatz, 6 bis 14 Jahre Größen, $3.50 Werte, für morgen zu.......... $2.95

Neue Dienst-Blusen für Mädchen und Misses, wie abgebildet, aus weißem Jean, haben zwei extra Sterne mit jeder Bluse, 10 bis 20 Jahre, zu.................. $1.79



Third Floor

Schluß-Räumungstage dieses wundervollen Verkaufs feiner Damen-Schuhe.

F. E. Foster Co. Schuhe, $3.85 & $4.85

Wir kauften all die Anhäufungen der Saison von einzelnen Partien, Ueberschuß-Lagern, nicht weiter geführte Partien u. angebrochene Größen in Stiefeln, Pumps, Colonials, Party-Slippers, Sport und Touristen-Schuhen. Foster's Schuhe kosten von $7.50 bis $18. Hier in zwei Partien zu $4.85 und $3.85.

Knaben-Anzüge, $6.85

Mit 2 Paar Hosen. Hübsche Stoffe, dauerhaft und zuverlässig. In grau, braun und lohfarb. Mischungen, Alter 7—17 Jahre. $6.85

Frühjahr Knaben-Ueberzieher, Alter 2½ bis 10 Jahre, Grau, braun und bläuliche Mischungen, auch Shepherd Plaids. — Hübsche Fassons $4.75

Blaue Serge Knabenanzüge, feiner Twill — garantirt strikt reine Wolle und echtfarbig. — Nett und stark gemacht und besetzt. Alle Größen bis zu 18 Jahren — speziell zu nur $7.50

Knickerhosen f. Knaben, aus Fabrikenden gemacht, dunkle Farben, alle Größen bis 17 Jahre, zu $1.50

Knaben Blusen — Standard Fabrikate, feine Stoffe, in hellen und dunklen Farben—Größen 6 bis 16 Jahre, zu 65c

Frühjahr-Hüte und Mützen für Knaben, zu Anzügen u. Ueberziehern pass., 95c

Beeilt Euch! 4 weitere Tage — Verkauf schließt Dienstag.

Nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher zu $23.50

Die Auswahl offerirt von über 200 neuen Mustern, von reinwollenen Frühjahrsstoffen. Wir garantiren absolut perfekt passende Anzüge. Jeder Anzug, der während dieses Verkaufs bestellt wird wird innerhalb zwei Wochen vom Bestelltage an fertig. Gute Bedienung, gute Stoffe und gute Arbeit.

Jedes Maß wird von tüchtigen, erfahrenen und kompetenten Schneidern genommen. Der Rock von jedem Anzug wird mit garantirtem Serge oder feinem Alpaca gefüttert und finished mit geschrumpftem Leinenfutter.

Gelegenheit wird gegeben, anzuprobiren, und wenn in irgend einem Fall das Passen nicht ganz genau ist, werden Umänderungen kostenfrei gemacht. Extra große Männer werden für $23.50 ausgestattet. Zweiter Floor.

United States Food Administration License Nr. G-10333
Nr. 2 Größe Büchse B. & M. Lima Bohnen, 11c.

Fancy Pumpkin oder Squash, gr. Büchsen, solid gepackt, 18c.
Libby's Happyvale Bartlett Birnen oder Banquet Brand Yellow Cling Pfirsiche oder Farm House California schwarze Kirschen, 4 große Büchsen, $1.00.
16 Unz. Fl. reiner Tomaten Catsup, 5 Fl. $1.00; Flasche 22c.
20-30 feinste Imperial Pflaumen, 4 Pfd. $1.00; Pfd. 27c.
5 Pfd.-Büchse Old Manse Syrup, 89c.
Fancy solider Kohl, Pfd. 2c.
Ideal, Not-a-Seed oder Sun-Maid kernfreie Thompson's Rosinen, 15 Unz.-Pak. 15c.
Fancy Country Gentleman Sugar Corn — Büchse 15c.

Bonvallet Brand Spargel, vorzügl. Tips u. Cuts, 2½ Pfd. Büchse, 4 Büchs. $1; Büchse 28c
20 Unzen Mason Jar süße Gherkins, 29c.
10 Pfd. frisch gemahl. Cornmeal, weiß oder gelb, oder weißes Kornmehl, 67c.
Del Monte California Preserven, Büchse 35c.
Reismehl, frisch gemahlen, in Klumpen — Pfund 12½c.
10 Pfd. Washburn's Gerstemehl, 79c.
3⅓ Pfd. frisch gerösteter San Salvador Kaffee, $1.00.
Fancy Full Cream Backsteinkäse, Pfd. 32c.
Reine Peanut Butter, große Jar 29c.
10 Pfd. extra fancy Jonathan Aepfel, 63c.

Marigold Butterine, deliziöse ungefärbte Margarine, 5 Pfund-Drum, $1.69.
10 Pfd. Yellow Globe Zwiebeln, 14c.
Reife Calif. Oliven, Quart-Büchse 39c.

Vorzügliches Fleisch.
Prima Beef Roast, 6. u. 7. Rippen, Pfund 20c.
Zarte Schulter Steaks v. Prima Beef, Pfd. 22c.
Fancy weißes Kalbfleisch. Schulter, Pfd. 22c; Brust, Pfd. 20c.
Frische Rindszungen, sch. kurzer Schnitt, Pfd. 23c.

Frische Fische.
Frische Halibut Steaks, nicht gefrorene Waare, Pfd. 25c.
Frischer Boston Haddock, Pfund 14c.
Magerer Lake Trout, strikt frisch, nicht gefroren, Pfd. 28c.
Große Seeheringe, frisch gefangen, Pfd. 10c.

State, Jackson, Van Buren Sts. "S. & H." Stamps Free

ROTHSCHILD & COMPANY

UMI